

THW journal

BY

3/2022

THW journal BY



ISSN-0954-5884
43. Jahrgang
03/2022



Liebe THW-Kameraden und -Kameradinnen, liebe Leserinnen und Leser,

Viele von uns haben gehört, erlebt, begriffen – vorbereitet sein ist wichtig. Die Frage ist, wie und worauf? Darauf, leben zu können. Das hat nichts mit selbstverständlichen Annehmlichkeiten oder Luxus zu tun. Es geht um das Leben und die Grundbedürfnisse.

Wenn ich nicht weiß, was ich dazu brauche, kann ich mich nicht auf Ausnahmesituationen vorbereiten. Was sind Ausnahmesituationen? Das sind Zeiten, in denen die Gewohnheit keinen Wert mehr hat, weil die Zutaten fehlen.

Menschen, die erlebt haben, was es bedeutet, auf sich selbst „zurückgeworfen“ zu sein, denken und handeln anders.

Es wird derzeit viel in den unterschiedlichsten Medien thematisiert zum Thema Vorsorgen.

Eine Einrichtung, die beständig Vorsorge betreibt, um im „Ernstfall“ handeln zu können, ist das THW.

Da wird gelernt, geübt, geplant...

Es könnte ein gutes Vorbild sein. Das Ziel ist, dann, wenn die Hilfe gebraucht wird, helfen zu können.

Was jeder selbst dazu tun kann, muss jeder selbst erforschen.

Was zum Beispiel das THW dazu tun kann, hängt auch davon ab, ob es genügend Menschen und Mittel hat.

Die Prioritäten sind wichtig. Die Verantwortung derer, die Rahmenbedingungen für Hilfe schaffen – oder zerstören – darf öffentlich angemahnt werden. Es sind immer die Menschen, die Einfluss haben auf Abläufe. Wenn erkannt wird, ob die Systematiken dienen oder behindern, können gute Ziele erreicht werden.

Lassen Sie uns gemeinsam an der Vorbereitung mitwirken – der persönlichen und der öffentlichen.

In diesem Sinne wünsche ich allen im und am THW viel Erfolg.

Siglinde Schneider-Fuchs



Technisches Hilfswerk



Herausgeber

Der Landesbeauftragte für Bayern der
Bundesanstalt Technisches Hilfswerk
Hedwig-Dransfeld-Allee 11
80637 München
Tel. 089 - 159151 - 110

Chefredaktion

Siglinde Schneider-Fuchs
Anschrift: Schönbornstraße 19
91330 Bamberg
Mobil 0172 1301000
Schreibtisch 09191-65801
redaktion@thw-journal-bayern.de

Grafik und Gestaltung

Manuel Schneider

Regionalredaktion Bamberg

Karoline Kötter
karoline.koetter@thw-kirchenbach.de

Redaktion/Fotos

Johann Schwepfinge

Redaktionsinformation

Manuskripte und Bilder nur an
Redaktion oder Regionalredakteure.
Mit Namen gezeichnete Beiträge
geben die Meinung der Verfasser
wieder.

Webdarstellung: thwjournale.de

Joachim Süß, Webmaster

Nachdruck einzelner Beiträge,
auch im Auszug, nur mit Quellenan-
gabe und mit Genehmigung der
Redaktion gestattet. Kürzungen
eingesandter Manuskripte bleiben der
Redaktion vorbehalten.

Endkorrektur

Stefanie Götz

Erscheinungsweise

Viermal jährlich im 43. Jahrgang

Anmerkung
Obwohl abgebildete Personen nicht
immer mit vorschriftsmäßiger
persönlicher Schutzausrüstung
bekleidet sind, hält die Redaktion
den Druck der Bilder zur Illustration
von Berichten für erforderlich.

Anzeigen

Public-Anzeigenagentur mbH
Postfach 1522, 55385 Bingen
Tel. 06721-495120, Fax 06721-16227
info@publicverlag.com

Herstellung

PuK Krämer GmbH
Nürnberger Str. 47, 91244 Reichenschwand
Tel. 09151/96 430-10
info@puk-print.de, www.puk-print.de

Titelbild

Fotograf: Alexander Hartmann-Zachow
Foto: Kleinfl. gzeug stürzt ab
Bericht: Seite 99
Gestaltung: Manuel Schneider



Krisenmanagement benötigt immer Ressourcen

Wir sind jederzeit bereit, zu helfen. Wir erfüllen unsere Aufgaben zielorientiert und pflichtbewusst. Wir arbeiten zusammen, planen gemeinsam und entscheiden verantwortungsbewusst. Wir respektieren einander. Wir kommunizieren. Wir bekennen uns zur Demokratie. Wir begeistern Menschen.

Wir sind THWler!

Gerade in unübersichtlichen Zeiten ist es gut, sich an die gemeinsamen Grundsätze zu erinnern. Es sind unsere Leitsätze, die ich zitiert habe. So zusammengelesen zeigen sie ihre eigentliche Stärke und betonen immer wieder die Gemeinsamkeit im THW. Warum ist das so wichtig? Nun, zum einen aus einsatztaktischer Sicht. Wir helfen am besten und effektivsten im Team. Zusammen können wir die beste und effektivste Hilfe aus ganz Deutschland an den notwendigen Punkt bringen. Genau dorthin, wo sie gebraucht wird.

Was für uns übrigens selbstverständlich ist, das überörtliche Miteinander, die Standardisierung der Ausbildung

und taktischen Einheiten, das gemeinsame Verständnis zum taktischen Vorgehen, ist im System der Gefahrenabwehr nicht überall selbstverständlich. Dies ist ausdrücklich keine Kritik oder Vorwurf. Vielmehr soll es eine unserer Stärken als THW verdeutlichen: Wir können örtliche Einsätze, die unser täglich Brot sind. Wir können aber auch besonders gut die Rolle der überörtlichen Verstärkungskräfte einnehmen, die die Ausführung zentraler Aufgaben übernehmen und sich dafür selbst organisieren und führen. Dies können wir, eben weil wir das taktische Zusammenspiel örtlich und überörtlich in unseren Systemen haben. Es ist Grundlage unserer Einsatzkonzepte und des gemeinsamen Verständnisses.

Die Wichtigkeit des Miteinanders geht aber über das rein mechanische, funktionale Zusammenspiel hinaus. „Das THW“ ist keine eigene Person. Es besteht aus Menschen aus vielen Generationen, die sich für die Organisation und ihre Aufgaben einsetzen. Für viele von uns ist eine der wesentlichen Motivationen, etwas Sinnvolles

zu tun. Helfen zu können und zu dürfen ist uns wichtig. Aber selbst die beste so motivierte Person leidet, wenn das Miteinander nicht stimmt. Wenn der menschliche Umgang nicht passt. Wenn die Corona-Entfremdung sich verstetigt. Wenn die eigene Person nicht akzeptiert wird oder zumindest das Gefühl besteht, es sei so. Spätestens dann ist nicht nur der oder die Einzelne betroffen, sondern es leidet auch die Organisation. Das können wir nicht wollen. Sicher, Konflikte gibt es immer. Sie gehören zu unserem Zusammenleben dazu. Auf die Art, wie diese ausgetragen werden, haben wir alle ganz entscheidenden Einfluss und dieses Verhalten entscheidet, ob das Miteinander geschwächt oder gestärkt wird.

Ich sprach von unübersichtlichen Zeiten. Sie sind in der Tat herausfordernd. Obwohl wir mittlerweile viele gute Wege gefunden haben, mit der Pandemie umzugehen, bleibt die Notwendigkeit uns auch weiterhin vor Infektionen zu schützen. Und sei es nur, um zu verhindern, dass zu viele von uns gleichzeitig krank sind. Darüber

hinaus bereiten wir uns auf eine mögliche Gasmangellage vor, d.h. vor allem das Thema Wärme und Gas. Auch zumindest stundenweise Stromausfälle sind wahrscheinlicher geworden. Intensive Vorbereitungen sind hinsichtlich Verpflegung, Alarmierung, Kommunikation, und Mobilität zu treffen und werden getroffen. Die vielen Vegetationsbrände und die Trockenheit machen deutlich, warum wir darüber hinaus auch mit Extremwetterlagen weiterhin rechnen. Und schließlich fordert uns der bewaffnete Konflikt in der Ukraine ganz direkt im Rahmen von Hilfeleistungen, aber auch in gesetzlicher, konzeptioneller, systematischer und taktischer Hinsicht.

Die Fähigkeit zur Hilfe, zum Krisenmanagement örtlich und überörtlich ist sicherzustellen. So sicherzustellen, dass wir sie jederzeit und alarmmäßig abrufen können.

Hier kommen nun alle drei Gedankenstränge zusammen: Wir sind ein THW, das übergreifend hilft. Wir stellen uns ganz bewusst den Herausforderungen, die wir erkennen. Wir tun dies gemeinsam. Die Gemeinsamkeit ist dabei eine der ganz wesentlichen Ressourcen unseres Handelns. Gerade das bringen wir selber mit: Die Bereitschaft, das Miteinander zu leben. Ganz menschlich. Krisenmanagement braucht immer Ressourcen. Für einen Teil sorgen wir selbst.

Für die weiteren, finanziellen Ressourcen benötigen wir von anderen gesellschaftlichen Akteuren aber das Verständnis für die Ausnahmesituation, in der sich unsere Gesellschaft derzeit befindet und die Investitionen in den Katastrophenschutz, Zivilschutz und die Zivilverteidigung notwendig macht.

Dr. Fritz-Helge Voß

THW-Landesbeauftragter für Bayern

Das Ziel: Besserer Schutz für die Bevölkerung



Der Vorsitzende der Innenministerkonferenz und Bayerns Innenminister Joachim Herrmann, MdL, (l) hat sich Ende August in Bonn, gemeinsam mit Johann Saathoff, Parl. Staatssekretär BMI (2.v.l.) über den Stand der Entwicklung des GeKoB (Gemeinsames Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz von Bund und Ländern) beim BBK (Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe) informiert. Die Präsidenten Ralph Tiesler (BBK) (r) und Gerd Friedsam (THW) besprechen mit den Gästen die Thematik. „Wir als THW werden unsere Expertise bestmöglich für eine erfolgreiche Arbeit des GeKoB einbringen“, versicherte Gerd Friedsam.

Weitere Details: www.thw.de; <https://www.stmi.bayern.de/med/aktuell/archiv/2022/220829gekob/>

Foto: Michael Kretz

DER LANDESSPRECHER BERICHTET

Liebe bayerische THW-Angehörige,

gute 2/3 vom laufenden Jahr sind vorbei. Eigentlich war geplant, dass es sich anders entwickelt. Die Corona-Sommerentspannung ist ausgeblieben, trotzdem konnten wir den Sommer einigermaßen gut genießen und Urlaube waren wieder fast unbeschwert möglich. Den G7-Gipfel in Bayern haben wir hervorragend gemeistert. Ich konnte mir selbst einen guten Überblick über unsere Leistung verschaffen. Alles, was wir zu erledigen hatten, haben wir mit gewohnter Professionalität, Ruhe und Umsicht gemeistert. Besonders hat mich dabei das zahlreiche lobende Feedback unserer Anforderer beeindruckt. Das THW war ein unverzichtbarer Partner der Sicherheitsbehörden und hat den Einsatz von BKA, Bundes- und Landespolizei erst ermöglicht. Respekt vor dieser Leistung! Den nächsten Gipfel in Deutschland darf jetzt gerne mal jemand anders ausrichten.

Daneben hat natürlich auch unser Tagesgeschäft nicht pausiert. Zwischen den Routineeinsätzen hatten wir neben der Unterstützung der Feuerwehren bei Waldbränden in Bayern und in Sachsen bis hin zu Pumparbeiten nach unwetterartigen Regenfällen, vor allem im Sommer, wieder ordentlich zu tun. Darüber hinaus konnten wir wieder einige Präsenzveranstaltungen durchführen und es tut

gut, sich wieder zu begegnen und sich auszutauschen.

Was erwartet uns im Herbst? Zum einen wird uns Covid-19 wieder stärker begleiten, da es die aktuellen Virusvarianten offensichtlich in sich haben. Wir werden wieder vorsichtiger sein müssen und verstärkt auf uns und andere zu achten haben – mit Augenmaß.

Mit der Veröffentlichung des „Entwurfs eines Gesetzes über die Feststellung des Bundeshaushaltsplanes für das Haushaltsjahr 2023“ wurden unsere Befürchtungen zur bitteren Wahrheit. Der Haushaltsansatz des THW soll zusammengestrichen werden. Natürlich ist uns klar, dass Sonderprogramme auslaufen und die Konjunkturpakete ein Ende haben. Dennoch ist es nach den Starkregenereignissen vom letzten Jahr sowie dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und die daraus erwachsenden Aufgaben und Erwartungen an den Bevölkerungsschutz nicht zu verstehen, dass hier wieder eingespart werden soll.

Ich habe noch die Lobreden im Kopf, was in den Katastrophengebieten geleistet wurde, Bekenntnisse zum Bevölkerungsschutz, der noch besser ausgestattet werden muss, der noch schlagkräftiger werden muss. Und jetzt? Wir müssen wieder um unseren Haushalt kämpfen. Und das nicht nur für die Mittel, um die notwen-



digen Herausforderungen in Ausstattung und Ausbildung finanzieren zu können, sogar an die Selbstbewirtschaftungsmittel der Ortsverbände wird Hand angelegt und drastisch zusammengestrichen. Was für eine tolle Wertschätzung! Ich dachte, über dieses Stadium sind wir hinaus.

Hier möchte ich alle Ortsverbände ermuntern: Nehmt Kontakt zu den Abgeordneten des Deutschen Bundestages auf und stellt dar, was diese Kürzung, die momentan mit rund 30 % im Raum steht, ganz konkret für euren Ortsverband bedeutet. Unsere Abgeordneten hatten schon immer ein Ohr für unsere begründeten Sorgen und Nöte! Alleine um die steigenden Treibstoff- und

Energiekosten sowie die Inflation ausgleichen zu können, brauchen wir eine Erhöhung in dieser Größenordnung.

So stehen wir nicht nur jederzeit bereit, um unserer Bevölkerung zu helfen, wir haben auch wieder dafür zu sorgen, die notwendigen Haushaltsmittel zu bekommen, damit das THW auch in Zukunft noch helfen kann.

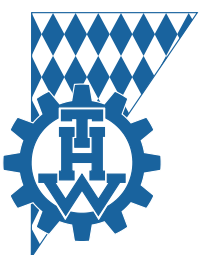
Unsere Einsatzkräfte sind unsere wichtigste Ressource. Unsere Helferinnenbeauftragte hat einen Workshop zum Thema Familie und THW veranstaltet. Wir haben uns intensiv darüber ausgetauscht, wie wir Familie und Dienst im THW besser unter einen Hut bekommen. Die ersten Maßnahmen wurden Mitte August in Bayern verfügt. Wir sind damit auf einem guten und richtigen Weg, den wir konsequent weitergehen müssen. Vielen Dank für die gute Initiative.

Es grüßt euch herzlich

Andre Stark

THW-Landessprecher für Bayern

THW Landesvereinigung Bayern



Terminankündigung

Die virtuelle Jahreshauptversammlung der Mitglieder-Vereine der THW-Landesvereinigung Bayern findet 2022 a

30. November

statt. Einwahltermine und präzise Urzeit werden rechtzeitig mitgeteilt. Einladungen und Tagesordnung folgen.

Helferinnenbeauftragte

Liebe Kameradinnen und Kameraden,

die Hälfte des Jahres 2022 liegt hinter uns. Das Einsatzgeschehen rund um Corona hat sich entspannt und im beruflichen und privaten Alltag hat sich wieder ein Stück weit Normalität eingependelt. Wir wollen nun einen kleinen Rückblick geben, was bei uns im letzten halben Jahr geschehen ist.

Helferinnenworkshop

Basierend auf den Ergebnissen unserer Helferinnenumfrage fand im April unser Helferinnenworkshop zum Thema Familie und THW via Webex statt. Gemeinsam in der Runde hatten wir die Möglichkeit über Probleme zu sprechen, die sich hier im Zusammenhang mit der Familie möglicherweise ergeben. Die Vereinbarkeit der Dienstzeiten, die Kinderbetreuung während Ausbildungen und die Möglichkeit der Teilnahme an Lehrgängen und Einsätzen stellten einige davon dar. Wir kamen ins Gespräch, ob es in den einzelnen Ortsverbänden hierzu schon Lösungsansätze gibt und wir entwickelten zusammen weitere Ideen, wie wir die Vereinbarkeit unterstützen und voranbringen können.

Dass die Familie und Kinderbetreuung in heutigen Zeiten längst nicht mehr reine Frauensache ist, steht hier außer Frage. Daher wurden alle angesprochenen Probleme, aber auch künftige Ideen auf alle Einsatzkräfte bezogen.

Vernetzung mit den Familien auf OV-Ebene

Der Großteil von uns hat eine Familie im Hintergrund, die einem den Rücken stärkt und es möglich macht, an Lehrgängen, Ausbildungen und Einsätzen teilzunehmen. Daher finden wir es umso wichtiger, die Familien

noch mehr mit in unser THW mit einzubeziehen.

Dass jeder Ortsverband individuell mit diesem Thema umgeht und an die eigenen Gegebenheiten anpasst, ist selbstverständlich, daher sind die im Workshop gesammelten Ideen lediglich weitere Möglichkeiten für gemeinsame Aktionen.

Zum Beispiel:

Feste:

- Sommerfest
- Grillabend
- Weihnachtsfeier

mögliche gemeinsame Aktionen:

- Kanu fahren,
- Grillabend,
- Spieleabende,
- Besuch Weihnachtsmarkt,
- Weihnachtsfeier,
- Aktionen wie Plätzchen backen

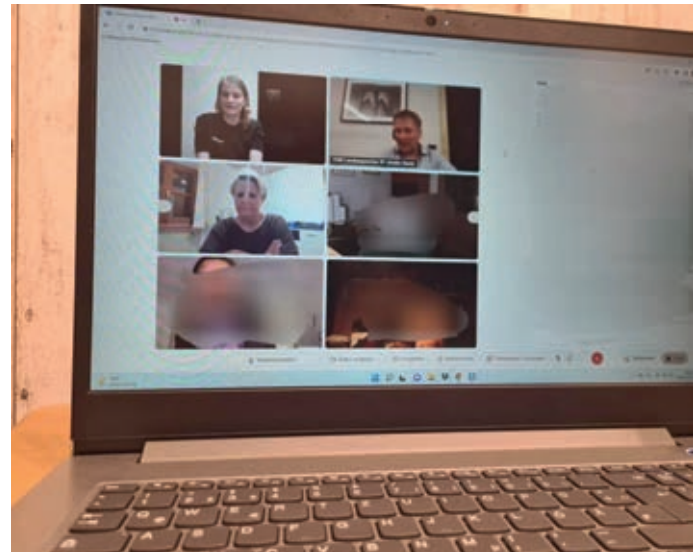
Kinderbetreuung im Einsatzfall

Wir freuen uns sehr, dass in Zukunft im Einsatzfall die Kosten für die Kinderbetreuung vom THW übernommen werden.

Betreuungspool

Um es Eltern noch einfacher zu machen, an Lehrgängen und Ausbildungen auf Ebene des Landesverbandes teilzunehmen, gründen wir einen Betreuungspool, der während dieser Veranstaltungen die Kinderbetreuung übernimmt. Die Betreuung kann jede/r in Anspruch nehmen, unabhängig ob zu Hause eine Betreuungsmöglichkeit bestehen würde.

Damit wir die Bandbreite an Veranstaltungen des Landesverbandes gut abdecken kön-



Ein Schnappschuss vom Workshop, an dem auch Landessprecher Andre Stark teilgenommen hat.

Foto: Lisa-Marie Kleinöder

nen, suchen wir pädagogische Fachkräfte, die Lust haben, uns bei diesem Vorhaben zu unterstützen. Der Aufruf hierfür wurde bereits über die Ortsverbände verteilt.

Kinderbetreuung kann bei Ausbildungsveranstaltungen zu deutlich mehr teilnehmenden Einsatzkräften führen, wenn ein Elternteil das Kind mit zur Ausbildung bringen kann und es dort z.B. in der Minigruppe betreut wird. Ein gemeinsames Mittagessen mit Mama und Papa zusammen mit den „Großen“ wird zum tollen Erlebnis.

Helferinnentag in Hoya

Im Mai fand das zweite Mal der bundesweite Helferinnentag im Ausbildungszentrum in Hoya statt, an dem Andrea mitgemacht hat.

Der Helferinnentag bietet den weiblichen Helferinnen die Chance, sich in Workshops in verschiedenen Bereichen des THWs zu probieren. Vom Brückenbauen, über das Lenken eines Radladers bis hin zum Bedienen von Booten. Neben den praktischen Übungen gab es auch theoretische Workshops,

z.B. zum Thema Auslandseinsatz, Zugbefehlsstelle, THW-Kultur und Selbstbehauptung, an denen die Helferinnen teilnehmen konnten. Der Austausch kam an dieser Veranstaltung ebenso wenig zu kurz und wir hoffen, dass diese nochmal wiederholt wird.

Verfügung

Ein kleiner Meilenstein im THW 🥳. Die Funktion der Helferinnenbeauftragten ist durch die erlassene Rundverfügung von THW-Landesbeauftragten für Bayern nun verschriftlicht und klar geregelt.

Wir freuen uns sehr darüber, in unserem THW in Bayern das Thema Familie und THW vorgebracht zu haben und in Zukunft auch weiter dabei zu unterstützen.

Solltet ihr Fragen oder Anmerkungen haben, dürft ihr uns gerne kontaktieren.

Eure Helferinnenbeauftragten Lisa-Marie Kleinöder und Andrea Schied

Technische Hilfe für G7

Das war unser Einsatz: Unterstützung in den Bereichen Stromerzeugung, Beleuchtung, Verbrauchsgüterversorgung, Führung und Kommunikation.

Eine Veranstaltung von weltweitem Interesse und weltweiter Bedeutung wie der G7-Gipfel auf Schloss Elmau vom 26. bis 28. Juni 2022 bindet eine Vielzahl von Einsatzkräften, um sie für Gäste und Bürger gleichermaßen sicher durchführen zu können. Daher griffen die Sicherheitsbehörden auch auf die Ressourcen des Technischen Hilfswerks zurück.

Die Unterstützung durch das THW war den Sicherheitsbehörden nicht unbekannt. Schon 2015, als der G7-Gipfel zuletzt in Deutschland und ebenfalls auf Schloss Elmau stattgefunden hat, wurden die Kräfte des THW in die Vorbereitung und Durchführung verschiedener Arbeiten im Hintergrund mit eingebunden.

Der Einsatz für das THW erstreckte sich aufgrund der Auf- und Abbauarbeiten über mehrere Wochen vor und nach dem G7-Gipfel und hatte neben dem Bereich Verpflegung Schwerpunkte in der Stromerzeugung

und Beleuchtung, der Logistik sowie in der Führung und Kommunikation. Insgesamt 1.436 Helferinnen und Helfer aus 136 Ortsverbänden und 24 Regionalstellen waren bei dem Einsatz beteiligt.

Führung und Kommunikation

An Spitzentagen waren rund 500 ehrenamtliche Einsatzkräfte rund um Garmisch-Partenkirchen im Einsatz. Damit die Organisation einwandfrei funktionierte, unterteilte das THW das Einsatzgebiet in Einsatzabschnitte und koordinierte dort die THW-Kräfte in sogenannten Einsatzabschnittsleitungen.

Die THW-Fachzüge „Führung und Kommunikation“ und die THW-Zugtrupps leiteten diese Abschnitte. Im Konkreten bedeutete das die Steuerung der Auf- und Abbauarbeiten sowie die Betreuung der zahlreichen Einsatzstellen während des G7-Gipfels. Zugleich fungierten die Abschnittsleitungen vor Ort als Ansprechpartner für die anderen Einsatzorganisationen.

Stromerzeugung und Beleuchtung

Das THW nahm 80 mobile Hochleistungsaggregate zwischen acht und 240 kVA zur Sicherung der Infrastruktur in Betrieb. 200 Flächenleuchten

G7 GERMANY 2022

wurden zielgerichtet auf Plätzen aufgestellt und weitere 700 Leuchten inklusive 27 Kilometer Stromleitung für Wegbeleuchtung installiert.

Die Arbeit leisteten insbesondere Elektrofachkräfte aus den verschiedenen Fachgruppen des THW.

Logistik: Verbrauchsgüterversorgung

Die bereitgestellten mobilen Stromerzeuger wurden durch die Tanktrupps des THW regelmäßig nachgefüllt, um Licht,

Zeltheizungen, Großküchengeräte oder auch Kühlanhänger autark zu betreiben. Mit den mobilen Tankstellen, die auf LKWs und Unimogs verlastet waren, garantierten die THW-Einsatzkräfte auch an den entlegenen Stellen den benötigten Nachschub an Verbrauchsgütern für den permanenten Betrieb. Für diesen Aufgabenbereich hält das THW eigene Fachzüge Logistik mit der Fachgruppe Materialwirtschaft, aber auch der Fachgruppe Verpflegung bereit. 65.070 Liter Treibstoff wurde benötigt,



Über 500 Einsatzaufträge nahmen die Helfer der Fachgruppe Führung und Kommunikation entgegen und delegierten sie an die richtigen Stellen.



Für die Verlegung der über 27 km Kabel packten die Helferinnen und Helfer bereits Wochen zuvor tatkräftig an.

um die Aufträge der Anforderer umzusetzen.

Logistik: Verpflegung

Im Schichtbetrieb hat das THW mehrere Verpflegungsstellen betrieben, um überwiegend Einsatzkräfte anderer Sicherheitsbehörden zu verköstigen. Zubereitet und bereitgestellt wurden Getränke, Frühstück, zwei warme Gerichte und mehrere Zwischenmahlzeiten, um die Kräfte passend zu ihren Dienstzeiten zu versorgen.

Zur Kernaufgabe gehören ebenso die Essensplanung, der Einkauf der Produkte und die Überwachung der Hygiene. Der Einsatz erstreckte sich über mehrere Wochen über den G7-Gipfel hinaus, um das Personal auch bei den Auf- und Abbauarbeiten zu verpflegen. Für die Verpflegung der Einsatzkräfte von THW und anderen Blaulichtorganisationen hatten die Verpflegungseinheiten 21.600 Mahlzeiten und 10.000 Lunchpakete vorbereitet.

Eine Verpflegungsstelle besteht aus zwei Fachgruppen Logistik-Verpflegung zu je zwölf THW-Helferinnen und THW-Helfern, die gemeinsam bis zu 500 Personen über einen längeren Zeitraum hinweg bewirten können. Ausgestattet ist jede solche Fachgruppe mit einem Lkw mit Ladebordwand für Großküchengeräte, einem Mannschaftstransporter, einem Anhänger als Trockenlager sowie einem Kühlanhängen. Über die Basisausstattung der Fachgruppe hinaus, wurde vielfäl-

tige weitere Technik genutzt, um den Einsatz möglichst effektiv zu bewältigen.

Fazit:

Das THW zeigte erneut, dass es seine Kompetenzen jederzeit bei Großereignissen professionell einbringen kann und dankt den Arbeitgebern der THW-Ehrenamtlichen für die Freistellung für diesen Einsatz.

Das Technische Hilfswerk trug einen essenziellen Teil zur sicheren Durchführung des G7-Gipfels bei. Alle 111 bayerischen Ortsverbände und 35 Ortsverbände aus den Landesverbänden Baden-Württemberg, Berlin-Brandenburg, Hamburg-Mecklenburg-Vorpommern und Hessen-Rheinland-Pfalz-Saarland waren vielfältig über Monate eingebunden.

Mehr als 100.000 Einsatzstunden, verteilt auf 544 Dienste, nur von den bayerischen Ortsverbänden, zeigten, wie viele Anfragen der Anforderer an das THW für den Einsatz gestellt wurden. Von der Vielzahl der Einsatzstunden wurde der Großteil der Stunden für Vorbereitung, Nachbereitung und verschiedene Arbeiten im Hintergrund geleistet.

Neben den mehreren tausend ehrenamtlichen Helfern des THW in Bayern unterstützten alle beruflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aus allen elf Regionalstellen und dem THW-Landesverband Bayern den Einsatz. Weitere Un-



Der Bayerische Innenminister Joachim Hermann besuchte die Einsatzkräfte. Auf dem Foto unterhält er sich mit Einsatzkräften aus dem THW-Ortsverband Garmisch-Partenkirchen.



Neben dem Landesbeauftragten Dr. Fritz-Helge Voß und dem Landessprecher Andre Stark besuchte auch THW-Präsident Gerd Friedsam verschiedene Bereiche an der Einsatzstelle um Schloß Elmau. Das Foto zeigt sie im Austausch mit Daniel Lampertseder (OV Miesbach) und Michael Rüger-Kronewald (OV Würzburg).

terstützung bekamen sie von Kolleginnen und Kollegen aus der THW-Leitung in Bonn sowie aus anderen Landesverbänden.

Die Einsatzkräfte des THW-Landesverbandes Bayern haben in den vergangenen Jahren eine Vielzahl großer Einsatzzlagen oft gleichzeitig erfolgreich bewäl-

tigt. Hervorzuheben ist neben dem Einsatz in der Corona-Pandemie und nach den Starkregenereignissen im Juli 2021 auch das Engagement bei der Versorgung von ukrainischen Kriegsflüchtlingsen.

Karoline Kötter, Dominik Helms - red
Fotos: Bernhard Bergauer, Fabian Franz, Matthias Matthes, Nicole Endres, Stefan Seitz

GIPFELPOST



Technisches
Hilfswerk 



Media-Team gibt dem Einsatz um G7 ein Gesicht

Während sich die unterschiedlichen Einheiten beim Einsatz zum G7-Gipfel ihren technischen und logistischen Aufgaben widmeten, war eine weitere Einheit in anderer Mission im Gebiet um das Schloss Elmau bei Garmisch-Partenkirchen unterwegs: Dokumentation, interne Kommunikation und Vorbereitung für die Berichterstattung.

Im Auftrag des Landeverbandes waren 15 Mitglieder des Media-Teams Bayern mit Aufgaben in den Bereichen Dokumentation und Redaktion im Einsatz.

Ein achtköpfiges Team, aufgeteilt in Trupps von je zwei Personen, dokumentierte den Einsatz über den kompletten Zeitraum vom Aufbau im Mai bis hin zu den Abbauarbeiten Anfang Juli mit zahlreichen Bildern; sie sammelten Daten zu den Einheiten vor Ort und führten mit eingesetzten Kräften Interviews. Auch Besuche – wie der Besuch der Bundesinnenministerin Nancy Faeser und des bayerischen Innenministers Joachim Herrmann oder des Präsidenten des THW Gerd Friedsam – wurden begleitet. Die gesammelten Informationen übernahmen weitere Teammitglieder des Media-Teams, die sich um die

Sichtung und Katalogisierung des Bildmaterials kümmerten und die Erstellung von Berichten, Posts und Beiträgen für andere Veröffentlichungen vorbereiteten.

Der Schwerpunkt der Kommunikationsarbeit lag bei diesem Einsatz im Bereich der internen Kommunikation: In Absprache mit dem Leitungs- und Koordinationsstab (kurz LuK) des Landesverbandes Bayern wurden sowohl die Einsatzkräfte vor Ort als auch die Ortsverbände über einen Hermine-Kanal und einen Newsletter, der „Gipfelpost“, über den Einsatz auf dem Laufenden gehalten. Außerdem wurden Bilder und Texte für die Öffentlichkeitsarbeit der Ortsverbände erstellt, die diese für ihre eigene Kommunikation nach Abschluss des Einsatzes nutzen konnten.

Das Ergebnis des Einsatzes des Media-Teams Bayern kann sich sehen lassen: über 1.000 Bilder, 4 Ausgaben der Einsatzzeitung „Gipfelpost“ und über 50 Posts im THW-Chat-Programm Hermine waren dank der guten Zusammenarbeit der Einsatzkräfte vor Ort mit dem Media-Team möglich.

In der abschließenden Besprechung wurde der Einsatz ausgewertet: das Media-Team nutzte



Die interne Kommunikation ist wichtig: Während des Einsatzes befragten die Mitglieder des Media-Teams verschiedene Einsatzkräfte zu ihren Aufgaben und stellten das im Hermine-Kanal den anderen Helfern vor.

die Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der Arbeitsprozesse bei zukünftigen Einsätzen. Die bei diesem geplanten und vorbereiteten Einsatz aufgebauten Strukturen und Erkenntnisse werden bei akuten Einsätzen, wie dem Hochwassereinsatz 2021 in Nordrhein-

Westfalen und Rheinland-Pfalz oder dem Schneechaos in 2019, Grundlage der Arbeit des Media-Teams sein.

Karoline Kötter - reda

Foto: Fabian Franz, Nicole Endres



Nicht nur im direkten Interview erhalten die Mitglieder des Media-Teams wertvolle Informationen zur Berichterstattung. Manchmal passt das auch bei einem gemeinsamen Mittagessen.



Transportarbeiten vor malerischer Kulisse in den Bergen - im Hintergrund Schloss Elmau, im Vordergrund ein Einsatzfahrzeug vom THW-Ortsverband Eggenfelden.

Bundeskanzler Olaf Scholz dankte den Einsatzkräften



Im Kanzleramt mit Bundeskanzler Scholz und vor dem Kanzleramt - die Bayern in Berlin waren sichtlich stolz, bei dem Empfang etwas repräsentieren zu dürfen, was es nur einmal gibt: THW - die besondere Behörde, die zu über 90 Prozent aus ehrenamtlichen Mitarbeitern besteht.

„Unsere Gäste haben sich beim G7-Gipfel sehr wohl und sicher gefühlt. Dies hat den großen Erfolg unserer Beratungen und Gespräche erst ermöglicht. Und genau das ist der Verdienst von Ihnen und Ihren Kolleginnen und Kollegen, die Sie heute hier in Berlin repräsentieren“.

60 Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten Sicherheitsbehörden waren geladen.

Bundeskanzler Olaf Scholz dankte persönlich den Abordnungen der am Einsatz für G7 beteiligten Behörden.

Als Wertschätzung des immensen Engagements der Behörde THW, die zu über 90 Prozent aus ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen besteht, konnten auch vier Einsatzkräfte aus Bayern, stellvertretend für alle beruflichen und ehrenamtlichen

THW-Frauen und –Männer an der Veranstaltung teilnehmen.

Christian Eisenach (OV Garmisch-Partenkirchen), Lukas Dremmel (OV Garmisch-Partenkirchen), Rainer Straszewski (OV Ingolstadt) und Veronika de Crignis (LV Bayern / OV München-Land) erlebten den Dankeschön-Empfang live.

Welch riesigen Aufwand der Gipfel für die Sicherheitsbehörden bedeutete, ist allen Verantwortlichen mehr als bewusst. Die Einladung ins Kanzleramt bedeutete eine Geste der Anerkennung.

Rainer Straszewski - reda
Foto: Tanja Herrig



Dank und Anerkennung von der Polizei

Eine Überraschung „am Rande“ des Empfangs hatte Frank Hellwig, Vizepräsident des Polizeipräsidiums Oberbayern Süd, parat: mit einer eigens für den G7-Gipfel geprägten Plakette bedankte er sich beim THW für die gute und professionelle Zusammenarbeit während des Einsatzes.

Frank Hellwig ist der ständige Vertreter des Polizeipräsidenten und zugleich Leiter der Abteilung Einsatz beim Polizeipräsidium Oberbayern Süd. Beim G7-Gipfel 2022 war Frank Hellwig als stellvertretender Polizeiführer der BAO Wetterstein der Bayerischen Polizei eingesetzt.

Die Medaille der Bayerischen Polizei zum G7-Gipfel 2022 wurde in einer streng limitierten Auflage von insgesamt 400 Stück beschafft. Während die Vorderseite den bayerischen Polizei-Stern mit einem Sekundärwappen „G7“ zeigt, sind auf der Rückseite ausgewählte landschaftliche bzw. architektonische Highlights der beiden besonderen Aufbauorganisationen der Bayerischen Polizei – von der Landeshauptstadt München bis zum Schloss Elmau – dargestellt. Beispielsweise sind dies die Münchner Frauenkirche, der Olympiaturm, das Dach des Olympiastadions sowie das Wettersteingebirge und schließlich der Tagungsort selbst.

Die Medaille drückt Dank und Anerkennung – in diesem Fall für das THW – aus und ist dem stellvertretenden Ortsbeauftragten von Garmisch-Partenkirchen, Christian Eisnach, übergeben worden, der sie stellvertretend für das THW in Empfang nahm.

Die Bayerische Polizei formulierte dazu: „Das THW unterstützte die Bayerische Polizei anlässlich des G7-Gipfels 2022 in vielerlei Hinsicht. Beispiels-

weise war unter anderem rund um das Tagungshotel Schloss Elmau zum Schutz der Gipfelteilnehmer ein Sicherheitsbereich errichtet worden, der nur von akkreditierten Personen betreten werden durfte. Die Bayerische Polizei war für die Absicherung dieses Bereichs verantwortlich. Einsatzkräfte des THW unterstützten in hervorragender Art und Weise bei der Ausleuchtung der Sicherheitsbereichsgrenzen im alpinen Gelände. Ohne diese ihrerseits bereitgestellte, verbaute und betriebene Infrastruktur des THW wären die rund um die Uhr eingesetzten Kräfte der Polizei sprichwörtlich „im Dunkeln“ gestanden.

Dieses Beispiel steht sinnbildlich für die exzellente Zusammenarbeit unserer Organisationen.“

reda

Fotos: Tanja Herrig



Als Zeichen der Anerkennung für das THW-Engagement nimmt der stv. Ortsbeauftragte von Garmisch-Partenkirchen, Christian Eisnach, die Dankesplakette von Frank Hellwig, ständiger Vertreter des Polizeipräsidenten und zugleich Leiter der Abteilung Einsatz beim Polizeipräsidium Oberbayern Süd, in Berlin entgegen.

Der Ukraine-Einsatz - eines der größten Hilfsgüterprojekte in der Geschichte des THW

Ausgelöst durch den Ukraine Konflikt ist das THW seit Monaten im Einsatz. Neben der Beschaffung und Lieferung von Hilfsgütern, waren THW-Auslandsexperten bis Anfang April vor Ort in den Anrainerstaaten, um die deutschen Botschaften, die EU und WFP (World Food Programme) zu unterstützen. Die Beschaffungen und Hilfsgüterleistungen haben seitdem im Umfang zugenommen.

Mit einem Volumen von knapp 40 Mio. Euro, hat sich der Ukraine-Einsatz zu einem der größten Hilfsgüterprojekte in der Geschichte des THW entwickelt und ein Ende ist noch nicht abzusehen. Am Anfang des Krieges stand die Unterstützung der notleidenden Bevölkerung in der Ukraine und die flüchtenden Menschen in den Nachbarstaaten und in Deutschland im Vordergrund. Nun geht es auch um die Wiederherstellung zerstörter Infrastruktur.

Neben der logistischen Unterstützung für Hilfsgütertransporte Dritter (BKA, Bundespolizei, Zoll, Bundesländer, Deutsches Archäologisches Institut, etc.) hat das THW, zu Beginn des Krieges, Beschaf-

fungen im Wert von mittlerweile rund 30 Mio. Euro angestoßen und bereits 42 Transporte dieser Hilfsgüter, darunter einen Flug, in die Ukraine und die Nachbarstaaten verbracht.

Der Schwerpunkt dieser Lieferungen lag zunächst auf der unmittelbaren Versorgung der notleidenden Bevölkerung. Dazu gehörten neben medizinischer Ausstattung und Verbandmaterial auch Stromerzeuger und Lichtmastanhänger, sowie Elektrowerkzeuge und Material, Feldbetten, Schlafsäcke, Bettwäsche, Hygienekits und Ölheizgeräte um Notunterkünfte entsprechend auszustatten. Zur Unterstützung des ukrainischen Katastrophenschutzes (DSNS – dt.: Staatlicher Dienst der Ukraine für Notfallsituationen) wurden Geräte für Rettungsarbeiten und Schutzbekleidung beschafft und geliefert.

Dem THW stehen für die Bewältigung der Kriegsfolgen insgesamt über 40 Mio. Euro zur Verfügung. Davon sind bereits knapp 30 Mio. Euro verausgabt, bzw. für weitere konkrete Beschaffungsoptionen von Hilfsgütern und deren Lieferung bis zum Jahresende vorgemerkt.

Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Beschaffungsamt des Inneren (BeschA). Weitere Beschaffungsoptionen werden auf der Grundlage der, durch die Ukraine gemeldeten Bedarfe, identifiziert. Hierzu gehören u.a. handelsübliche Fahrzeuge, wie Pick-ups, Reisebusse und LKW, aber auch Spezialfahrzeuge wie Wassertanker, Kühltransporter, Fahrzeuge zur Wasserversorgung und Wassertankumschaltung.

Kooperationspartner ist der ukrainische Katastrophenschutz (DSNS). Dieser hat bereits vor dem Krieg mit dem THW in einem gemeinsamen Projekt mit der GIZ (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) und dem BBK (Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe), zur Stärkung der Zusammenarbeit der nationalen und regionalen Ebenen des Katastrophenschutzes, zusammengearbeitet. Hieraus ergeben sich sehr enge Abstimmungsmöglichkeiten zu den akuten Bedarfen auf der ukrainischen Seite aber auch zu Fragen der Kompatibilität von gelieferten Ausstattungssätzen.

Auch die ukrainische Grenzschutzbehörde und die Wasserversorgungsbehörde von Mykolaiv gehören zu den Empfängern der Hilfslieferungen. Mit allen Partnern werden regelmäßige Abstimmungsgespräche per Telefon oder Videokonferenz durchgeführt, um eine bedarfsgerechte Liefe-

rung und effektive logistische Abwicklung zu gewährleisten.

Am 25. Juli übergab Nancy Fae- ser 2 Sattelzugmaschinen, beladen mit Generatoren, an ihren ukrainischen Amtskollegen, symbolisch für bereits geleistete und für die noch ausstehenden Hilfsgüterleistungen. Mehr dazu steht im Newsletter der Arbeitsgruppe Ausland vom Juli, 2022.

*Klaus Buchmüller, Florian Weber,
Antje Meng - redat*

Ein paar Zahlen im Überblick (Stand August, nach 6 Monaten Einsatzphase):

Die THW-Leitung beziffert 8.397 Einsatzkräfte .

Mehr als 500 THW-Ortsverbände (von 668) waren am Ukraine-Einsatz beteiligt.

1.111 Einsätze beim Aufbau und Einrichten von Notunterkünften sind gezählt.

36 Auslandseinsatzkräfte unterstützten in Polen, Rumänien, der Republik Moldau und der Slowakei.

43 Hilfsgütertransporte hat das THW bereits auf den Weg in die Ukraine und ihre Nachbarländer gebracht.

...reifertig



Waldbrände sind ein Thema

Waldbrände – die Sicherung aus der Luft und die Hilfe bei der Bekämpfung von Feuern – sind auch für das THW ein Dauerthema.

So haben zum Beispiel in nur einer Augustwoche zehn Ortsverbände an Vorbeugung, Luftbeobachtung und Brandbekämpfung mitgearbeitet – bayernweit.

Der Bericht ULF zur Waldbrandbeobachtung im Anschluss an diesen Bericht gibt einen Einblick in die Beobachtungsaufgaben.

Bei den Waldbränden in Brandenburg waren 31 Ortsverbände aus dem THW-Landesverband Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt im Einsatz. 1088 Einsatzkräfte leisteten 19.500 Stunden.

Bei den Waldbränden in Sachsen waren vom 25.07. bis 20.08. (der Einsatz lief zum Teil noch bei Redaktionsschluss) 30 THW-Ortsverbände im Einsatz.

In Sachsen waren vier bayrische Ortsverbände beteiligt: Kronach, Naila, Bamberg und Forchheim.

Was kann das THW in diesen Situationen beitragen? Die nachstehende Auflistung vom Landesverband Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt gibt eine Übersicht.

Einsatzaufgaben:

- Koordination und Führungsunterstützung,
- Kraftstoffistik und -versorgung,
- Verpflegung der Einsatzkräfte vor Ort,
- Lageerkundung mittels Drohen,
- Glutnestersuche mittels Drohne und Wärmebildgerät am Boden,
- Schaffung von Zuwegungen und Befestigung der Waldwege,
- Ziehung von Brandschneisen,
- Elektroversorgung von Tiefbrunnen und Pumpen,
- Wasserförderung über lange Wegstrecken,
- Gewährleistung der Löscharbeiten aus der Luft durch Errichtung und Befüllung von Pufferbecken Fachberatung



Rund 6 km Schlauchstrecke zur Löschwasserförderung mussten verlegt werden. Dies war nur als Teamleistung mehrerer Fachgruppen Wasserschaeden/ Pumpen möglich. Durch Felder und Wiesen wurden die Schläuche verlegt – ein Kraftakt aller Beteiligten. Die gemischte WP aus Bamberg und Forchheim konnte mit dem vorhandenen Material eine Strecke von rund 760 m abdecken.



Am Ende der Schlauchstrecke wurde ein 25.000 l fassendes Becken positioniert, welches unter anderem von Helikoptern zur Löschwasser-Aufnahme genutzt wurde.



Gepumpt wurde von der Elbe in Pufferbecken. Aus denen wurde das Wasser mit Großpumpen entnommen und in den nächsten Schlauchabschnitt befördert. Nur so konnten die langen Distanzen überwunden werden.

reda

ULF zur Waldbrandbeobachtung

Der THW-OV Mühldorf am Inn erprobt zusammen mit der Kreisbrandinspektion Mühldorf am Inn ein ergänzendes Konzept zur Waldbrandbeobachtung. Neben den täglichen, auf Anordnung der Bezirksregierungen stattfindenden, Beobachtungsflügen mit Sportflugzeugen soll eine Befliegung großer Waldgebiete mit ULF's (Unbemannte Luftfahrtsysteme) das Überwachungskonzept ergänzen. So sollen eventuelle Brandherde noch schneller entdeckt werden.

An mehreren vordefinierten Startpunkten wird mit der Drohne eine optische Erkundung durchgeführt, um mögliche Brände bereits in der Entstehungsphase zu erkennen. Über den Einsatz der Luftbeobachtung entscheidet das Landratsamt und alarmiert anschließend nach einem vorher abgestimmten Schichtplan den zuständigen Drohnentrupp von THW oder Feuerwehr. Eine „Erkundungsrunde“ durch den Landkreis dauert dabei zwischen drei und vier Stunden.

Bereits in der ersten Woche nachdem das Konzept installiert wurde, war der Trupp UL fünfmal zur Waldbrandbeobachtung im Einsatz. Der Einsatz der Drohnen ist immer als Ergänzung zu den angeordneten Beobachtungsflügen zu sehen. Deshalb finden die ULF-Flüge in einem zeitlichen Abstand von 4 – 5 Stunden nach dem offiziellen Beobachtungsflug statt.

Hier zeigt sich einmal mehr der große Nutzen, den Einsatzorganisationen aus der Drohnentechnik ziehen können. Immer wieder sind die Drohnen-Spezialisten als ausgebildete Fachkräfte ehrenamtlich auf Anforderung von Behörden, Feuerwehr oder Polizei mit ihren Fluggeräten im Einsatz und



Der Landeplatz der Drohne.

können damit schnell und unkompliziert Hilfe leisten.

Florian Seemann – reda

Trupp unbemannte Luftfahrtsysteme – was ist das?

Auf der Website thw.de wird das so erklärt:

„Der Trupp Unbemannte Luftfahrtsysteme (UL) im THW verfügt über spezielle Fähigkeiten

der Erkundung aus der Luft. Zu den Aufgaben gehören:

- das Erkunden,
- das Orten
- darüber hinaus erfüllt der Trupp Unbemannte Luftfahrtsysteme Unterstützungsaufgaben für andere (Teil-)Einheiten.

Der Trupp UL ist eine Teileinheit im THW und mindestens zwei-

mal in jedem Landesverband vorhanden. Dies entspricht bundesweit einer Zahl von 16 solcher Trupps.

Zur Ausstattung gehört ein Mannschaftstransportwagen (MTW).“

Fotos: Florian Seemann



Die Drohne im Anflug.

Erfolgreiche BR-Radltour nach zweijähriger Pause

Nach zwei Jahren „Pause“ startete in diesem Jahr die BR-Radltour wieder ihre Rundfahrt durch Bayern.

In den sechs verschiedenen Etappenorten Cham, Landau an der Isar, Freising, Aichach, Dietfurt an der Altmühl und Gunzenhausen trafen und verweilten 800 Teilnehmer der 31. BR-Radltour nach ihren 80 bis 100 km langen Tagesetappen bei den jeweiligen Abendveranstaltungen mit Gästen aus den Umgebungen.

Zur Radltour gehörten auch in diesem Jahr wieder 24 Helferinnen und Helfer des Technischen Hilfswerk aus ganz Bayern. Bereits einen Tag vor Ankunft der Radfahrer waren die Helfer des THW in Cham angereist und bereiteten die Übernachtungsmöglichkeiten für die Tour-Teilnehmer vor. Für alle 800 Teilnehmer wurden Matratzen in mehreren Turnhallen ausgelegt. Auch am Tag der Ankunft standen die Helfer mit den großen blauen Autos bereit. Sie halfen beim Entladen der Fahrräder aus den drei Sonderzügen der Deutschen Bahn und transportierten das Gepäck der Teilnehmer vom Bahnhof zum Check-In, wo die Teilnehmer ihre Unterlagen für die Woche bekamen. Das THW brachte das Gepäck an die Hallen, auf die die Teilnehmer verteilt wurden.

Zum Start der Tour teilte sich das THW-Team in zwei Gruppen. Eine Gruppe, bestehend aus einer Helferin und fünf Helfern in drei Mannschaftslastwagen I (MLW I) begleitete hinter den Radfahrern die Tour. Sie nahmen Teilnehmer mit ihren Rädern auf, die aus verschiedenen Gründen nicht mehr weiterfahren konnten. Nicht selten wurde neben dem Transport auch noch Betreuungsarbeit geleistet.



Die sechs LKW-Hängerzüge des THW bei der BR-Radltour wurden für 15 Tonnen Gepäck und 800 Matratzen benötigt.

Dass die gesamte 500 Kilometer von einem materiellen Defekt oder körperlichen Ausfällen unterbrochen wird, trübte die eine oder andere Motivation und Laune. Hier halfen oft aufmunternde Worte und ein paar Witze, um den Frust etwas beiseitezuschieben.

Das andere Team hatte seinen eigenen Trubel: Die Helferin und weitere 17 Helfer nahmen morgens von den Radfahrerinnen und Radfahrern das Gepäck und die Matratzen entgegen und verladen sie auf die sechs LKW-Hängerzüge und drei Mannschaftstransportwagen (MTW). Sie hatten eine parallele Route gewählt und waren bereits früh an den nächsten Zielorten, um die dortigen Nachtquartiere für die Teilnehmer vorzubereiten. 800 Matratzen und 15 Tonnen Gepäck auf zwei, bzw. drei Turnhallen und Schulen galt es zu verteilen. Unterstützung bekamen sie vor Ort von vielen Helfern, ohne die es nicht möglich gewesen wäre, die Hallen rechtzeitig vorzubereiten.



Bei einer Veranstaltung des Bayerischen Rundfunk (BR) bleibt es nicht aus, dass die Kamera den Helfern bei der Arbeit zuschaut und die Reporter sich nach der Arbeit der THWler erkundigen.

Erinnern am Tag des THW bei der BR-Radltour

Am Dienstag wurde dieser Ablauf für einen Moment unterbrochen. Das Team des THW wurde den Radfahrern vorgestellt. Dazu gab es zur Mittagspause im THW-Ortsverband Ergolding einen eigenen Programmpunkt.

Dafür unterbrachen die Helfer die Aufbauarbeiten in den Hallen und fuhren nach Ergolding,

wo sie bereits von dem Radfahrertross, den Helfern des THW Ergolding, dem Landesbeauftragten des THW Bayern, Dr. Fritz-Helge Voß und dem Bayerischen Rundfunk erwartet wurden. Es waren auch einige Radltour-Teammitglieder gekommen, die diesmal aus beruflichen und privaten Gründen nicht dabei sein konnten.

Namentlich wurden alle Teammitglieder des THW-Teams auf der Bühne des Bayerischen

Rundfunk vorgestellt und begrüßt. Nach der Vorstellung des Teams für die Teilnehmer der Tour kam Landesbeauftragter Dr. Fritz-Helge Voß zu den THWlern. Er dankte den ehrenamtlichen für ihren Einsatz bei der Tour, um diese zu einem Erfolg werden zu lassen.

Symbolfigur ainer Eimerich

Er stehe symbolisch für Rainer Eimerich mit auf der Bühne, betonte Dr. Voß in seiner Rede und erinnerte an den fast auf den Tag ein Jahr zuvor verstorbenen Rainer Eimerich. Rainer war beim Radltour-Team seit der ersten Tour und kümmerte sich nicht nur während der Tour um den Ablauf durch das THW-Team. Bereits im Vorfeld war er immer mit dem Bayerischen Rundfunk in den Tourorten, um die Logistik der Unterbringung und die Anfahrt für die großen THW-Fahrzeuge zu klären. Zum Gedenken an ihn hatte der Ortsverband Ergolding eine kleine Erinnerungsecke mit Bildern von Rainer bei den verschiedenen Touren vorbereitet. Auch wenn Rainer Eimerich Helfer im Ortsverband Landshut war, war ihm der Nachbarortsverband

Ergolding nicht unbekannt. Als früherer Kraftfahrer und später ehrenamtlicher Helfer und Fahrer des THW-Sattelzuges war er regelmäßig im Ortsverband, denn der Sattelzug des THW-Landesverbandes war hier dauerhaft stationiert.

Auch Heidi Mehrwald, Ehefrau von Rainer Eimerich, war bei der Veranstaltung anwesend und freute sich darüber, die BR-Radltour und die Mitglieder des THW-Teams zu treffen. Viele von ihnen sind auch ihr persönlich bekannt, da sie einerseits die Gruppe oft auf der Tour besucht hatte und auch selbst als Teilnehmerin der BR-Radltour ihren Rainer dort kennengelernt hatte.

Arbeitsreiche Woche für viele Helferinnen und Helfer

Nach der Vorstellungsrunde im Ortsverband Ergolding gingen die THWler wieder zur Tagesroutine für den Rest der Woche über. Sie bereiteten die Turnhallen und Schulen vor.

Neben dem THW-Team bei der BR-Radltour trugen aber auch weitere Ortsverbände



Damit alle Matratzen auf den LKWs Platz finden, üssen sie sauber gestapelt werden. Und dabei darf trotzdem ein kleiner Plausch mit den Teilnehmern nicht zu kurz kommen.



Der Bayerische Rundfunk hat die Hallen in die Farben rot, gelb und grün unterteilt. So verladen auch die Helfer das Gepäck der Teilnehmer, dass jeder am Ende des Tages dieses auch wiederfindet



Jede Menge blaue LKWs nehmen die 15 Tonnen Gepäck und 800 Matratzen auf.



In der Mittagspause in Ergolding wurde das THW-Team den Radfahrern vorgestellt. Mit auf die Bühne kam Landesbeauftragter Dr. Fritz-Helge Voß (Bildmitte, mit hellem Hemd), der sich für die Arbeit der Helfer bedankte und dem verstorbenen Mitglied Rainer Eimerich gedachte.



Immer ganz hinten alles im Blick: Die drei „Besenwagen“ sorgen dafür, dass keiner auf der Strecke bleibt. Egal welcher Defekt, jeder wird mitgenommen.

wie Cham, Ergolding (siehe separater Bericht), Freising und Gunzenhausen zum Erfolg der BR-Radltour bei. Sie kümmerten sich um Strom und Licht an den Abendveranstaltungen oder auch, teils gemeinsam mit anderen Blaulichtorganisationen, um die Verpflegung der Teilnehmer bei der 31. BR-Radltour.

Nach einer sehr warmen Radltour-Woche konnten die Helferinnen und Helfer in Gunzenhausen Resümee nach zwei Jahren Pause ziehen: jeder Handgriff saß noch, auch die neuen Kollegen waren von Anfang an dabei und es gab auch keine vermissten Gepäckstücke. So transportierten die THWler nach einer Woche das Gepäck der BR-Radltour-Teilnehmer ein letztes Mal zum Bahnhof – diesmal Gunzenhausen – wo die drei Sonderzüge der Deutschen Bahn warteten, um die Radfahrer wieder nach Hause zu fahren. Und auch die Matratzen brachten die THWler wieder in das Lager zurück und lagerten sie für den nächsten Einsatz bei der nächsten BR-Radltour ein.

Das THW-Team bei der 31.

BR-Radltour:

Thomas Albert (OV Kirchhehrenbach), Florian Berchtenbreiter (OV Rosenheim), Stefan Dichtl (OV München-Mitte), Benjamin Dobler (OV Rosenheim), Michael Fischer (OV Ergolding), Bernhard Hauser (OV Rosenheim), Franz König (OV Traunstein), Karoline Kötter (OV Kirchhehrenbach), Stefan Krull (OV Neumarkt), Norbert Palsa (OV Erlangen), Christoph Reichel (OV Traunstein), Michael Reichel (OV Traunstein), Stefan Rettlinger (OV Gunzenhausen), Willi Rettlinger (OV Gunzenhausen), Sebastian Rockel (OV Traunstein), Kai Schelberger (OV Erlangen), Christian Scherer (OV Rosenheim), Michael Schröcker (OV Traunstein), Josef Sckell (OV München-Mitte), Sigrid Semmelmann (OV München-West), Markus Stöger (OV Traunstein); Andreas Unterstraßer (OV Rosenheim), Matthias Weichselbaum (OV Neumarkt), Andreas Winterbauer (OV Erlangen)

Bericht: Karoline Kötter - reda
Bilder: Karoline Kötter / Matthias Simbürger



BR-Radltour zu Gast im THW-Ortsverband Ergolding

Am Dienstag, 2. August machten die Teilnehmer*innen der BR-Radltour Halt im THW-Ortsverband Ergolding, um ihre Mittagspause auf der 90 km langen Etappe von Landau a.d. Isar nach Freising zu verbringen.

Zu Stärkung der Zweirad-Sportler*innen bereiteten mehr als 70 Helferinnen und Helfer, bestehend aus den Ehrenamtlichen des THW-OV Ergolding sowie der THW-Jugend und deren Eltern ein reichhaltiges Mittagessen mit bayrischen Schmankerln und einer großen Auswahl an Kuchen vor.

Der gesamte Ablauf der 6-tägigen Radtour wurde im Vorfeld von den Organisatoren der BR-Radltour taktgenau geplant und so war es keine Überraschung, als um 11.30 Uhr die Gäste bei bestem Wetter durch die offenen Tore des THW Ergolding strömten.

Die rund 800 Teilnehmer*innen der BR-Radltour sowie etwa 60 Betreuer*innen der Tour, aus der Polizei, dem Bayerischen Rundfunk, dem Arbeiter-Samariter-Bund, dem THW (mehrerer Ortsverbände Bayerns) und der Freiwilligen Feuerwehr Ergolding, erwartete im Innenhof des Ortsverbandes neben einer genussvollen Stärkung auch ein umfangreiches Rahmenprogramm.

Der Moderator des bayerischen Rundfunks, Roman Roell, führte durch das Programm. Andreas Strauß, Bürgermeister des Marktes Ergolding, stellte seine Gemeinde und deren gut ausgebautes Wegenetz für Radfahrer sowie die Förderungsmöglichkeiten für E-Bikes vor.

Im Anschluss berichtete Fabian Kühn, ehrenamtlicher THW-Helfer des Ortsverbandes und beruflicher Mitarbeiter der Regionalstelle Mühldorf, über das THW.



800 Radfahrer plus 60 Betreuer des BR, ASB, Polizei und THW füllten den Hof des OV Ergolding.

Von der THW-Jugend im THW Ergolding berichtete Johannes Weinzierl. In der THW-Minigruppe (ab 6 Jahren) hat die Jugend Spaß an Ausflügen, Jugendlagern und Gruppenstunden, in denen bereits technische Fähigkeiten vermittelt werden. Davon konnte Johannes Weinzierl aus Erfahrung sprechen, denn er ist als 10-Jähriger in diesem

Jahr von der Minigruppe in den THW-Jugenddienst gewechselt.

Motivation Helfen

Einen sehr anschaulichen Einblick ins Einsatzgeschehen gab Lisa Geier den Gästen. Lisa hat nicht nur aus ihrer Zeit bei der THW-Jugend, sondern als THW-Einsatzkraft auch von ihren Erfahrungen, aktuell vom letztjährigen Einsatz während

des Jahrhunderthochwassers im Ahrtal berichtet. Wenn die ersten Bilder und Berichte in den Nachrichten von Hochwasser- oder anderen Naturkatastrophen erscheinen, steigt für eine ehrenamtliche Einsatzkraft im THW die Anspannung und es heißt vorbereitet zu sein. Denn in wenigen Stunden kann eine Alarmierung der Helferinnen und Helfer eintreffen. Bis da-

hin sollte das Gepäck für einen mehrtägigen oder sogar mehrwöchigen Einsatz gepackt sein, die Verfügbarkeit mit dem Arbeitgeber geklärt und die Familie und Freunde auf die Abwesenheit vorbereitet sein.

„Während unserer ganzen THW-Laufbahn werden wir ausgebildet und üben, um in solchen Situationen helfen zu können. Es ist sehr ergreifend zu erfahren, was es für die Betroffenen bedeutet, wenn man als Einsatzkraft vor Ort Unterstützung geben kann“, so fasste Lisa

Geier ihre Motivation für das Ehrenamt beim THW zusammen.

Danach stellte sich das „THW BR-Radltour Team“ vor, das aus freiwilligen THW-Helfer*innen aus ganz Bayern besteht. Dieses Team befördert täglich das Gepäck der Teilnehmer*innen von Etappe zu Etappe und ist für den Auf- und Abbau der Matratzen für das Nachtlager zuständig. Das bedeutet: täglich 15 Tonnen Material transportieren sowie be- und entladen.

Landesbeauftragter Dr. Fritz-Helge Voß bedankte sich bei



Begrüßt wurden die Radler von BR-Moderator Roman Roell und Ergoldings Bürgermeister Andreas Strauß.



Landesbeauftragter Dr. Fritz-Helge Voß dankte den ehrenamtlichen für ihren Einsatz, stellte die gute Leistung des THW dar und erinnerte an das Gründungsmitglied des Teams Rainer Eimerich, der fast auf den Tag genau ein Jahr zuvor verstorben war.



Roman Roell stellte das THW und den THW-Ortsverband Ergolding vor. Dazu waren Helfer und hauptamtlicher Mitarbeiter der Regionalstelle Mühlendorf Fabian Kühn, Helferin Lisa Geier und Junghelfer Johannes Weinzierl mit auf der Bühne, um von ihren Erfahrungen im THW, bei Übungen und Einsätzen zu berichten.



Das Team des THW Ergolding bestehend aus Helfern, Junghelfern und Familienangehörigen, die den Teilnehmern der BR-Radltour eine tolle Mittagspause gestalteten.



Vorgestellt wurde von Roman Roell und Teammitglied Franz König auch das diesjährige 24-köpfige THW-Team, das die Tour die ganze Woche begleitete.

allen Helfer*innen für deren Engagement.

Besonders hob er den ehemaligen Mitarbeiter des THW-Landesverbandes und ehrenamtlichen THW-Helfer – im In- und Ausland im Einsatz – Rainer Eimerich hervor.

Rainer Eimerich hatte die Radltour seit 1990 mit großer Begeisterung begleitet. Er war für viele langjährige Radltour-Teilnehmer ein bekanntes Gesicht und Herzstück des Begleitetams. Rainer Eimerich ist vor einem Jahr und einem Tag

nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben.

Die Gäste der BR-Radltour wurden während der Mittagspause im THW-Ortsverband Ergolding von der Band "Black Jack" musikalisch begrüßt und nach zwei stündiger Pause für die Weiterfahrt nach Freising gestärkt und gut gelaunt verabschiedet.

*Daniela Niermann, Miriam Beckamp,
Mari Adelindis Kirsten - red
Foto: Adelindis Kirsten und Matthias
Simbürger*



In einer Gedenkecke wurde dem verstorbenen Rainer Eimerich gedacht, der Gründungsmitglied des THW-Teams der BR-Radltour war und das Team bis einschließlich 2019 leitete und organisierte.



Die THW-Jugend und Minigruppe des THW Ergolding, die bei der Mittagspause der BR-Radltour fleißig mit anpacken.



Kalte, warme und vegetarische Speisen hatten die Helfer des THW Ergolding für die Radler im Angebot.

Praktische Zusammenarbeit von Feuerwehr und THW im Landkreis Dachau

Mehrere Unterstützungseinsätze nach Bränden bewältigten die Einsatzkräfte des THW Dachau seit Mai.

Dachstuhlbrand nach Blitzschlag

Am Vormittag des 23. Mai wurden zahlreiche Feuerwehren aus dem Landkreis Dachau nach Pipinsried (Gemeinde Altmünster) alarmiert.

Ein Blitz hatte in ein Wohnhaus eingeschlagen, der Dachstuhl stand in Flammen. Die Feuerwehren hatten den Brand nach rund 25 Minuten unter Kontrolle. Um weitere Glutnester ablöschen zu können, musste die Dachhaut aufgerissen und das Mobiliar des 1. OG händisch in Mulden verfrachtet werden.

Die Einsatzleitung der Feuerwehr forderte kurze Zeit nach dem Brandalarm das THW Dachau mit AB-Mulde sowie „Notdach“ zum Einsatzort.

Wenig später unterstützten die Dachauer THW-Einsatzkräfte die Arbeiten unter Atemschutz und bereiteten das Notdach vor. Aufgrund des offenen Dachstuhls musste das Dach gegen Wind und Wetter abgedeckt werden. Diese Notdächer, die wie eine Hülle über das Dach gezogen werden, wurden mithilfe des Krans aufgebracht und befestigt. Der Einsatz war am frühen Abend in Pipinsried beendet.

Scheunenbrand in der Gemeinde Markt Indersdorf

Ein landwirtschaftliches Gebäude stand am Freitagnachmittag (16.07.) in Flammen. Die ILS Fürstenfeldbruck alarmierte gegen 15.30 Uhr eine Vielzahl von Feuerwehren aus dem Landkreis Dachau sowie den Fachberater des THW Dachau



Nach dem Dachstuhlbrand in Pipinsried - das Notdach (im Hintergrund am Kran) wird vorbereitet.



Scheunenbrand - umliegende trockene Felder - die Gefahr der Ausbreitung war groß.

nach Tiefenlachen, Gemeinde Markt Indersdorf.

In der Scheune befanden sich auch zahlreiche Heuballen. Durch Funkenflug gerieten auch angrenzende Felder punktuell in Brand. Das schnelle und

gezielte Eingreifen der Feuerwehr konnte auch eine weitere Ausbreitung auf angrenzende Gebäude verhindern.

Auf Anforderung der Feuerwehr wurde, kurz nach Alarmierung, die Fachgruppe Räumen mit

Radlader nach Tiefenlachen nachgefordert, um die Strohballen aus der Scheune zu holen, damit sie durch die Wehren abgelöscht werden konnten.

Die Arbeiten an der Brandstelle zogen sich bis in die frühen

Morgenstunden des Samstags. Für das THW hieß es kurz nach zwei Uhr: Einsatzende. Das war bereits der 2. Großbrand – nach dem Brand in der Recyclinganlage in Garching – in dieser Woche, an dem das THW Dachau mit seinem Caterpillar-Radlader mit im Einsatz war.

Traktorbrand in Hilgertshausen-Tandern

Am Abend des 27. Juli wurden die Freiwilligen Feuerwehren Tandern und Hilgertshausen zum Brand einer „landwirtschaftlichen Maschine“ (Traktor) alarmiert.

Der Fahrer konnte sein Gespann noch auf dem Radweg parken, bevor der Bulldog in Vollbrand geriet. Er blieb glücklicherweise unverletzt.

Die Wehren hatten den Brand des Gefährts schnell unter Kontrolle.

Wegen des auslaufenden Dieselmotorkraftstoffs musste das Umweltamt aus dem Landratsamt Dachau hinzugezogen werden.

Rund 70 - 80 Liter Kraftstoff, vermischt mit Löschwasser, floss auf das Feld und ins Erdreich.



Um weitere Umweltschäden zu verhindern, musste die Erde umgehend ausgehoben werden.

Aus diesem Grund wurde das THW Dachau mit Radlader, Beleuchtung und Equipment alarmiert, um das kontaminierte Erdreich zu bergen. Rund 25 Kubikmeter Diesel-Löschwasser getränktes Erdreich wurden ausgebagert... nur wohin verfrachten?

Unzählige Entsorgungsunternehmen in und um den Landkreis wurden kontaktiert – ohne Erfolg.

Die Zusammenarbeit im THW funktioniert: Also wurde zur Unterstützung das THW München-Ost nachalarmiert, dass mit zwei Mulden sowie der Dachauer THW-Mulde der kontaminierten Aushub abtransportiert werden konnte.

Sven Langer - reda

Das Foto zeigt einen Moment aus dem Traktorbrand-Einsatz, bei dem der ausgelaufene Kraftstoff, vermischt mit dem Löschwasser, ein Gefahrenmoment für die Umwelt bildete. Das Erdreich musste ausgebagert werden.

Fotos: Sven Langer

Neues Ortungsgerät im THW Dachau

Für neue und innovative Wege bei Geräten und Fahrzeugen, die auch auf die regionalen Einsatzanforderungen zugeschnitten sind, ist das THW Dachau seit vielen Jahren bekannt.

So sind Beschaffungen der letzten Jahre, die durch Spenden und den eigenen THW-Förderverein realisiert wurden, wie unter anderem ein kleiner mobiler und wendiger Telexlader, ein Sonargerät zur Ortung von vermissten Personen zu Wasser, aber auch Geräte und Material zur Rettung verschütteter Personen (Dispogruppe Tiefbau) von Paratech, mittlerweile ein fester Bestandteil in der Ausbildung und Einsatzoption des THW Dachau im und außerhalb des Landkreises Dachau.

Förderverein sammelte Spenden von Privat und von der Sparkasse

Durch private Spenden, dank der Unterstützung des Dachauer THW-Fördervereins und durch die Stiftung der Sparkasse Dachau konnte ein neues Projekt im THW Dachau realisiert werden.

Hierbei handelt es sich um ein Spezialgerät zur Ortung von verschütteter und vermister Personen z.B. nach einem Gebäudeeinsturz.

Das neue Ortungsgerät „Leader Hasty“ der Leader GmbH kombiniert die Möglichkeit der akustischen (via Geophonen) mit dem der optischen (via Kamera) Ortung. Im Vergleich zu anderen Ortungsgeräten ist genau diese Kombination der entscheidende Pluspunkt.

Technischer Fortschritt hilft

Durch die akustische Ortung via drei drahtlosen Geophonen lässt sich das Suchgebiet schneller eingrenzen, um dann gezielt die Kamera zur noch ge-



naueren Ortung Verschütteter einsetzen zu können. Das neue Spezialgerät wird zunächst intensiv beübt. Die Ausbildung ist die Grundlage, um bei regionalen, aber auch evtl. überregionalen Einsätzen professionell ausgebildete Hilfe leisten zu können. Die beiden hierfür Verantwortlichen im THW Dachau, Saskia Seeger und Quirin Rosenmüller, freuen sich über die Beschaffung, da sie bereits auch

einiges an Erfahrung in Bereich der Ortung mitbringen und weitergeben können.

Intensive Übung notwendig

Bei der Übergabe durch THW-Fördervereinsvorstand Sven Langer konnten die beiden dem THW-Zugführer Marco Illmann und dem THW-Zugtruppführer Andreas Schultes bereits einen Einblick in die

Funktion und Ausstattung des neuen Ortungsgeräts geben.

Im Bild v.l.: Zugführer Marco Illmann, Saskia Seeger, Quirin Rosenmüller, Andreas Schultes
Foto: Sven Langer

Sven Langer - reda

Ferienprogramm im THW Dachau

Endlich war es wieder soweit: Ferienprogramm im THW Dachau, leuchtende Kinder-
augen und strahlender Sonnenschein waren die besten Voraussetzungen für einen Tag im THW.

31 Mädchen und Jungs aus den Gemeinden Bergkirchen, Sulzemoos, Weichs und Odelzhausen bzw. der Stadt Dachau beteiligten sich an dem Tag im THW.

Dafür hatten sich die Verantwortlichen der THW-Jugend Dachau so einiges ausgedacht:

Selbst einmal einen Kran steuern, mit dem Gabelstapler Boxen stapeln und „verfahren“ oder in beengter Umgebung eine Person retten – all das und noch viel mehr konnten die Kids im THW Dachau als eigene Erinnerung mit nach Hause nehmen.

Die zahlreichen Fahrzeuge und Geräte mal direkt begutachten, anfassen und reinsetzen - Ehrensache!



Natürlich durften auch kleine Geschenke für die begeisterten Kids nicht fehlen und so

wurden die kleinen Gäste mit THW-Trinkflaschen, THW-Brotzeitboxen und weiteren Give

Aways am Nachmittag verabschiedet.

Sven Langer -reda



Vermisste am Karlsfelder See gesucht



Das Suchgebiet wurde für die Vermisstensuche großflächig ausgeleuchtet.

Auch mit Polizei, Bereitschaftspolizei und Polizei-Hubschrauber wurde der See abgesucht.

che war zu Hause aufgetaucht, Somit ging es sodann – kurz vor Sonnenaufgang – auch für die eingesetzten Kräfte wieder „nach Hause“.

Entwarnung nach drei Stunden

Nach rund drei Stunden intensiver Suche konnte Entwarnung gegeben werden: Die Jugendli-

Sven Langer - reda

Am späteren Sonntagabend (19.06.) löste der Funkwecker für das THW Dachau aus: „Vermisstensuche am Karlsfelder See“.

Gemeinsam mit Kräften der Wasserwacht Karlsfeld, Tauchern aus Eching/Neufahrn und der Freiwilligen Feuerwehr Unterschleißheim sowie der Feuerwehr Karlsfeld wurde das THW-Boot samt Sonargerät im See eingesetzt.

Taucher fanden den Toten

Ein 82-jähriger Mann aus dem Landkreis Dachau war abgänglich, seine Kleidung lag am Seeufer. Der See wurde großflächig durch das THW und die Feuerwehr ausgeleuchtet.

Taucher konnten im Einsatzverlauf den Mann leider nur leblos im See finden.

Mit dem Boot des THW wurde der Mann geborgen und an Land gebracht.

Erneute Suche: Jugendliche beim Siedlerfest vermisst

Nur wenige Tage später ging es wieder an den beliebten Karlsfelder See....

Das große Feuerwerk auf dem Karlsfelder Siedlerfest am Karlsfelder See hatte wieder tausende Besucher an den See gelockt.

Kurz nach Mitternacht vermisste eine Gruppe Jugendlicher ihre Freundin, die „auf einmal weg war“ und wandten sich an die vor Ort anwesende Wasserwacht Karlsfeld.

THW leuchtete das Gebiet aus

Diese leitete umgehend eine großflächige landseitige Suche nach der Jugendlichen ein. Zur Unterstützung wurden Kräfte der Feuerwehr Karlsfeld und des THW Dachau mit Licht und Suchkräften nachalarmiert, die das Gebiet taghell ausleuchteten und mit mehreren Trupps nach dem Mädchen suchten.

Helferverein des THW Eichstätt wächst mit den Aufgaben

„7626“ – diese von Zugführer Michel Heiß genannte Zahl wurde bei der Mitgliederversammlung der Ortsvereinigung der Helfer und Förderer des Technischen Hilfswerks Eichstätt e.V. mit einem verblüfften Raunen kommentiert. Seit der letzten Versammlung vor etwa einem Jahr leisteten die Helferinnen und Helfer des THW-Ortsverbands Eichstätt 7626 ehrenamtliche Einsatzstunden.

Dazu zählten neben rund 800 Stunden für Auslandseinsätze (geleistet von einem einzigen Helfer!) und 2500 Stunden für Technische Hilfeleistung vor allem die mehr als 4300 sonstigen Einsatzstunden. Davon fielen etwa 3500 Stunden auf den Einsatz nach der Hochwasserkatastrophe im Ahrtal, an dem sich das THW Eichstätt über mehrere Wochen beteiligte.



Bei strahlendem Sonnenschein nahmen viele Vereinsmitglieder und Interessierte an der Mitgliederversammlung des THW-Helfervereins teil.



Vereinsvorstand Willi Kammerbauer bedankte sich für das große ehrenamtliche Engagement der Helferinnen und Helfer.

Zu diesen Einsatzstunden kommen noch die vielen „normalen“ Dienststunden für Ausbildungen, Übungen oder Ausrüstungspflege hinzu, die ebenfalls ehrenamtlich von den Einsatzkräften geleistet worden sind. Willi Kammerbauer bedankte sich als Vorsitzender im Namen des gesamten Vereins für das große ehrenamtliche Engagement der Helferinnen und Helfer. Die Unterstützung dieses aktiven THW-Ortsverbandes Eichstätt ist die vornehmste Aufgabe des Vereins.

Sozialer Zusammenhalt und

Spenden

Wie der Vorsitzende zu Beginn der Versammlung – nach einer Gedenkminute für die verstorbenen Althelfer des Ortsverbands – hervorhob, sorgt der Helferverein für den sozialen Zusammenhalt innerhalb der Helferschaft. Dazu zählen nicht nur die Bereitstellung von Getränken und Verpflegung während der Dienste und Aus-

bildungen, sondern auch die Anschaffung und Instandhaltung von Geräten, Fahrzeugen und Ausrüstung. Nicht alles, was die THW-Kräfte für ihre Einsätze gebrauchen können, wird über Bundesmittel bereitgestellt. Wünsche der Helferschaft werden vereinsintern diskutiert, aus eigenen Mitteln beschafft und an den THW-Ortsverband zur Nutzung überstellt. So wurden im Berichtsjahr ein neues Schlauchboot für die Jugendgruppe und ein Einsatzstellen-Sicherungssystem (ESS) für die Einsätze der Baufachberater neu angeschafft.

Solche Anschaffungen kann der Verein nicht komplett aus eigenen Finanzmitteln finanzieren, sondern ist auf Spenden angewiesen. Beispielsweise konnte das Einsatzsicherungssystem ESS (Kosten ca. 14.500 EUR) nur durch eine großzügige Spende der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt angeschafft werden. Auch das Schlauchboot wurde mit Spenden der Volksbank-Raiffei-

senbank Bayern Mitte und der Gunvor Raffin ie finanziert.

Rumänienhilfe und engagierte Helferschaft

Die Finanzmittel des Helfervereins sind laut Schatzmeisterin Gudrun Witty sehr stabil geblieben, obwohl die andauernd hohe Inflation und die hohen Energiekosten ihre Spuren hinterlassen. So soll zur Jahreswende zwar der 20. Rumänien-Hilfs-transport nach zweijähriger Corona-Zwangspause endlich stattfinden können, allerdings ist wegen der hohen Preise die Finanzierung der Spritkosten nicht mehr gegeben. Der Verein ist aber zuversichtlich, dass hierfür eine Lösung gefunden wird und der Transport stattfinden kann.

Einen wichtigen Anteil an der Rumänienfahrt haben auch die THW-Helferinnen und -Helfer, die sich freiwillig für den Transport der Hilfsgüter melden. Ohne dieses ehrenamtliche Engagement wären weder solche Sonderfahrten noch die vielen Einsätze des THW möglich. Dies

betonen nicht nur alle Funktionsträger des Fördervereins, sondern auch der THW-Ortsbeauftragte Christian Tontarra, der im Rahmen der Mitgliederversammlung alle THW-Kräfte auszeichnete, die bei der Flutkatastrophe im Ahrtal im Einsatz gewesen sind.

Angesichts der aktuellen Situation werden die Aufgaben des THW und des Fördervereins weder kleiner noch weniger. Einen Lichtblick bieten dazu aber die steigenden Mitglieder- und Helferzahlen.

THW-Familie Eichstätt ist gut aufgestellt.

Mit rund 240 Vereinsmitgliedern und 114 Einsatzkräften sieht sich der Ortsverband Eichstätt gut gerüstet und blickt zuversichtlich auf das kommende Jahr, in dem auch endlich der Neubau der Unterkunft des THW-Ortsverbandes in der Industriestraße beginnen soll.

Andreas Stein - red
Fotos: Andreas Stein/THW Eichstätt



Zugführer Michael HeiB überraschte die Anwesenden mit einem imposanten Rückblick auf die Einsätze des vergangenen Jahres.



Schatzmeisterin Gudrun Witty freute sich über die großzügigen Spenden zur Anschaffung verschiedener Ausrüstungsgegenstände.



THW-OB Christian Tontarra ehrte im Rahmen der Mitgliederversammlung die Ahrtal-Einsatzkräfte für ihren Einsatz während der Ahrtal-Katastrophe.

Großeinsatz nach schwerem Unwetter mit Sturm im Nordosten des Landkreises Freising

Schnell, kurz, aber unglaublich heftig und zerstörerisch! So lässt sich das Unwetter beschreiben, das Ende Juni (20.06.) von Attenkirchen über Au, Moosburg in Richtung Landshut zog.

Eine tödlich verletzte und eine vermisste Person, viele Verletzte und hohe Sachschäden sind die Bilanz dieses Naturereignisses.

Besonders in Mitleidenschaft gezogen war die Stromversorgung im nordöstlichen Landkreis Freising.

Der verheerende Sturm, der an dem Montag gegen 16.40 Uhr von Attenkirchen über den nordöstlichen Landkreis Freising, also Nandlstadt, Mauern, Wang und Moosburg, in Richtung Landshut zog, hat dutzende Gebäude beschädigt, Dächer abgedeckt und Kamine umgerissen. Die meisten Straßen waren durch umgerissene Bäume blockiert und im Schadensgebiet war der Strom komplett ausgefallen.

Bereits um 16.45 Uhr war ein THW-Fachberater in die Kreiseinsatzzentrale in der Feuerwache 1 der Freiwilligen Feuerwehr Freising alarmiert worden. Die Kreiseinsatzzentrale hat in großen Schadenslagen die Aufgabe, nicht zeitkritische Einsätze mit zugewiesenen Einsatzmitteln abzuwickeln, um so die Integrierte Leitstelle zu entlasten. Nur gut 15 Minuten später löste die Integrierte Leitstelle Erding dann Vollalarm für den Ortsverband aus. Erste Aufgaben: Bereitstellen von Notstromerzeugern auf Grund eines totalen Stromausfalls im Großraum Moosburg und Unterstützung der Feuerwehren bei der Bergung abgebrochener Kamine.

Parallel wurden Kräfte des THW Freising, die sich zum



Ausleuchten einer Einsatzstelle mit MzKW und pneumatischem Lichtmast.



Einspeisen in eine Unterverteilung durch das NEA 200 kVA vom OV München-Mitte im Gemeindegebiet Wang

Zeitpunkt des Unwetters bei den vom Unwetter betroffenen wenigstens einer Fahrspur zu der Verkehrspolizeiinspektion Bereich der Autobahn A92 unterstützen. Freising aufgehalten hatten, in sandt, um dort beim Räumen

Der Trupp UL des Ortsverbands wurde parallel vom Kreisbrandrat direkt zu einer Vermissten-suche an den Aquapark Moosburg alarmiert.

Sehr bald schon nach der Alarmierung und noch während die ortsverbandseigenen Aggregate nach Moosburg gebracht wurden, spitzte sich die Stromlage zu. Erste Alten- und Pflegeheime meldeten sich mit dringendem Bedarf an Strom zur Aufrechterhaltung des Betriebs und Sicherstellung der uneingeschränkten Betriebsfähigkeit – gerade auch im Pfl - gebereich.

Die THW-Ortsverbände München-Mitte und München-Ost ergänzten die Freisinger „Netzersatzkraft“.

Daraufhin entschied der vor Ort befindliche Zugführer des 1. Technischen Zugs, Marco Eisenmann, gemeinsam mit dem Ortsbeauftragten, der als Fachberater in der KEZ Freising war, weitere Netzersatzanlagen nach Freising zu beordern. Und obwohl parallel der G7-Gipfel in Elmau stattfand, bei dem viele bayerische Elektrofachgruppen mit ihren Geräten gebunden waren, konnte die Regionalstelle innerhalb kürzester Zeit beruhigende Rückmeldung geben: Neben dem Ortsverband München-Mitte mit seiner Fachgruppe Elektroversorgung und einem 200-kVA-Aggregat setzten sich die Kameradinnen und Kameraden der Ortsverbände München-Ost (SEA 50 kVA), Dachau (NEA 85 kVA plus Landkreis Netzersatzanlage 150 kVA) und Fürstenfeldbruck (NEA 250 kVA) nach Moosburg in Bewegung. Zudem bot die Gemeinde Zolling Unterstützung mit ihrem 85-kVA-Aggregat an, das ebenfalls in den Bereitstellungsraum Viehmarkt beordert wurde. Insgesamt standen so binnen stundenfrist gemeinsam mit den Freisinger Aggregaten mit



Einspeisung Alten- und Pflegeheim mit NEA 50 k A der FAGr. N OV Freising

955 kVA an Aggregatleistung in Moosburg mehr als genug Notstrom mit ausreichender Reserve bereit!

108 ehrenamtliche THW-Einsatzkräfte unterstützten in dieser Nacht Stromversorger und Feuerwehren bei der Bewältigung der Schadenslage.

Bewährt hat sich bei diesem Einsatz die Strategie des Ortsverbands, Elektriker mit Kleinfahrzeugen zur Ersterkundung und Vorbereitung für die Einspeisung zu entsenden. Die nachfolgenden Fachkräfte Elektroversorgung der Einheiten mussten dann nur noch ihre Aggregate anschließen und konnten die Notstromversorgung aufnehmen. Die Einsatzstellen wurden gemeinsam mit Beauftragten der Stadtwerke München, die für das beschädigte Stromnetz zuständig sind, festgelegt und abgearbeitet. Daher konnten noch auf der Anfahrt die ersten Einsatzaufträge für im Zulauf befindliche Aggregate an die ehrenamtlichen Einsatzkräfte gegeben und diese zum Teil direkt an ihre Einsatzstellen geführt werden.

Dem Ortsverband Fürstenfeldbruck wurde mit seiner Netzersatzanlage 250 kVA die örtliche

Kläranlage zugewiesen. Diese reinigt das Abwasser von rd. 50.000 Menschen im Großraum Moosburg. Da die für die Wasserreinigung unverzichtbaren Bakterienkulturen einen längeren Stromausfall nicht überleben und auch nicht kurzfristig

ersatzbeschafft werden können, hätte der längerfristige Ausfall der Stromversorgung ggfs. zu einem langanhaltenden Ausfall der Kläranlage führen können.

Der Fachgruppe Elektroversorgung des Ortsverbands Mün-



Vorbereitungsarbeiten an einer Netzunterverteilung durch THW und Stromversorger

chen-Mitte wurde ein großes Alten- und Pflegeheim in der Stadt zur Notstromversorgung zugewiesen und die Notstromversorgung kurzfristig in Betrieb genommen. Im weiteren Einsatzverlauf nach der Wiederherstellung der Stromversorgung in der Stadt Moosburg wurde dieses Aggregat ebenfalls für die zentrale Versorgung weiterer Wohnbereiche genutzt.

Der Ortsverband Dachau hingegen verlegte auf Weisung der örtlichen Einsatzleitung mit dem 85-kVA-Aggregat des Beleuchtungsfahrzeugs zu einer für den Betrieb des Klinikums Freising systemrelevanten Wäscherei in einen kleinen Weiler der Gemeinde Wang und versorgte diese mit Strom.

Das StAN-Gerät 50 kVA der Fachgruppe N des Ortsverbands München-Ost beorderte der Zugführer direkt zur Gesamteinsatzleitung, die vor dem Feuerwehrhaus in Moosburg die Wagenburg aufgebaut hatte. Mit dem sehr leisen Aggregat konnten die lauten Kleinstaggregate des ELW der UG ÖEL und der UG SanEL ersetzt werden, was ein deutlich besseres Arbeiten im Stab des ÖEL ermöglichte.

Der Landkreis hatte bereits kurz nach dem Schadenseintritt einen erhöhten Koordinierungsbedarf gem. §15 Bayerisches Katastrophenschutzgesetz festgestellt und den Freisinger Kreisbrandrat Manfred Danner als Örtlichen Einsatzleiter eingesetzt.

Mit dem Freisinger 61-kVA-Aggregat gemeinsam mit dem StAN-Aggregat 50 kVA der FGr. N (Notversorgung) wurde zunächst das Pichlmayer Seniorenzentrum in Moosburg mit Notstrom versorgt. Nach Wiederherstellung des öffentlichen Netzes verlegte die Netzersatzanlage 61 kVA zur Einspeisung in einen Netzknoten der Stadtwerke München, um damit einige Weiler im Großraum Marn

wieder mit Strom zu versorgen. Mit dem vereinseigenen SEA 24 kVA wurde im alten Moosburger Krankenhaus, das heute ebenfalls ein Altenheim beherbergt, die Stromversorgung sichergestellt.

Eine besondere Herausforderung für die Einsatzleitung stellten beatmungspflichtige Heimpatienten dar. Die für die Heim-Sauerstoffversorgung dieser Menschen notwendigen Geräte verfügen über einen Akkupuffer, der jedoch im Regelfall nur für max. ganz wenige Stunden reicht. Im Laufe des Einsatzes erreichten die Einsatzleitung immer mehr Meldungen, dass die Akkukapazität zu Ende ginge. Daraufhin rückten die THW-Einsatzkräfte unter Begleitung des Rettungsdienstes an die Wohnadressen der Patienten aus und stellten mittels tragbarer Aggregate der Leistungsklassen 8 - 13 kVA, die Standardgeräte auf allen THW-Einsatzfahrzeugen zur Eigenversorgung an Einsatzstellen, eine behelfsmäßige Stromversorgung mittels Aggregats auf dem Gehweg und entsprechendem Kabelmaterial bis in die Wohnung sicher. In Fällen, wo dies technisch nicht möglich gewesen wäre, hätte der Rettungsdienst die Patienten ins Klinikum Freising bringen müssen. Da die behelfsmäßige Stromversorgung überall machbar war, konnten die betroffenen Patienten überall in ihren Wohnungen bleiben.

Die Reparaturtrupps der Stadtwerke München arbeiteten die ganze Nacht mit Hochdruck an der Wiederherstellung des Stromnetzes. Gegen drei Uhr morgens stand das Stromnetz im Bereich der Stadt Moosburg und im Umland weitestgehend wieder stabil. Damit konnten auch die meisten Aggregate und Ortsverbände aus diesem Einsatz herausgelöst werden.

Die Netzersatzanlage des THW München-Land speiste noch bis



Bergung eines abgebrochenen Kamins mit dem Mobilkran des THW Freising

Dienstagmittag in ein Teilnetz ein, bis dort die Leitungen soweit repariert waren. Am längsten war die Netzersatzanlage des THW Freising im Einsatz. Diese konnte erst am darauffolgenden Mittwoch ebenfalls gegen Mittag abgeklemmt werden. Erst zu dem Zeitpunkt waren die schweren Schäden an der Zuleitung repariert und die Versorgung wieder über das öffentliche Netz sichergestellt.

Alles in allem konnte die nicht alltägliche Aufgabe, Notstromversorgung in großem Stil bei einem flächigen Netzausfall, durch die ehrenamtlichen Einsatzkräfte hervorragend bewältigt werden. Durch die frühzeitige Heranführung von Notstromaggregaten benachbarter THW-Ortsverbände in großem Stil standen jederzeit ausreichend Stromerzeugungs-

kapazitäten zur Verfügung. „Es war bei der Anforderung das erklärte Ziel der THW-Einsatzleitung nicht nur die notwendige Menge anzufordern, sondern sofort für ausreichende Reserven zu sorgen, die im Bereitstellungsraum Viehmarktplatz zusammengezogen wurden“, so THW-Zugführer Marco Eisenmann. „Dieses Vorgehen hat sich voll bewährt, da wir zu Einsatzbeginn noch gar keinen klaren Überblick über die benötigte elektrische Leistung hatten und laufend neue Anforderer auftauchten“, ergänzte THW-Elektriker Stefan Knoll. „Ebenfalls bewährt hat sich die Bildung von Erkundungsteams, die die notwendige Einspeisung erkunden und elektroseitig vorbereiten konnten“, zeigte sich THW-Elektriker Stefan Huber in der Nachbetrachtung zufrieden. „Damit wurde die

Zeit bis zum Eintreffen der Aggregate gut genutzt und die für die Inbetriebnahme nötige Zeit auf ein Minimum reduziert“, so Huber weiter.

„Von `Oha, da kommt was bis zum Weltuntergang verging nicht mal eine Minute`. Und nach 5 Minuten war alles vorbei“, berichtete eine sichtlich geschockte Anwohnerin von ihren Erlebnissen mit dem verheerenden Hagelsturm.

Leider kostete dieses Unwetter ein Menschenleben und forderte mehrere zum Teil schwer verletzte Personen, was den Rettungsdienst und die Feuerwehren gerade in der Anfangsphase des Einsatzes vor zum Teil große Herausforderungen stellte, an die Unfallstellen in den Isaraun und an der Amper zu gelangen.

Die vermisste Person im Aquapark konnte trotz sofortiger und intensiver Sucher durch die Wasserwacht und den Einsatz der THW-Drohne mit Wärmebildkamera sowie Rettungstaucher auch in den folgenden Tagen nicht gefunden werden.

Dieser Einsatz zeigte aber auch klar Kommunikationsprobleme auf. Bis auf einen Anbieter fiel der Mobilfunk sehr schnell nach Schadenseintritt im Schadensgebiet fast vollständig aus. Beim verbliebenen Anbieter war die Herstellung von Telefonverbindungen wegen Netzüberlastung ebenfalls sehr schwierig und stellenweise reines Glückspiel. Da auch der Digitalfunk über eine lange Zeit massiv überlastet war – es gab Wartezeiten von bis zu einer halben Minute bis zu einem freien Slot – war die Kommunikation auch hier nur schwer möglich.

Satellitengestützte Kommunikation

In einer Nachbesprechung mit dem Landratsamt wurde vor allem dieser Punkt intensiv diskutiert. Als kurzfristige



Beispiel der Zerstörungen durch den Sturm im Großraum Attenkirchen-Wang-Mauern



Stab ÖEL am Feuerwehrhaus Moosburg

Lösung hat das Landratsamt für die Führungskomponenten des Katastrophenschutzes, einschließlich des THW Freising und die Führungsgruppe Katastrophenschutz im Landratsamt sowohl Satellitentelefone als auch mobile satellitengestützte Internetzugangspunkte der Fa. Starlink in die kurzfristige Beschaffungsplanung aufgenommen. Der hochmobile satellitengestützte Internetzugang via Starlink wurde im Ahrtal vom THW flächendeckend eingesetzt und hat sich dort absolut bewährt.

Michael Wüst – reda

Was bedeutet...

KEZ – Kreiseinsatzzentrale	UG – Unterstützungsgruppe
SEA – Stromerzeugungsagregat	ÖEL – Örtliche Einsatzleitung
kVA – Kilovolt ampere (Leistungsbemessung)	SanEL – Sanitäts-Einsatzleitung
N – Notversorgung	StAN – Stärke- und Ausstattungsnachweis (Festlegung von Einheiten und Ausstattung)
ELW – Einsatzleitwagen	

Symbiose in der THW-Praxis

40 Jahre Helfervereinigung Freising – THW-Tag gab Einblicke



Den 40. Geburtstag der THW-Helfervereinigung Freising e. V. feierten der Förderverein und der Ortsverband gemeinsam mit einem großen Familienfest. Mehr als 2.000 große und kleine Besucherinnen und Besucher kamen an dem Samstag zum großen Tag des THW in die Freisinger Luitpoldanlage. Der THW-Ortsverband zeigte, was THW-Praxis bedeutet.

„Toll, was ihr an dem Tag geleistet habt. Jeder war engagiert....Echt mega!“, „Herzlichen Dank für die schönen Stunden bei Euch. Unsere Kinder waren total begeistert vom THW und dem Programm.“ „Vielen lieben Dank für das gelungene Fest.“ „Was für ein Brett heute, danke für die Mühe!“. „Tolle Veranstaltung! Klasse gemacht.“ Die unzähligen positiven Reaktionen auf den großen Tag des

THW in der Luitpoldanlage, mit dem der Ortsverband den 40. Geburtstag der THW-Helfervereinigung Freising e. V. feierte, machten die unzähligen Stunden der Vorbereitung, des Aufbaus und am Ende der Veranstaltung auch des Abbaus fast vergessen.

Seit 40 Jahren unterstützt die THW-Helfervereinigung Freising e. V. die Arbeit des Freisinger THW-Ortsverbands finanziell und ideell. Gegründet zu einer Zeit, in der die finanzielle Ausstattung des THW absolut ungenügend war, mit der Intention für den Ortsverband solche Ausstattung zu beschaffen, die durch den Bund nicht beschafft wird. Heute ist die finanzielle Ausstattung des THW deutlich auskömmlicher, die Arbeit der Helfervereinigung aber nicht weniger wichtig und wertvoll.

1,5 Millionen in 40 Jahren

„Über Geld spricht man nicht, aber mir erscheint es doch interessant zu erwähnen, welche Summen unser Verein der Bundesrepublik Deutschland für den Zivil- und Katastrophenschutz, zur Verfügung gestellt hat“, so der Präsident der THW-Helfervereinigung Freising, Manfred Kürzinger, in seiner Eröffnungsrede. „Im Laufe des 40-jährigen Vereinsbestehens wurden ca. 1,5 Mio. Euro an Spendengeldern akquiriert und dementsprechend für den Bund mit dem Ziel, die Hilfe in Katastrophen- und Unglücksfällen auch und vor allem für die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises und der Stadt Freising zu verbessern, ausgegeben“, fasste Kürzinger die finanzielle Wirkung des Vereins für den Ortsverband zusammen.

„Ortsverband und Helferverein arbeiten nun seit 40 Jahren nicht nur eng zusammen, sie ziehen beide am gleichen Strick. Und das immer in dieselbe Richtung.“ Dies, so Kürzinger weiter, ließe nur ein Fazit zu: „Nur miteinander lässt sich Großes bewältigen.“ Und ein Großes stand gut sichtbar neben der Bühne: Der von der Helfervereinigung 2021 gekaufte Kombi für die Jugendgruppe, der in einer gemeinsamen Zeremonie von den beiden Freisinger Stadtpfarrern gesegnet wurde. „Mit diesem Kombi steht unserer Zukunft, der THW-Jugend Freising, nun ein zeitgemäßes und vor allem mit allen modernen Sicherheitsmerkmalen ausgestattetes Fahrzeug für den Personentransport zur Verfügung.“ Die Helfervereinigung hat ihn, nach der technisch bedingten Aussonderung des Vorgängerfahrzeugs, das ebenfalls von

der Helfervereinigung gekauft worden war, ausschließlich aus Spendenmitteln für rd. €60.000 gekauft.

Anerkennung von den Ehrengästen

Welchen Stellenwert das Freisinger THW im Landkreis, in Bayern und darüber hinaus genießt, zeigten Gäste wie die Landtagsabgeordneten Benno Zierer und Johannes Becher, die Bundestagsabgeordneten Erich Irlstorfer und Andreas Mehltritt sowie Vertreter aus Wirtschaft und Gesellschaft, die der Einladung der Helfervereinigung und des Ortsverbands gefolgt waren. Auch die Liste der Grußwortrednerinnen und Grußwortredner, die dem Verein gratulierten, war lang: Staatsminister Dr. Florian Herrmann, der die besten Wünsche auch von der Bayerischen Staatsregierung überbrachte, machte den Stellenwert des ehrenamtlich getragenen Zivil- und Katastrophenschutzes deutlich. Ausdrücklich bedankte er sich bei Helfervereinigung und Ortsverband für die Leistungen und Unterstützung der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk bei der Bewältigung lokaler und bayerischer Schadenslagen. „Sie helfen, wo immer Sie gebraucht werden. Heute Corona, morgen Ahrtal und übermorgen Ukraine-Krise“, fasste er die letzten Jahre prägnant zusammen.

Landrat Helmut Petz ließ die Leistungen des Ortsverbands nicht nur in der Corona-Krise der vergangenen Jahre Revue passieren. „Was Sie dort geleistet haben, im Verbund mit den anderen Hilfsorganisationen, hat dazu geführt, dass der Landkreis Freising die Pandemie so gut überstanden hat. 60.000 gefahrene Kilometer, mehr als 32.000 Einsatzstunden in mehr als 520 Einsatztagen und mehr als 2,6 Millionen durch das THW ausgelieferte Teile Schutzausstattung sprechen eine deutliche Sprache.“

Für die Stadt Freising dankte Bürgermeisterin Birgit Mooser-Niefanger für das Engagement der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer und die jederzeitige Unterstützung der Stadt. Sie überreichte einen Scheck an Manfred Kürzinger.

Für die THW-Landesvereinigung, den Dachverband der lokalen Helfervereinigungen, zollte Stephan Stracke, MdB, seinen Respekt: „Ich bin nachhaltig beeindruckt von dem, was Ihr auf die Beine gestellt habt. Euer Ortsverband ist ein Power-House im Bayerischen THW“.

„Von Herzblut getragene Lobbyarbeit“

Er hob zudem die wichtige Vernetzung und Zusammenarbeit der lokalen Helfervereinigungen mit den Landes- und der Bundesvereinigung hervor. „Ohne diese aktive und vor allem von Herzblut getragene Lobbyarbeit sähe der Haushaltsansatz des THW heute deutlich niedriger aus. Die Helfervereinigungen und die Orts-

verbände vor Ort informieren die politischen Entscheidungsträger über die unverzichtbare Arbeit des THW, sorgen so für die notwendige Wahrnehmung. Durch euer Wirken aber seid ihr ein echtes Aushängeschild der Bundesrepublik im In- und Ausland.“

Starker Ortsverband - starke Unterstützung

„Ich bin stolz darauf, einen so aktiven Ortsverband führen und repräsentieren zu dürfen. Vor allem aber bin ich stolz, einen so leistungsfähigen Ortsverband hinter mir zu haben. Ganz vieles von dem, was hier heute präsentiert wird, wäre ohne die Arbeit der THW-Helfervereinigung Freising e. V. nicht möglich! Kein Boot würde fahren. Der Luitpold See, den die Fachgruppe Wasserscha-den / Pumpen entstehen ließ, wäre ohne die Pumpen des Vereins leer. Die Unmengen an verbautem Sand und Kies hätten von Hand geschaufelt werden müssen, weil es keinen Bagger, keinen Radlader gäbe und der Aufbau bis Samstag

früh um 2 Uhr wäre mangels der Lichtmasten ein ziemlicher Blindflug geworden“, fasste der Freisinger Ortsbeauftragte Michael Wüst in seinem Dank an die Helfervereinigung deren Bedeutung für den Ortsverband zusammen. „Und das sind nur die plakativen, die großen, Dinge die der Helferverein für den Ortsverband beschafft hat, die man hier direkt sieht. Nicht zu sehen sind die Unmengen an Beschaffung n wie Büromöbel oder die Küche in der neuen Unterkunft, Funkgeräte, Hard- und Software, die Übernahme von Reparaturkosten von Fahrzeug und Gerät, oftmals auch von Bundesausstattung und vieles, vieles mehr“.

Seit 26 Jahren Präsident: Manfred Kürzinger

Ausdrücklich dankte er Manfred Kürzinger für dessen 26-jährige Tätigkeit als Präsident der THW-Helfervereinigung. „Du hast als Präsident einen aktiven und leistungsfähigen Helferverein von Deinem Vorgänger Kurt Erler, der heute ebenfalls hier als Einsatzkraft dabei ist, über-



nommen“, erinnerte Wüst an die Aufbauarbeit der Helfervereinigung durch deren Gründungsvorstand. „Und du hast ihn zusammen mit den Mitgliedern des Präsidiums und den Vereinsmitgliedern hervorragend weiterentwickelt.“ Mit Blick auf die durch die Helfervereinigung bewegten Summen zu Gunsten des Ortsverbands fügte der Ortsbeauftragte mit einem Augenzwinkern hinzu: „Ich kann dir namens des Ortsverbands versprechen: Wir werden Dir auch zukünftig tatkräftig dabei helfen, die Einnahmen des Vereins sinnvoll und die Einsatzfähigkeit des Ortsverbands verbessernd auszugeben. Schließlich hat auch ein Ortsverband eine ernstzunehmende Verantwortung für das Bruttosozialprodukt dieses Landes.“

Segen für Einsatzkräfte und Fahrzeug

Festlicher Höhepunkt der Eröffnung war die ökumenische Segnung des neuen Jugendfahrzeugs und der Einsatzkräfte durch die beiden Stadtpfarrer, Dekan Christian Weigl von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Freising und Diakon Klaus Klonowski vom Pfarrverband Korbinian / St. Georg.



Ökumenischer Segen für das neue Jugendfahrzeug und alle, die mit ihm unterwegs sein werden.

Beim anschließenden gemeinsamen Rundgang über das Festgelände waren die Ehrengäste von dem umfangreichen Programm des Freisinger Ortsverbands beeindruckt.

Die ca. 100 ehrenamtlichen Einsatzkräfte hatten viel zu präsentieren: Mittels Sandsack-schlauchsystems war in der Mitte der Luitpoldanlage der Luitpoldsee entstanden, auf dem die Besucherinnen und Besucher mit dem Arbeitsboot des Ortsverbands eine Kreuzfahrt

unternehmen konnten. Daran schlossen sich die Wasserspiele der Fachgruppe Wasserscha-den/Pumpen an, die von einer Havariepumpe mit 15.000 Litern Förderleistung pro Minute vom THW Dachau gespeist wurden. Eine Pumpe mit gleicher Förderleistung für den Ortsverband Freising befindet sich derzeit in der Ausschreibung des Bundes.

Bei der Fachgruppe Notversorgung und Notinstandsetzung begeisterte vor allem die Seil-

bahn die kleinen Besucher und forderte von den eingesetzten Helferinnen und Helfern sportliche Höchstleistungen. Die aufgebauten Beleuchtungsgeräte und die Aggregate zogen viele Interessierte Bürgerinnen und Bürger an, waren diese doch nur eine Woche vorher bei dem verheerenden Sturm in und um Moosburg teilweise tagelang im Einsatz gewesen.

Brücke „zum Anschauen“

Die Fachgruppe Brückenbau präsentierte sich mit einer knapp neun Meter langen Behelfsbrücke des Typs Bailey. Dieses Behelfsbrückengerät wurde durch die Freisinger Brückenbauspezialisten zusammen mit den anderen Behelfsbrückentypen des THW im vergangenen Sommer im Ahrtal nach der Unwetterkatastrophe aufgebaut. Insgesamt errichtete das THW im Ahrtal 17 Brücken, bei 7 davon waren die Freisinger Brückenbauspezialisten beteiligt. Damit bekamen die Besucherinnen und Besucher einen Eindruck davon, was hinter dem Satz „Wir bauen Brücken.“ tatsächlich steckt.



Ein besonderer See, besondere Enten - nicht nur die kleinen Besucher waren begeistert....

Sandsäcke für den nächsten Einsatz

Ein weiterer Magnet war die Sandsackfüllanlage des Landkreises. Hier demonstrierten die ehrenamtlichen Einsatzkräfte das maschinelle Füllen von Sandsäcken. Besonderes Highlight war die Möglichkeit für die Besucher, selbst Sandsäcke von Hand füllen zu können. Nicht nur, dass sie dabei am eigenen Leib erfahren, wie schweißtreibend diese Arbeit ist. Die Kinder, die mit Feuereifer mehr als 400 Sandsäcke über den Tag füllten, durften „ihre“ Sandsäcke unterschreiben und beschriften. Diese Sandsäcke werden beim THW Freising in die taktische Einsatzreserve Sandsack des Landkreises gestellt und bei der nächsten Unwetterkatastrophe verbaut. So helfen die von den Kindern unter fachkundiger Anleitung gefüllten Sandsäcke tatsächlich Menschen.

Die Bergungsgruppe zeigte an einer Wand das Abstützungssystem Holz zur Abstützung angeschlagener oder teilzerstörter Gebäude. Ergänzt wurde die im Grundausbau 5 m hohe Holzabstützung durch diverse andere Sicherungsmaßnahmen, die an angeschlagenen Gebäuden eingebaut werden, wie ein Verspannen von Gebäudeteilen mittels Gewindestangen sowie die notwendigen schweren Werkzeuge dafür. Gerade bei den kleinen Besuchern kam der Zweibock vor dem Gerätekraftwagen besonders gut an. Dort demonstrierten die THWler, wie man mittels dieser Holzkonstruktion und einem mechanischen Zuggerät und dem Tierrettungsgeschirr z. B. eine Kuh aus einer Zwangslage retten kann.

Der Zugtrupp, direkt am Eingang zum Festgelände und gegenüber der OV-Küche platziert, zeigte neben dem Führungsfahrzeug eine Lagekarte des Geländes und die Mittel



zur Lagedarstellung und für die Einsatzführung. Auf den verschiedenen Monitoren liefen Informationen über den Ortsverband und seine Geschichte sowie das Sandschlauchsystem, mit dem der Luitpoldsee gebaut worden war.

Drohnen-Arbeit interessierte

Der Trupp Unbemannte Luftfahrzeuge wurde ebenfalls den ganzen Tag dicht belagert. Von besonderem Interesse für

die Besucherinnen und Besucher waren natürlich die fünf professionellen Drohnen des Ortsverbandes und die Flugvorführungen. Dabei konnten sich die Gäste über die Live-Datenübertragung genauso informieren wie über die umfangreiche Software-Ausstattung zur Bildauswertung und Erstellung z. B. hochgenauer Lagekarten.

Die Jugendgruppe des Ortsverbandes, rund 15 Mädchen und

Jungen im Alter von 12 bis 17 Jahren und wichtigste „Nachwuchsquelle“, baute ein Tonnenflo, das ebenfalls auf dem Luitpoldsee eingesetzt wurde. Neben der Unterstützung der verschiedenen Attraktivitäten informierten die Jugendlichen stolz über ihre Arbeit in der THW-Jugend und die umfangreiche Ausbildung.

Auto fällt aus 20 Metern herab

Dreimal während des Tages wandten sich aber nahezu alle Besucher dem prägnant im hinteren Bereich des Geländes aufgestellten Autokran des THW Freising zu. Dort wurde ein PKW rund 20 m in die Höhe gezogen und nach erläuternden Worten des Moderators ausgeklinkt. Der freie Fall beschleunigte die Fahrzeuge jeweils auf weit über 50 km/h, bis sie abrupt vom Boden gebremst und dabei signifikant kaltverformt wurden. Damit wurde der Aufprall eines Fahrzeugs auf ein Hindernis wie z. B. bei einem Verkehrsunfall simuliert. Schon kurz nach dem Aufprall ertönten die Martinhörner des speziell für Verkehrsunfälle ausgestatteten Schnellbergefahrzeugs des THW Freising und des zur Absicherung der Festgäste vor Ort befindlichen Rettungswagens. Die Besatzung des Schnellbergefahrzeugs demonstrierte die technische Rettung einer ein-

geklemmten Person aus dem Fahrzeug mittels hydraulischen Rettungsgeräts. Die Einsatzkräfte öffneten die Tür mit dem sogenannten Rettungsspreizer, um einen besseren Zugang des Rettungsdienstpersonals zur eingeklemmten Person zu ermöglichen. Danach wurde das gesamte Dach des Unfallfahrzeugs abgeschnitten. Dadurch wurde die schonende „Rettung“ des eingeklemmten Dummies Harald Absturz ermöglicht.

Für die Besucher boten diese Vorführungen die Möglichkeit, einen solchen Einsatz live zu verfolgen und sich einen Eindruck von den körperlichen Belastungen der Einsatzkräfte in ihrer Schutzbekleidung zu verfolgen. „Dies hier“, so der Moderator beim Blick auf die dutzende gezückten Handys, „ist das einzige Mal, bei dem Sie einen solchen Einsatz filmen und fotografieren dürfen. Sollten Sie im wirklichen Leben zu einem solchen Einsatz kommen, dann



dient das Telefon ausschließlich zum Absetzen des Notrufs und Ihre Aufmerksamkeit den verletzten Personen“, so der Moderator weiter.

Wichtig: Verpflegung

Sichtlich beeindruckt wandten sich viele Gäste danach den Verpflegungszelten des OV-Küchentrupps zu. Die ehrenamtlichen Köchinnen und Köche verpflegten die kleinen

und großen Besucher mit Steak- und Bratwurstsemmeln, kalten Getränken sowie Kaffee und Kuchen.

Eine willkommene Rast an diesem an Eindrücken so reichen Tag des THW im Schatten der großen Bäume am Isardamm. Bis die Kinder zur nächsten Runde übers Gelände mit seinen vielen Attraktionen drängten.

Michael Wüst - red

In der Krise Köpfe kennen.

Dieses Motto machte deutlich, was gemeinsame Übung der Führungskomponenten des Landkreises Freising in Massenhäusern zum Ziel hatte.

Zu den Führungskomponenten gehört das THW Freising mit der Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung (UG-ÖEL) und der Unterstützungsgruppe Sanitätseinsatzleitung (UG-SanEL). Ziel war vor allem die Aufnahme der jeweiligen Kommunikationsmöglichkeiten der verschiedenen Einheiten und Überlegungen, wie die Zusammenarbeit auf Basis der technischen Möglichkeiten zukünftig gestaltet werden kann.

An dem Übungs-Samstag traf sich der Zugtrupp des THW-Ortsverbandes Freising unter Leitung des Zugführers Marco Eisenmann mit den anderen Führungseinheiten des



Wagenburg der Führungseinheiten - Kommunikation ist ein wichtiges Einsatzmittel und muss geübt werden.

Landkreises Freising in Massenhäusern an der ehemaligen Bundeswehrstellung, um das organisationsübergreifende Zusammenwirken im Bereich der Führung von Einsätzen zu üben. Im Ernstfall müssen die Abläufe zwischen den Unterstützungsgruppen Örtliche Einsatzleitung (UG-ÖEL), Sanitätseinsatzleitung (UG-SanEL) und der Führungsstelle des THW Freising reibungslos funktionieren.

Der Ausbildungstag begann damit, dass alle Führungseinheiten die jeweiligen Führungsstellen aufbauten und Einsatzbereitschaft herstellten. Gemeinsam wurden danach die unterschiedlichen Führungsstellen in der so genannten Wagenburg gemeinsam besichtigt. Dabei wurden die jeweiligen Arbeitsweisen und Möglichkeiten der einzelnen Führungsstellen vorgestellt und intensiv diskutiert und Fragen beantwortet.

Erstes Tagesziel der gemeinsamen Übung war die Aufnahme der jeweiligen Kommunikationsmöglichkeiten der verschiedenen Einheiten und Überlegungen, wie die Zusammenarbeit auf Basis der technischen Möglichkeiten zukünftig gestaltet werden kann. Dabei



Start- und Landeplatz für Drohnen - im Einsatz sehr wertvolle Unterstützung.

wurden auch die Erfahrungen aus dem kürzlichen Stromausfall im nördlichen Landkreis mit einbezogen, um auch für einen Ausfall der technischen Infrastruktur gewappnet zu sein. Das Ergebnis war ein 2-Stufen-Plan, dessen Umsetzung die größtmögliche Ausfallsicherheit und nahtlose Zusammenarbeit garantieren soll.

Erfahrungen und Konsequenzen

Nach dem Mittagessen, das die Freiwillige Feuerwehr Massenhäuser bereitstellte, ging es in die praktische Übung: Eine fiktive Großschadenslage musste von den Führungseinheiten in der Wagenburg gemeinsam abgearbeitet werden. Bewusst wurde neben der eigentlichen Zusammenarbeit auch das Aufwachen der Einsatzlage von der lokalen Schadenslage bis hin zur Großschadenslage unter Leitung eines örtlichen Einsatzleiters geübt. „Unsere Einheiten an der Schadensstelle, egal ob Rettungsdienst, Feuerwehr oder THW, wissen genau, was sie zu tun haben, um ihren Auftrag zu erfüllen, arbeiten bei vielen Einsätzen regelmäßig Hand in Hand. Und sie wissen genau, wie ihr Zusammenspiel mit den organisationseigenen Führungsstellen funktioniert“, erläuterte Marco Eisenmann, Zugführer des Technischen Zugs des THW Freising. „Wenn die Schadenslage aber Dimensionen wie vor einigen Wochen nach dem verheerenden Hagel-

sturm in Moosburg annimmt, müssen sich die einzelnen Führungseinheiten sehr schnell zu einer Gesamteinsatzleitung zusammenfinden und genauso nahtlos und effizient weiterarbeiten. Dann allerdings unter Stabsbedingungen im großen Stil mit einer wesentlich größeren Menge an beteiligten Akteuren“, so Eisenmann weiter.

In der Abschlussbesprechung des Übungstags wurden die in der Übungslage getroffenen Maßnahmen gemeinsam besprochen und Verbesserungspotential bei allen Beteiligten aufgegriffen. Klares Fazit des Übungstags war dabei, dass solche gemeinsamen Übungsveranstaltungen intensiviert und vor allem regelmäßig durchgeführt werden müssen. Die THW-internen Erkenntnisse sprachen die Teilnehmer des Zugtrupps des THW Freising und Zugführer Eisenmann nach der Rückkehr in die Unterkunft des Ortsverbands ebenfalls nochmals intensiv durch.

Michael Wüst - reda

THW-Jahrestagung im Ortsverband Pfaffenhofen

Nach über zweijähriger Zwangspause fand am Freitag, 3. Juni im Ortsverband Pfaffenhofen wieder die THW-Jahrestagung statt.

Besondere Höhepunkte waren die Ehrungen von Kreisbrandrat Armin Wiesbeck sowie der langjährigen THWler Moritz Lange und Michael Matthes.

Über 80 Gäste aus Politik, den Kommunen sowie den Blaulichtorganisationen aus der gesamten Region waren der Einladung zur THW-Jahrestagung des Ortsverbandes Pfaffenhofen gefolgt.

THW-Landesbeauftragter Dr. Fritz-Helge Voß hob die herausragende Leistung aller Helferinnen und Helfer des Ortsverbandes Pfaffenhofen hervor und dankte für das geschlossene Engagement im Ortsverband.

Ehrenzeichen des THW-Präsidenten für KBR Armin Wiesbeck

Die Ehrungen an diesem Abend gingen über das THW hinaus. Armin Wiesbeck, langjähriger Kreisbrandrat, erhielt für die enorm gewachsene und organisationsübergreifende Zusammenarbeit das Ehrenzeichen des THW-Präsidenten überreicht.

Durch sein Engagement wurde die vertrauensvolle Zusammenarbeit auf eine neue Ebene gelenkt, die bundesweit beispiellos ist. Mit der Integration des THW in die Alarmierungsplanung der Leitstelle schaffte er zu Beginn seines Amtseintrittes im Jahre 2011 Fakten. Es folgte ein intensiver Austausch zwischen den Organisationen, unter anderem in Form von gemeinsamen Übungen sowie Ausbildungen im Bereich Atemschutz und Kranschulungen.



Kreisbrandrat Armin Wiesbeck (Mitte) mit der Urkunde zum Ehrenzeichen. THW-Landesbeauftragter Dr. Fritz-Helge Voß (li) hatte die Ehrung vorgenommen. Rechts THW-Ortsbeauftragter Alexander Müller.

Die Zusammenarbeit erleichterte die Bewältigung der Herausforderungen, wie beispielsweise das Hochwasser 2013 oder die Explosion in der Raffinerie Bayernoil 2018. Sie gilt selbst in Fachkreisen als herausragend und lobenswert. Im Jahr 2020 hat Armin Wiesbeck einen weiteren Meilenstein für die Kooperation des Ortsverbandes in der örtlichen Gefahrenabwehr geschaffen. Der Abschnitt Süd der Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung wurde am Standort des THW Pfaffenhofen errichtet und wird seitdem vom THW-Fachberater Andreas Englbrecht geführt.

Auch hier hat sich die gemeinsame Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und THW für beide Seiten bewährt.

„All dies verdient uneingeschränkte Anerkennung und Dank“, fügte der THW-Landesbeauftragte für Bayern, Dr. Fritz-Helge Voß, in seiner Laudatio abschließend hinzu.

Ehrenzeichen des THW-Präsidenten für Michael Matthes

Ein weiteres Ehrenzeichen des THW-Präsidenten erhielt der langjährige Helfer Michael Matthes für sein überragendes Engagement überreicht. In einer Laudatio per Videofilm ging THW-Präsident Gerd Friedsam auf die Meilensteine in der THW-Laufbahn von Michael Matthes ein: Seit 2004 ist er im Ortsverband aktiv und hat sich seit seinem Eintritt in vorbildlichster Weise in die Leitung und Weiterentwicklung des Ortsverbandes eingebracht. „Der Technische Zug (TZ) profitiert noch immer von Standards, die Herr Matthes als Truppführer, Gruppenführer und später als Zugtruppführer gesetzt hat“, so Friedsam. Michael Matthes ist ebenso als Einsatzkraft im Ausland aktiv und war unter anderem in Polen, Bosnien-Herzegowina und auf den Philippinen für das THW eingesetzt. Aktuell ist Michael Matthes als Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit und im MediaTeam Bayern eingesetzt.

Durch seine Bilder und Filme verhilft er dem THW zu mehr Bekanntheit. „Er hat ein Talent wie kein anderer, Einsatzszenen in Fotos und Filmen realistisch darzustellen“, betonte der THW-Präsident. „Er ist stets ein positiver Botschafter für das THW. Ich bedanke mich für die hervorragende Arbeit und das andauernde Engagement, die einen unbeschreiblichen Zugewinn für das THW bedeuten.“

THW-Ehrenzeichen in Bronze für Moritz Lange

Das THW-Ehrenzeichen in Bronze erhielt Zugführer Moritz Lange an diesem Abend. „Moritz Lange zählt mit seinem umfassenden Wissen rund um die technische Hilfe, seiner langjährigen Erfahrung im Bereich des Katastrophenschutzes und seinem überdurchschnittlichen Engagement zu den tragenden Säulen im Ortsverband Pfaffenhofen“, so Dr. Voß in seiner Laudatio. Als Zugführer führt er seit 2013 gewissenhaft und verantwortungsvoll die Helferinnen und Helfer des Tech-

nischen Zuges und steht dem Ortsverband mit einem breiten Spektrum an Fachwissen zur Verfügung, welches er in seiner mittlerweile zwanzigjährigen Tätigkeit im Technischen Hilfswerk erwerben konnte. Als Fachberater und Mitglied der Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung (UG-ÖEL) wird Moritz Lange auch für das Landratsamt Pfaffenhofen bei Katastrophen und bei koordinierungsbedürftigen Ereignissen tätig und prägt deutlich das Erscheinungsbild der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk.

Der Aufbau des Drohnenteams, welches sich bereits mehrfach erfolgreich im Einsatz bewährte, geschah federführend unter seiner Verantwortung. Des Weiteren betreute er maßgeblich die Einrichtung der speziellen Pumpen-Auslandseinheit „HCP“ im Ortsverband und festigte bis heute die Strukturen. Zudem leitet er als Mitglied der Vorstandschaft des Fördervereins Katastrophenschutz e.V. die Geschichte des örtlichen Helfervereins. Als Prüfungsleitung führt Moritz Lange bereits über Jahre hinweg die überregionalen Grundausbildungsprüfungen durch.

„Für sein unermüdliches und herausragendes Engagement verdient er Dank und Anerkennung“. Landesbeauftragter Dr. Voß zeichnete Moritz Lange mit dem Ehrenzeichen in Bronze aus, eine Auszeichnung, die im Deutschen Gesetz für Orden und Ehrenzeichen verankert ist.

THW-Ortsverband und THW-Helferverein waren die Gastgeber

Zum Auftakt der Veranstaltung hatte Michael Matthes, 1. Vorstand des THW-Helfervereins Pfaffenhofen, ein Gefühl in Worte gefasst, das viele an diesem Abend so empfanden – dass es ein großartiges Gefühl sei, sich nach der langen Zeit ohne große Worte zu verstehen

und aufeinander bauen zu können.

Zudem bedankte er sich für den verstärkten Rückhalt aus der Politik, den einzelnen Kommunen und Bürgermeistern, dem Landratsamt Pfaffenhofen und Partnerorganisationen, wie Polizei und Feuerwehren.

„Seit 2019 hat sich viel angestaut“, so THW-Ortsbeauftragter Alexander Müller in seiner Begrüßungsrede. Neue Anschaffungen an Gerätschaften und Fahrzeugen konnten in der Zeit im Ortsverband integriert werden und wurden von den Helfer*innen für diesen Abend auf dem Hof in Szene gesetzt. Darunter zwei neue Mannschaftstransportwagen (MTW) für den Zugtrupp sowie den Trupp „unbemannte Luftfahrtsysteme“ (UL), zwei neue LKW für die Fachgruppe Wasserscheiden / Pumpen (WP), eine neue Drohne, eine spezielle Hochleistungspumpe und vieles mehr. Alexander Müller betonte zudem die hervorragende Unterstützung des Landkreises und der Kreisbrandinspektion bei der Beschaffung des neuen Fluggerätes sowie der Sparkasse Pfaffenhofen, die bei der Finanzierung der Schachtpumpe dem Förderverein des Ortsverbandes kräftig unter die Arme gegriffen hatte.

Alexander Müller fügte abschließend den Wunsch hinzu, dass die neuen Gerätschaften ebenso für eine möglichst lange Nutzung erhalten bleiben müssen. Da die Liegenschaft des THW am Martin-Binder-Ring für einen Teil der Ausstattung nicht ausreichend Platz bietet, müsse nun schnell und konsequent zwischen den einzelnen Verantwortlichen zusammengearbeitet werden.

Verschiedene mögliche Szenarien stehen im Raum eine neue Liegenschaft zu verwirklichen.

Michael Matthes - reda



Michael Matthes (Mitte), seit vielen Jahren mit hohem Engagement im THW-Ortsverband Pfaffenhofen, für den bisherigen THW-Landesverband und darüber hinaus aktiv, bekam das Ehrenzeichen des Präsidenten aus der Hand von THW-Landesbeauftragten Dr. Fritz-Helge Voß (r).



Moritz Lange (Mitte) wurde mit dem THW-Ehrenzeichen in Bronze gewürdigt für sein herausragendes Engagement. THW-Landesbeauftragten Dr. Fritz-Helge Voß (r) und THW-Ortsbeauftragten Alexander Müller (l) mit dem Geehrten..

Übung für die Menschen – Überleben für 30 Rehkitze

Wenn die ersten Wiesen und Felder gemäht werden, wird es für Rehkitze gefährlich. Ihr Instinkt gibt ihnen vor, bei großer Gefahr nicht wegzulaufen, sondern sich tief in ihr Versteck zu ducken. So haben diese kaum Chancen den großen modernen Mähwerken zu entkommen. In Kooperation mit der Jägervereinigung Pfaffenhofen unterstützte das THW Pfaffenhofen im Juni die Jäger bei der Suche nach Rehkitzen.

Um halb vier Uhr morgens trafen sich die THW-Pilot*innen, um sich für die Suche mit der Drohne und der Wärmebildkamera bereit zu machen. Die Sonne hat zu dieser Zeit noch nicht alle Stellen erwärmt, so dass die Jungtiere unter dem hohen Gras gut aufzuspüren sind. Aus etwa 60 bis 70 Meter Höhe lassen sich große Felder effizient im Raster nach den Tieren absuchen. Die Wärmebildkamera spürt die Kitze zuverlässig auf und mit der integrierten Zoom-Kamera lässt sich die Fundstelle optimal kontrollieren.

Selbst aus einem halben Meter Entfernung hatten die Jäger teilweise die Kitze nicht entdecken können, weil sich diese unter dem dichten Gras versteckten.

Die zahlreichen Helfer*innen wurden von den Drohnenpiloten des THW zielgenau zur Fundstelle gelotet, um die jungen Rehe möglichst behutsam außer Reichweite der Mäharbeiten zu bringen.

Schon kurz nach Start der Drohne zeigten sich die ersten Wärmekonturen auf den Bildschirmen. Das ging so schnell, dass die Suchenden jedes Mal aufs Neue verblüfft waren.

Die THWler nutzen die Gelegenheit, um mit der Drohne in Übung zu bleiben, die Grenzen der Technik kennenzulernen



Fotos: Michael Matthes

und Erfahrungen zu sammeln. Nur so ist auch gewährleistet, dass im Einsatz jeder Handgriff sitzt. Und ganz nebenbei mit der Drohne etwas Gutes tun.

Der Jägerverein war mehr als dankbar für die geleistete Unterstützung. „Früher mussten wir die großen Felder alle „per Hand“ absuchen. Wir waren den ganzen Tag unterwegs und noch lange nicht so effizient bei der Suche“, berichtete ein Jäger aus Streitdorf. Bei den insgesamt sieben Übungseinsätzen wurden knapp 30 Rehkitze gefunden und gerettet. Nach getaner Arbeit gab es für die Piloten des THW noch eine ausgiebige Brotzeit in geselliger Runde, bevor es im Anschluss für die meisten Helfer zur Arbeit ging.

Michael Matthes - reda



Schauen, Anfassen, Erleben

Am 24. Juli hatte das Technische Hilfswerk zu seinem Sommerfest mit Tag der offenen Tür in die Markt Schwabener Hanslmühle eingeladen und freute sich über die gute Resonanz.

Spannende Mitmach-Stationen, eine große Fahrzeugschau und vieles mehr gab es vor Ort zu entdecken. Interessierte hatten die Möglichkeit, sich über die Aufgaben, die Ausstattung und ehrenamtliches Engagement sowie einen Bundesfreiwilligendienst im THW zu informieren.

Großes Highlight war das neue Wechsellader-Fahrzeug des Ortsverbandes, an welchem sich die Station „Kistenstapeln“ bei Groß und Klein großer Beliebtheit erfreute.

Ebenso gefragt war der „Eis-schollen-Lauf“, den die THW-Jugend zu ihrem 25-jährigen Jubiläum für das Sommerfest überarbeitet hatte.

Der Biergarten mit erfrischenden Getränken, Leckerem vom



Die beiden Junghelfer Marc (Strobach) und Till (Vorwald) hatten auf dem Sommerfest eine Menge Spaß!

Fotos: Paul Scheidt

Grill und dem köstlichen Kuchenbuffet rundete die Veranstaltung ab und sorgte für eine gute Atmosphäre.

Die Ehrenamtlichen vom THW Markt Schwaben freuten sich über das rege Interesse der Bevölkerung, für das einiges an Vorbereitungen geleistet

worden ist. Sie hoffen, das Fest wieder jedes Jahr durchführen zu können.

Paul Scheidt - reda



Wie geht das in der Nacht?

Die THW-Jugend Markt Schwaben traf sich zu einer Nachtübung.

Wie bei einem normalen Jugenddienst auch fanden sich die Jugendlichen (23 Jungs und Mädels) an einem Freitagabend gegen 18 Uhr in der Unterkunft.

So stellte sich der Ablauf für die Jugendlichen dar: „Nachdem die Gruppen eingeteilt worden waren und sich alle ihre Einsatzkleidung angezogen hatten, galt es, die Fahrzeuge auf Einsatzbereitschaft zu überprüfen und benötigte Ausstattung auf den Fahrzeugen zu verladen. Danach zogen wir uns wieder um, stärkten uns beim Abendessen und verbrachten den Abend in gemütlicher Runde.“

Bis etwa 22 Uhr hielten wir uns in den Schlafräumen auf, als uns plötzlich der Alarm zu einem „Einsatz“ rief. Alle sprangen auf und zogen schnell ihre „Uni-

formen“ an, nahmen ihre Helme und Handschuhe mit und liefen nach unten. Dann hieß es auch schon „Aufsitzen“ und wir stiegen in die Fahrzeuge. Insgesamt waren wir jeweils zu siebt oder acht auf drei Gruppen aufgeteilt.

Als die einzelnen Gruppen mit dem Wechsellader-Fahrzeug, den Gerätekraftwagen und dem Mannschaftstransportwagen am Einsatzort ankamen, hieß es „Absitzen und vor dem Fahrzeug sammeln“.

Wir Jugendlichen trafen uns in den jeweiligen Gruppen und besprachen, welche Aufgaben zu erledigen waren. Zuerst galt es die Einsatzstelle auszuleuchten und die große Fläche zu erkunden. Jede Gruppe war mit mindestens einem Funkgerät ausgestattet. Nach einiger Zeit traf die Nachricht ein, dass ein verunfallter PKW mit zwei verletzten Insassen gefunden worden war.

Sofort verlegte eine Gruppe zum Unfallort und stellte das Fahrzeug sicher. Außerdem folgte eine weitere Gruppe zum Ausleuchten des Wagens. Nun fingen wir mit der Rettung der beiden Verletzten an. Nur ein paar Minuten später fand eine andere Gruppe einen weiteren Verletzten und versorgte ihn. Glücklicherweise war die Bereitschaft vom Bayerische Roten Kreuz Markt Schwaben auch vor Ort, an die wir die verletzten Personen für die weitere medizinische Versorgung und Behandlung übergeben konnten.

Während die Rettung noch lief, begann eine Gruppe mit einer Flächensuche, denn im Fahrzeug gab es Hinweise auf eine weitere Person, die bisher nicht gefunden worden war. Ein paar Augenblicke später war auch die letzte Person gefunden und wurde gerettet. Gegen 1.30 Uhr wurde die Übung erfolgreich beendet und wir fuhren wieder zurück in die Unterkunft.

Am nächsten Morgen frühstückten wir gemeinsam und bauten unsere Feldbetten zurück.

Anschließend stellten wir die Einsatzbereitschaft der genutzten Fahrzeuge wieder her, zogen uns um und genossen zuhause das restliche Wochenende.“

Die Erinnerungen machen deutlich, wie konkret die Jugendlichen auf künftige Aufgaben vorbereitet werden.

THW-Jugend Markt Schwaben, Paul Scheidt - reda

Gemeinsam Stark! - Die Jugendlichen und Betreuer der THW-Jugend Markt Schwaben.

Foto: Paul Scheidt



Sommerfest der Regionalstelle Ingolstadt

Feier mit allen Helfer*innen, ihren Familien und Freunden

Lange Zeit musste das Organisationsteam der Regionalstelle Ingolstadt des Technischen Hilfswerks sowie alle ehrenamtlichen Helfer*innen aus den elf Ortsverbänden des Regionalstellenbereiches auf diesen Tag warten. Jetzt konnte das gemeinsame Sommerfest am Baggersee in Ingolstadt stattfinden. Ein buntes Rahmenprogramm sorgte an diesem Sommertag für reichlich Spaß und Abwechslung. Nicht nur die Sonne, sondern auch zwei Live-Bands heizten den Katastrophenschützern ordentlich ein.

Das Sommerfest der Regionalstelle Ingolstadt, welches erstmals im Juni 2018 stattgefunden hat, erfreute sich auch in diesem Jahr großer Beliebtheit. Bei hochsommerlichen Temperaturen von deutlich über 30 Grad kamen rund 450 Helferinnen und Helfer mit ihren Familien zum Badeweiher, um gemeinsam zu feiern – fernab von den sonst nicht alltäglichen Katastrophen, zu denen die Katastrophenschützer regelmäßig zu technischen Hilfeleistungen ausrücken.

Das Fest, welches die Wertschätzung für das ehrenamtliche Engagement der Helfer*innen aus den elf THW-Ortsverbänden des Regionalbereiches unterstreicht, wurde von den beruflichen Kolleg*innen der örtlichen Regionalstelle organisiert. Tatkräftig unterstützten bei der Durchführung auch die zehn Bundesfreiwilligendienstleistenden der Regionalstelle und sammelten gleichzeitig dabei wertvolle Erfahrungen in Sachen Projekt- und Eventmanagement.

„Ein Fest für so viele Personen zu organisieren, ist eine nicht ganz einfache Aufgabe. So ändern sich während des Pla-



Das Team der THW-Regionalstelle Ingolstadt auf dem Sommerfestgelände.

nungsprozesses regelmäßig verschiedene Rahmenbedingungen. Eine Situation, auf die dann wieder kurzfristig reagiert und neue Lösungsvarianten kreiert werden müssen“, weiß Franziska Zontar von der Regionalstelle Ingolstadt zu berichten. „Man blicke hier nur

ein Jahr zurück auf einsatzbedingte Umstände, die zu einer relativ kurzfristigen Absage des Sommerfests führten“, so die Hauptorganisatorin des Events. Gemeinsam mit den rund 450 Gästen freute man sich an diesem Tag, dass das Fest nun nach langer Vorbereitungszeit er-

folgreich durchgeführt werden konnte und auch gleichzeitig einen Beitrag zur Stärkung der Gemeinschaft leistet.

Geschicklichkeit, Ausdauer und Muskelkraft erforderte am frühen Nachmittag die Bayerische Olympiade. Mehrere Mitmach-



Torsten Straßberger (Regionalstelle) mit Kathrin Preiß, Renate Preiß, Hubert Preiß und Benedikt Holzmann – dem vielgelobten Küchenteam aus dem THW-Ortsverband Dillingen.

stationen, angefangen vom Maßkrugstemmen, Milchkübelwerfen bis hin zu Dosenwerfen, sorgten für Spaß und Abwechslung bei Groß und Klein.

Ordentlich viel Spaß hatten die kleinen Festbesucher mit der Kinderband „Kizz Rock“. Diese sorgte mit einem musikalischen Ohrenschmaus für leuchtende Kinderaugen und lud mit lustigen Kinderliedern zum Tanzen ein.

Kulinarische Leckereien ließen bei den Besucher*innen keine Wünsche offen. Hier sorgte der Verpflegungstrupp aus dem THW-Ortsverband Dillingen für süße Leckereien am Nachmittag. Zum Abendessen verwöhnte das engagierte Küchenteam die hungrigen Partygäste mit leckeren Grilltellern.

Am Abend verwandelte die Partyband „MEMBERS“ mit fetzigen Songs die Festwiese am Baggersee in eine riesige Open-Air-Disco. Bis kurz vor Mitternacht tanzten die Besucher*innen zum musikalischen Repertoire der Musikerin und Musiker.

Ein herzliches Dankeschön richtete sich an alle Kamerad*innen der Regionalstelle Ingolstadt für diese abwechslungsreiche Veranstaltung, die Lust auf eine Fortsetzung macht.

Bernhard Bergauer - reda
Fotos: Bernhard Bergauer



Die bayrischen Disziplinen



Bayrische Olympiade: Siegerehrung



Abendstimmung beim Sommerfest der Regionalstelle Ingolstadt mit der Show Band „Members“.

Mit 2.000 Alubalken und 1.800 Schrauben gegen die Fluten

Über 180 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer von Feuerwehr, Rettungsdienst und THW nahmen an diesem Samstag an einer großangelegten Übung am Donauufer in Neuburg teil. Um im Ernstfall eines Hochwassers gerüstet zu sein, müssen die mobilen Elemente der sogenannten Dammbalkensperre in regelmäßigen Abständen probeweise auf- und abgebaut werden.

Etwa 800 Meter zieht sich die mobile Hochwasserwand an der Uferpromenade der Donau entlang. Mehr als 200 Stützen, knapp 1.800 Schrauben und 2.000 Alubalken sollen innerhalb weniger Stunden aufgebaut werden. Neben dem Aufbau ist der Transport der Materialien und Logistik für die Ehrenamtlichen herausfordernd. Mit mehreren Lastkraftwagen, Tiefladern und Radladern transportierten THW-Kräfte die Einzelteile zur richtigen Einsatzstelle. Dort warteten bereits mehrere Gruppen von THW und Feuerwehr auf die Bauteile, um diese gemeinsam zu einem Hochwasserdamm zu verbauen.

In den letzten Jahren kam das System bereits mehrfach gegen Hochwasser der Donau zum Einsatz, u.a. auch im Januar 2018.



Insgesamt waren über 100 THWler aus sieben Ortsverbänden an der Übung beteiligt. Wie eingespielt und vertraut die Einsatzkräfte mit dem System sind und wie gut alle Organisationen zusammengearbeitet haben, sieht man deutlich, wenn man die Uhrzeit zum Übungsende betrachtet: Um Punkt 15.00 Uhr waren alle Einzelteile auf Paletten aufgeräumt und fertig zurück im zentralen Lager – Rekord!

Michael Matthes



Langjähriges Engagement im THW Traunstein gewürdigt

Im Rahmen der 70-Jahr-Feier des Ortsverbandes Traunstein wurde den Männern der ersten Stunde gedacht und langjähriges „Urgestein“ für vielseitiges Engagement gewürdigt.

Der Festredner gehört selbst zu den Urgesteinen – Franz König war von 1998 bis 2014 THW-Ortsbeauftragter in Traunstein. Die Erinnerung an Josef Schmid und Willi Schuhbeck führt in die Anfänge des Ortsverbandes – beide Männer waren von Anbeginn dabei. Sie überzeugten Menschen davon, wie gut es sei, sich im und für das THW zu engagieren. Die Zeiten haben sich geändert – und sind doch gleich. Auch heute ist es notwendig, Menschen für das Engagement im THW und allen Hilfsorganisationen zu finden. Was die Ausrüstung der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer betrifft: Zum Hochwassereinsatz nach Passau sind die Männer 1954 noch mit dem Fahrrad gefahren.

Im Rahmen des Ortsverbandsjubiläums wurden weitere Fahrzeuge für den Ortsverband gesegnet: ein Mannschafts-transportwagen (MTW), zwei LKW – einen mit Ladebordwand und einen MZGW (Mehrzweckkraftwagen) sowie ein Gabelstapler. Pfarrer Konrad Roider erbat den Segen für alle – für Fahrzeuge und die Menschen, die sich der Hilfe widmen.

Franz König lobte auch ausdrücklich die Jugendgruppe und die Minigruppe, in der Kinder und Jugendliche spielerisch an die technische Hilfe herangeführt werden.



Oswald Huber hat dem THW 60 Jahre die Treue gehalten – dafür wurde er bedankt. Silvia Ruffin, die Leiterin der THW-Regionalstelle Mühldorf und THW-Ortsbeauftragter Sebastian Rockel flankieren den Geehrten.

Ehrenurkunde für Oswald Huber

Oswald Huber (87) hat dem Helfen im THW viel Lebenszeit gewidmet.

Er gehört dem Ortsverband seit 60 Jahren an und hat nicht nur in seiner Heimat, sondern auch in anderen Ländern bei THW-Einsätzen mitgewirkt. Ein Erdbebeneinsatz in Süditalien ist ihm besonders in der Erinnerung präsent: Ende November 1980 – Irpina-Erdbeben – 2.735 Tote, etwa 9.000 Verletzte und mehr als 390.000 Obdachlose – ein Szenario, das sich tief einprägt. Oswald Huber war eine Woche im Katastrophengebiet.

Ehrenplakette für Raimund Fischer

Raimund Fischer konnte seine Auszeichnung aus Krankheitsgründen leider nicht persönlich in Empfang nehmen: er erhielt

die Ehrenplakette des THW. Dem THW-Ortsverband gehört Raimund Fischer seit 1966 an. Er hat sich bei Einsätzen und im Ortsverband für die Jugend und die Liegenschaft eingebracht. Mehrere Male hat er die BR-Radltour als THW-Einsatzkraft begleitet und war an Einsatzorten in Russland, der Ukraine, Polen und Italien aktiv.

Regionalstellenleiterin Silvia Ruffin hob in der Laudatio die Loyalität zum THW hervor, die sich auch in materieller Unterstützung über den THW-Förderverein gezeigt hat.

„Durch seine Zuverlässigkeit im täglichen Miteinander verschaffte sich Raimund Fischer viel Respekt und Wertschätzung bei den Kameradinnen und Kameraden“, ist in der Laudatio festgehalten.

Urkunde und Anstecker für die Treue

Hans-Peter Oberhuber erhielt die Anerkennung für 30 Jahre THW-Mitgliedschaft. Benjamin Klemke, Markus Follmer und Bernhard Häusler gehören 25 Jahre dazu, Markus Stöger 20 Jahre und Julia Lühr, Ludwig Baumgartner und Christian Lederer 10 Jahre.

THW-Regionalstellenleiterin Sylvia Ruffing und THW-Ortsbeauftragter Sebastian Rockel händigten die Anerkennungs-urkunden und die bandschnallenfähigen Jahreszeichen aus.

Sebastian Rockel hat vor drei Jahren die Verantwortung für den THW-Ortsverband Traunstein übernommen. Er machte deutlich, wie sehr ihn die generationenübergreifende Zusammenarbeit im Ortsverband freut.



Seit 10 Jahren sind Ludwig Baumgartner (GrFü Bergung), Christian Lederer und Julia Lühr dabei.



Das THW-Helferzeichen Gold mit Kranz erhielt Sebastian Rockel, THW-Ortsbeauftragter Traunstein, von Silvia Ruffing überreicht.

Oberbürgermeister Dr. Christian Hümmer, der auch Schirmherr der Veranstaltung war, dankte den Frauen und Männern im THW dafür, dass sie immer hel-

fen, wenn sie gebraucht werden. In diesem Sinne sei auch der hohe Wert der Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen zu sehen.

Gisela Sengl, MdL; Resi Schmidhuber als Vertreterin des Landrats, Kreisbrandrat Christof Grundner und die Vertreter von Behörden, Verbänden und an-

deren Hilfsorganisationen wie Feuerwehr, Polizei, Rotes Kreuz, DLRG und Malteser machten mit ihrer Präsenz die Zusammenarbeit deutlich.

reda



25 Jahre gehören Benjamin Klemke und Markus Follmer (Helfersprecher) dazu.



20 Jahre Gruppenführer WP Markus Stöger



Hans-Peter Oberhuber bekam die Ehrenurkunde für 30 Jahre beim THW.

Wieder Volksfest in Bogen

Rund 50 Mitglieder des THW-Ortsverbandes Bogen nahmen am traditionellen Auszug zum Bogener Volksfest am 8. Juli teil. Zusammen mit über 40 weiteren Teilnehmern marschierten die Einsatzkräfte und der THW-Nachwuchs Richtung Festplatz – das erste Mal nach der Zwangspause seit 2019.

Nach dem traditionellen Anschließen der Böllerschützen setzte sich der Zug in Bewegung. Mit Musikkapellen, zahlreichen Ehrengästen, vielen Trachtenvereinen aus der Region sowie den Bogener Ortsvereinen schlängelte sich der Umzug vom Bauhof Bogen über den Stadtplatz Richtung Bahnhof, wo er dann zum Festplatz abbog.

Mit rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern konnte das THW Bogen den Zuschauern heuer seine große Zahl an Eh-



renamtlichen sowie die gute Jugendarbeit präsentieren. Die Vernetzung mit den Bogener und Further Ortsvereinen war

und ist den „Blauen Engeln“ des Ortsverbandes Bogen stets wichtig. Auch gehört die Teil-

nahme am Auszug des Volks- und Heimatfestes Bogen dazu.

Simon Santl - reda



Es gibt so vieles nachzuholen...

Zwei Fahrzeuge des THW-Ortsverbandes Bogen erhielten den Segen, wegen Einschränkungen in der Corona-Pandemie, nachdem sie schon zwei Jahre im Gebrauch sind.

„Es ist nie zu spät für die kirchliche Segnung.“ Diakon Helmut Pscheidl segnete in einer Andacht die Einsatzfahrzeuge und zollte den Einsatzkräften Respekt.

THW-Ortsbeauftragter (OB) Josef Feldmaier hieß die zahlreichen Ehrengäste der umliegenden Feuerwehren und Partnerorganisationen willkommen. Zweiter Bürgermeister Josef Fisch – mit ihm waren auch zahlreiche Stadträte gekommen – lobte das aktive Einbringen der Einsatzkräfte und Junghelfer in das Bogener Vereinsgeschehen. Als Überraschung für alle rahmte der Spielmannszug Oberalteich die Veranstaltung musikalisch.

Josef Zellmeier, MdL und Landrat Josef Laumer betonten, wie wichtig der Beitrag des THW zum Katastrophenschutz im Landkreis Straubing-Bogen, in Niederbayern und darüber hinaus sei.

Die neuen Fahrzeuge

Der GKW (Gerätekraftwagen) 1 – Heros Bogen 22/51 – Einsatzfahrzeug der Bergungsgruppe ist ein MAN LKW mit 290 PS und einem Leergewicht von 9,8 Tonnen. Die Bergungsgruppe rettet Menschen und Tiere und birgt Sachwerte aus Gefahrenlagen, führt Sicherungsarbeiten an Schadenstellen durch, übernimmt leichte Pump- und Räumarbeiten und richtet Wege und Übergänge her. Sie ist die vielseitigste Gruppe im Technischen Zug. Personal und Ausstattung sind auf die Bewältigung eines möglichst breiten Aufgabenspektrums ausgerichtet.

Der MTW (Mannschaftstransportwagen) Zugtrupp – Heros Bogen 21/10 – Einsatzfahrzeug

des Zugtrupps ist ein Mercedes-Benz Sprinter mit 143 PS und einem Leergewicht von 2,8 Tonnen. Der Zugtrupp (ZTr) führt den Einsatz des Technischen Zuges bzw. mehrere Fachgruppen und ist damit die Schnittstelle zur Einsatzleitung der anfordernden Behörde und zu den anderen Einheiten oder Or-

ganisationen. Er übernimmt die Koordination und Einsatzlogistik. Der Zugtrupp ist zuständig für Materialbeschaffung, Personaleinteilung und Versorgung sowie für die Lageplanung. Zusätzlich wird hier der gesamte Einsatzverlauf dokumentiert.

Simon Santl - reda



Julian Rothmann (Erster Vorsitzender Helferverein), Josef Feldmaier (THW-Ortsbeauftragter Bogen), Florian Feicht (Zugführer OV Bogen), Thomas Hiendl (Zugführer OV Deggendorf), Stefan Bayer (THW-OB OV Straubing), Stefan Kammermeier (Regionalstelle), Klaus Kerscher (KBM, zweiter Kommandant FFW Bogen), Robert Gierl (Kommandant FFW Oberalteich), Franz Landstorfer (Erster Vorstand FFW Bogen), Helmut Pscheidl (Diakon Pfarrei Oberalteich), Josef Laumer (Landrat), MdL Josef Zellmeier, Johann Leidl (Zweiter Vorsitzender Helferverein), Franz Schedlbauer (Altbürgermeister Stadt Bogen), Josef Fisch (zweiter Bürgermeister Stadt Bogen)

Fotos: Simon Santl

27 Jubilare mit zusammen 600 Dienstjahren geehrt

Erste Dienstversammlung nach zwei Jahren Pandemiepause in Präsenz in Weiden

Aufgrund von zwei ausgefallenen Weihnachtsfeiern wurde im Rahmen der aktuellen Dienstversammlung eine Rekordzahl an Ehrungen abgehalten. Insgesamt 27 Dienstjubilare wurden für gemeinsam 600 Jahre THW-Engagement geehrt.

Anerkennung für das langjährige Wirken im THW

Für 50-jährige Zugehörigkeit wurden Heinrich Günther, Hannelore Hammerl und Hugo Diehl sowohl vom THW als auch vom Freistaat Bayern im Rahmen einer Staatsehrung ausgezeichnet.

Für 30-jährige Mitwirkung wurden Birgit Grötsch, Martin Meier, Michael Meier und Tobias Steiner geehrt.

Für 25-jährige Treue zur Bundesanstalt erhielten Thomas Schiller, Heiko Engelbrecht, Patrick Strobl und Stefan Duschner sowohl eine Staats- als auch THW-Ehrung.

Für ein 20-jähriges Engagement wurden Andreas Duschner, Florian Wirth, Gabriele Meier, Jan Diehl, Jürgen Thoma, Markus Koller und Wolfgang Duschner ausgezeichnet.

Für 10 Jahre Dienst am Nächsten erhielten Carina Koller, Jan Braunreiter, Matthias Willander, Richard Meier, Stefan Reitzig, Falco Bauer, Joseph Fellner, Michael Raab und Wolfgang Gollwitzer eine Urkunde sowie das Abzeichen für den Dienstanzug.

Silvia Gulden stellte sich als Regionalstellenleiterin vor

Im Rahmen dieser Ehrungen stellte sich auch Silvia Gulden, die neue Leiterin der Regional-



Ehrungen 50 Jahre und 30 Jahre: von links: Silvia Gulden (Leiterin RSt Hof), Heinrich Günther, Hannelore Hammerl, Michael Meier, Birgit Grötsch, Hugo Diehl und Andreas Duschner (Ortsbeauftragter THW Weiden)



Ehrungen 25 Jahre und 20 Jahre: von links: Silvia Gulden (Leiterin RSt Hof), Markus Koller, Patrick Strobl, Thomas Schiller, Heiko Engelbrecht, Wolfgang Duschner, Stefan Duschner und Andreas Duschner (Ortsbeauftragter THW Weiden)

stelle in Hof, dem gesamten Ortsverband vor und freute sich, den Helferinnen und Helfern persönlich gratulieren zu dürfen.

Verlass auf das gesamte Team, die Arbeitgeber und Familien

Thomas Schiller für das Fachberater-Team und Zugführer Heiko Engelbrecht hoben hervor, wie wichtig die Motivation des gesamten Teams und der Rückhalt der Arbeitgeber in

den letzten beiden Jahren war und auch künftig ein wird. Nur so ließen sich die an das THW gestellten Herausforderungen bewältigen.

„Wir Ehrenamtliche haben eine Familie, einen Beruf und eine sehr intensive gesellschaftliche Verpflichtung“, so der Ortsbeauftragte Andreas Duschner.

„Der Funkwecker kann jederzeit losgehen und dann müssen, ja und dann werden wir handeln,

um Menschenleben zu retten und Sachwerte zu schützen.“

Die Zahlen sprechen von hohem Engagement

Niemand hätte im THW Weiden gedacht, dass der bisherige Einsatzrekord von 4.000 Stunden aus dem Jahr 2019 so schnell geknackt wird: Die Corona-Pandemie hat 2020 in Verbindung mit dem normalen Einsatzgeschehen zu mehr als 6.800 Einsatzstunden geführt. Und

auch im Jahr 2021 konnte der Ortsverband aufgrund überregionaler Katastrophenereignisse rund 5.900 Einsatzstunden verzeichnen.

14.115 Dienststunden 2021

Unter anderem mit diesen beeindruckenden Zahlen wartete THW-Ortsbeauftragter Andreas Duschner bei der ersten Präsenz-Dienstversammlung nach zwei Jahren pandemiebedingter Zwangspause auf. Insgesamt 45 aktive THW-Helferinnen und -Helfer folgten der Einladung in die „D'Wirtschaft“ nach Altenstadt an der Waldnaab, um den Rückblick zu verfolgen und sich über den Ausblick auf geplante Projekte zu informieren. In Weiden sind aktuell 62 Erwachsene aktiv, dazu kommen noch eine 12-köpfige Grundausbildungsgruppe sowie 21 Mädchen und Jungen in der Jugendgruppe, die in letzten Monaten erfreulichen Zulauf erlebte. Insgesamt kam der Ortsverband 2021 auf 14.115 Dienststunden, was einem Engagement von 202 Stunden pro Helfer*in entsprach.

Einsatzgeschehen fordert das THW immer mehr

Im Jahr 2021 setzte das THW unter anderem die Corona-Einsätze für das Bayerische Gesundheitsministerium fort.

Dabei ging es hauptsächlich um die Auslieferung von Material für die Impfzentren sowie Schutzmaterial, Schnelltests und Desinfektionsmittel für die Schulen und andere öffentliche Einrichtungen.

Ebenfalls war Anfang 2021 ein mehrwöchiger Einsatz an der Grenze erforderlich, da die Bundespolizei zusammen mit der Ausstattung des THW behelfsmäßige Grenzübergänge einrichten musste. Dazu wurden Zelte und dezentrale Stromversorgungen aufgebaut.



Ehrungen 10 Jahre: von links: Silvia Gulden (Leiterin RSt Hof), Falco Bauer, Stefan Reitzig, Wolfgang Gollwitzer, Michael Raab, Matthias Willander, Jan Braunreiter, Carina Koller, Richard Meiler, Joseph Fellner und Andreas Duschner (Ortsbeauftragter THW Weiden)

Der Sommer brachte dann zwar niedrigere Inzidenzen, dafür aber regionale und überregionale Starkregenfälle, bei denen das THW zunächst in Windischenbach und schließlich im Landkreis Hof mit Sandsäcken und schwerem Gerät half.

Den traurigen Höhepunkt bildete die Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, bei der nahezu alle 668 THW-Ortsverbände gefragt waren. Für das Team aus Weiden lag der Einsatzschwerpunkt über mehrere Wochen hinweg im Ahrtal. In Mayschoß koordinierte der Zugtrupp einen Unter-Einsatzabschnitt und die Fachgruppe Räumen unterstützte bei der Beseitigung des Sperrmülls, demontierte Öltanks und übernahm die Logistik für IBC-Container mit Öl-/Wassergemisch.

Für den Aufbau des eigenen Camps am ehemaligen Bundeswehrflugplatz in Mendig wurden unter anderem sanitäre Anlagen eingerichtet. Die Ortsverbände aus Pegnitz und Markredwitz kümmerten sich

unter anderem um die Verpflegung aller eingesetzten Einheiten aus dem Regionalbereich Hof.

Neue Fahrzeuge und neue Herausforderungen

Mit dem Mehrzweckgerätenwagen (MzGW) für die neue Fachgruppe Notversorgung/Notinstandsetzung und den neuen MAN-Kipper mit 420 Pferdestärken für die Fachgruppe Räumen konnte der THW-Fuhrpark in Weiden weiter erneuert werden. Damit sind die Einsatzkräfte besser für gegenwärtige und künftige Herausforderungen ausgestattet.

Gerade der Einsatz im Ahrtal hat gezeigt, wie wichtig eine behelfsmäßige Infrastruktur für die Bewältigung solcher Ereignisse ist, weshalb die neu geschaffene Fachgruppe Notversorgung/Notinstandsetzung auch die Themengebiete „Stromversorgung“, „Camp-Bau“ und „Schmutzwasserpumpen“ im mittleren Leistungssegment übernehmen soll.

Diese Themengebiete betreffen sowohl den Katastrophenschutz, als auch den wieder vermehrt diskutierten Zivilschutz, für welchen das Technische Hilfswerk in Deutschland operativ mitverantwortlich ist.

Ebenfalls steht in diesem Jahr noch die Umstellung auf die digitale Alarmierung an, für welche die neuen Pager derzeit durch die Regionalstelle vorbereitet werden.

*Thomas Schiller - reda
Fotos: Andrea Roith*

Rettungskräfte verhindern Scheuneneinsturz

Der Dachstuhl inklusive Giebel einer Scheune hatte sich über Nacht stark zur Seite geneigt, was sich ebenfalls an der angebauten Scheune bemerkbar machte. Der Besitzer wandte sich an das THW Forchheim, weil die statische Veränderung gefährlich aussah.

Der THW-Fachberater und Baufachberater, die Kreisbrandinspektion sowie die Kommune Hallerndorf kamen zu dem Entschluss, die Scheune vom Gewicht zu befreien, um weiteren Sachschaden zu vermeiden.

Zusammen mit der örtlichen Feuerwehr und 23 Einsatzkräften der SEG des THW Forchheim galt es, circa 14 Tonnen Dachziegel vom Scheunendach zu entfernen. Da aufgrund der veränderten Statik ein Betreten der Dachkonstruktion nicht möglich war, erfolgte dies beidseitig per Hand über Arbeitskörbe der Drehleiter der FFW Forchheim sowie des Teleskopladers des THW Forchheim.

Der freigelegte Dachstuhl wurde anschließend diagonal mit Spanngurten stabilisiert. Da der Giebel zur Nachbarscheune ebenfalls stark in Mitleidenschaft gezogen worden war, musste dieser über die Drehleiter teilweise mit einem Abbruchhammer vorsichtig



abgetragen werden. Das geschah, um zu verhindern, dass lose Mauersteine durch Herunterfallen weitere Schäden verursachen. Um den Druck auf die Nachbarscheune weiter zu minimieren, sicherte man anschließend den Rest der Giebelwand von innen mittels Ankerstäben und Spanngurten.

Nach Fertigstellung der statischen Sicherungsmaßnahmen wurde der offene Dachstuhl noch, mit Hilfe der Drehleiter,

mit einem Notdach versehen. Der Einsatz endete in den frühen Morgenstunden gegen 2 Uhr.

Martin Bühl – redaktionsFotos: Martin Bühl



Nachruf

Heinz Gleinig

Ein gutes Stück THW-Geschichte verbindet sich für den THW-Ortsverband Forchheim mit

Heinz Gleinig

Nun ist der Abschied gekommen – von einem Kameraden, der seit 65 Jahren dem THW die Treue gehalten hat.

Heinz trat 1957 ins THW ein. 1965 erhielt er – nach entsprechender Ausbildung – die Berufung zum Gruppenführer. Diese Führungsverantwortung führte Heinz bis 1974 aus. In seiner Zeit als Gruppenführer erwarb er sich durch sein hohes Engagement besondere Verdienste. 1970 wurde ihm dafür das Helferzeichen in Gold verliehen.



Im Jahre 1977 ging er auf Zugführer-Lehrgang. Diese Verantwortung erfüllte er für den 1. Bergungszug bis 1979.

Aus beruflichen und persönlichen Gründen legte Heinz Gleinig 1979 das Amt des Zugführers in neue Hände.

Heinz sorgte auch für Nachwuchs in seinem Ortsverband. So brachte er seine beiden Schwiegersöhne Sigi und Rudi ins THW, die beide ihren Dienst mit Freude im 1. Bergungszug taten. Einer als Gruppenführer, der andere als passionierter Kraftfahrer des GWK 1.

Aus seinem Zug heraus bildete sich auch ein Freundeskreis: Kameraden, die sich zu Freunden entwickelten und sich auch über das THW hinaus trafen und ihre Freizeit miteinander verbrachten. So gab es sogar einen eigenen THW-Kegelclub und eine THW-Wandergruppe, in der Heinz mit seiner Familie integriert war.

Heinz war und blieb in all dieser Zeit ein ruhiger und geselliger Mensch. Wenn es ihm möglich war, besuchte er die Familien- und Weinfeste des THW Forchheim.

Doch bei aller Geselligkeit gab es auch traurige Momente und Einschnitte im Leben von Heinz. So musste er am Grab von seinem engen Freund und THW-Kameraden Walter Rottler und seinem Schwiegersohn Rudi stehen.

Heinz Gleinig hat dem Ortsverband Forchheim und dem THW nicht nur die Treue gehalten, er hat die Entwicklung im Ortsverband durch sein Wirken mit geprägt. Er wird immer ein Teil der OV-Geschichte bleiben.

Wir werden Heinz Gleinig ein ehrendes Gedenken bewahren.

Christian Wilflin

THW-Ortsbeauftragter

Dieter Wölfel

Vorsitzender Ortsvereinigung der Helfer und Förderer des THW Forchheim e.V.

THW-Ortsverbände unterstützen bei Löscharbeiten an einer Scheune im Wald

Zur Unterstützung bei einem Scheunenbrand im Forchheimer Ortsteil Kersbach wurde in der Nacht vom 14. zum 15. August das THW angefordert. Zunächst mit den wasserführenden Fahrzeugen Unimog (2000 Liter) und LKW-Kipper (5000 Liter) aus der sogenannten Waldbrandkomponente.

Im weiteren Verlauf wurde der Teleskoplader des THW Forchheim und der LKW-Kipper des THW Kirchhörenbach zum Verteilen des Brandguts benötigt. Mittels des Teleskopladers und des LKW-Kippers aus Kirchhörenbach wurde Brandgut von der Einsatzstelle auf einer nahegelegenen Sammelstelle auf einer Wiese abgelegt. Mit dem mitgeführten Wasser wurde zunächst die Wiese zum Ablegen des Brandguts gewässert und anschließend, zusammen mit der Feuerwehr, das Brandgut abgelöscht.

Insgesamt 180 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Rettungsdienst, THW und Polizei konnten gemeinsam ein Übergreifen der Flammen auf den angrenzenden Wald verhindern. Sie wurden unterstützt durch



Mittels Teleskopladern und eines gewerblichen Baggers wurden Brandreste geborgen und an einen Sammelplatz gebracht, um eventuelle Glutnester gezielt löschen zu können und ein Ausbreiten des Feuers zu verhindern.

Landwirte, die mit ihren Güllefässern ca. 90.000 Liter Wasser herantransportierten.

Vom THW Forchheim und Kirchhörenbach waren 17 Helfer im Einsatz.

Menschen wurden bei dem Feuer nicht verletzt. In der Scheune war – unter anderem – ein Stall für Geflügel. Wie die Polizei mitteilte, sind 20 Tauben und zwölf Hühner verbrannt.

Patrick Hoch - reda

Bilder: Patrick Hoch

Einsatzbilanz der ersten Augustwoche: Fünf Einsätze in einer Woche für den Fachberater

Die erste Augustwoche war für die Einsatzkräfte im Landkreis Wunsiedel sehr anstrengend, denn jeden Tag war mindestens ein Einsatz im Landkreis. So wurde es auch eine anstrengende Woche für den Fachberater André Murrmann, THW-Ortsverband Marktredwitz. Der THW-Fachberater wird bei den Einsätzen mit alarmiert, weil er die passenden Kräfte des THW einschätzen und empfehlen kann. So ist schnellere Hilfe gewährleistet.

In der Nacht zum Dienstag (02.08.) wurde der Fachberater, zusammen mit den Feuerwehren, gegen 4.00 Uhr vom Alarm geweckt. In Arzberg brannte es in einem Industriegebäude. Der Feuerschein war schon aus der Ferne zu sehen. Als die Feuerwehren und der Fachberater an der Einsatzstelle eintrafen, stand das Gebäude im Vollbrand. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte ein Übergreifen der Flammen auf das angebaute Nebengebäude, verhindert werden. So konnte auch der Fachberater des OV Marktredwitz gegen 6:20 Uhr die Einsatzstelle wieder verlassen.

Zwei Tage später wurde er gegen 15.00 Uhr wieder alarmiert – zu einem schweren Verkehrsunfall auf der B303 bei Marktredwitz. Ein PKW-Fahrer war ins Schleudern geraten und verwickelte zwei LKW mit in das Geschehen. Der PKW war stark deformiert und die verunfallte Person musste von der Feuerwehr mit Hilfe des Rettungssatzes befreit werden. Da es an diesem Tag hochsommerliche Temperaturen hatte, um die 36 °C, versorgte der THW-Fachberater die Einsatzkräfte mit ausreichend Getränken.

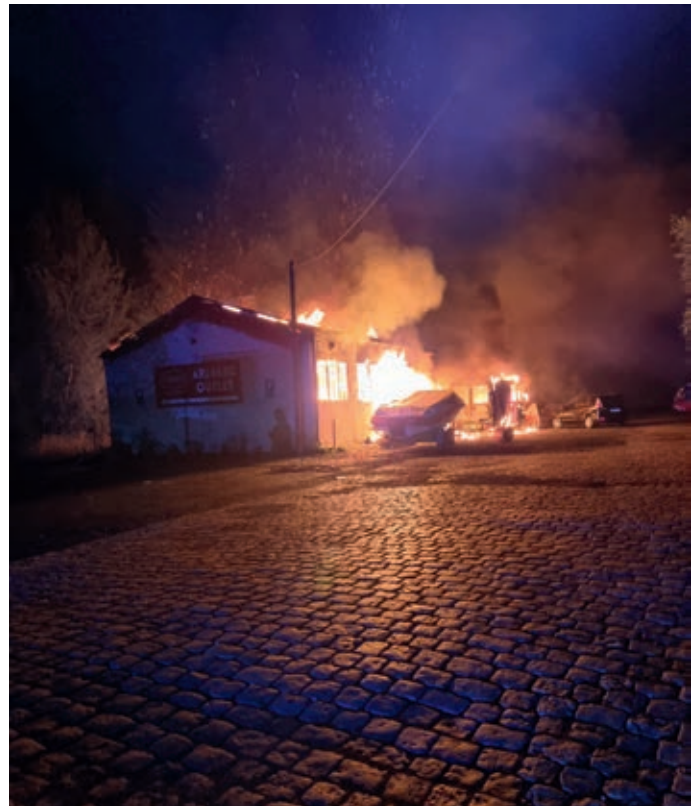
Schon am nächsten Tag gegen 9.30 Uhr kam ein erneuter Alarm. In Röslau gab es in einem Industriegebäude eine Rauchentwicklung in einem Revisionsschacht. Die Feuerwehr übernahm die Erkundung im Gebäude, um die Brandursache ausfindig zu machen. Jedoch verlief die Erkundung negativ und es konnte keine weitere Rauchentwicklung festgestellt werden. So konnte zumindest dieser Einsatz nach kurzer Zeit beendet werden.

Auch am Wochenende kehrte keine Ruhe ein. Am Sonntag (07.08.) gegen 5 Uhr kam der Alarm: Marktredwitz, Brand bei einem Einkaufszentrum. Aufgrund der starken Rauchentwicklung wurde die Bevölkerung über die beiden Warn-Apps NINA und KATWARN gewarnt.

Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnten die brennenden Einkaufswagen zügig gelöscht und ein Übergreifen auf weitere Gebäudeteile verhindert werden. Als die Löscharbeiten abgeschlossen waren, war der Einsatz zunächst beendet.

Für die Kriminalpolizei, die sich ein Bild von der Lage machte, sollte die Einsatzstelle abgesperrt werden. So kam gegen 9 Uhr erneut ein Alarm, dieses Mal ein Vollalarm für den THW-Ortsverband Marktredwitz. Mit Hilfe des vom Landkreis angeschafften Teleskopstaplers wurden die im Ortsverband gelagerten Bauzäune aufgeladen und an die Einsatzstelle gebracht. Nach kurzer Zeit war die Einsatzstelle abgesperrt und die Kriminalpolizei kann die Ermittlungen durchführen.

Lisa Murrmann - reda



Besuch bei der Bundespolizei

Besonderer Ausbildungsdienst beim THW-Ortsverband Marktredwitz: „Besuch bei der Bundespolizei in Selb“ für den Samstag im Juli auf dem Ausbildungsplan.

Während der Corona-Pandemie fanden an der Grenze zu Tschechien strenge Grenzkontrollen statt. Damit die Kolleginnen und Kollegen der Polizei Strom und vor allem Licht vor Ort hatten, stellte das THW Marktredwitz über den gesamten Zeitraum Aggregate und Leuchtmittel zur Verfügung. Ebenfalls stand es, vor allem Zugführer André Murrmann, stets mit Rat und Tat zur Seite.

Aufgrund der langen und vertrauensvollen Zusammenarbeit hatten die THW-Einsatzkräfte die Möglichkeit, die Dienststelle der Bundespolizei Selb zu besichtigen und mehr über die vielfältigen Arbeitsgebiete zu erfahren.

Polizeiberrat André Gügel, der Inspektionsleiter, erklärte ausführlich die einzelnen Aufgabengebiete sowie die Strukturen der Bundespolizei. Polizeihauptkommissar Jürgen Kammerer, Leiter des Fachbereichs Fortbildung, erklärte die verschiedensten Ausbildungen bei der Polizei und erläuterte die jeweiligen Herausforderungen. Zusätzlich wurde den THW-Kräften von Jürgen Kammerer auch die Ausstattung, wie z. B. Schutzhelme und Schutzwesten, gezeigt und erklärt. Denn auch bei den Schutzwesten gibt es massive Unterschiede, z. B. ob die Weste nur schlagfest, wie sie bei Demos benötigt wird, oder auch schussfest ist. Die Helfer durften die Schutzwesten selbst anziehen, um einen Einblick zu bekommen, wie schwer und steif die Schutzwesten sind. Von Polizeihauptmeister Michael Franzke wurden die Fahrzeuge erklärt.



Polizeiberrat André Gügel, der Dienststellenleiter der Bundespolizeiinspektion Selb, überreichte dem THW-Ortsbeauftragten Andreas Ernstberger eine Porzellanmünze der Bundespolizei und lobte die Zusammenarbeit mit dem Technischen Hilfswerk sehr. Die THW-Kräfte freuten sich darüber. Die Porzellanmünze bekam noch am selben Tag einen ehrenvollen Platz in der Vitrine des Ortsverbandes.

Natürlich sollten auch die Kolleginnen und Kollegen der Bundespolizei nicht zu kurz kommen. Ortsbeauftragter Andreas Ernstberger überreichte André Gügel einen kleinen Präsentkorb.



Den gemeinsamen Ausklang des Tages bildeten gute Gespräche und gutes Essen.

Lisa Murrmann – reda
Fotos: Lisa Murrmann



Polizeiberrat André Gügel hat dem THW-Ortsbeauftragten Andreas Ernstberger die Porzellanmünze der Bundespolizei überreicht und die Zusammenarbeit mit dem THW gelobt.

Tödlicher Unfall auf der A9

Ungebremsst fuhr ein 27-Jähriger gegen 2:00 Uhr mit einem 5er BMW-Kombi in bzw. unter das Heck eines Lkw. Das Fahrzeug wurde noch rund 230 Meter vom Lkw mitgeschleift.

Der PKW war weit unter den Lkw eingekleimt. Der Fahrer hat den Unfall nicht überlebt.

Das Fahrzeug war anschließend in Brand geraten, konnte aber von der Feuerwehr schnell gelöscht werden.

Vier Feuerwehren im Einsatz

Die Feuerwehren von Ottenhof, Plech, Hormersdorf und Neuhaus waren an die Unfallstelle geholt worden.

Das THW Pegnitz wurde alarmiert, um die Unfallstelle für die Unfallaufnahme und die Bergung auszuleuchten und die Verkehrsabsicherung zu übernehmen.

Im Zuge der Bergung wurde das THW Pegnitz ebenfalls in die Arbeiten eingebunden.

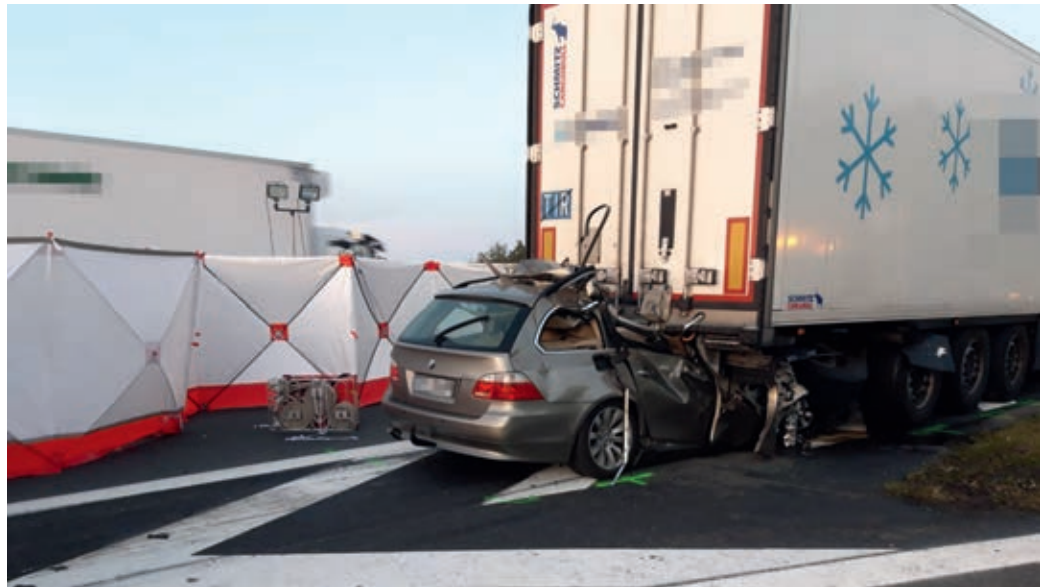
In Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Ottenhof-Plech wurde der Sattelaufleger mittels Hydrohebers angehoben, um bergen zu können.

In bewährter vertrauensvoller und kameradschaftlicher Zusammenarbeit der Rettungskräfte war der Einsatz nach rund achteinhalb Stunden beendet.

Tim Höhne - reda

Der Unfallort aus verschiedenen Perspektiven - deutlich wird, wie umfangreich die Bergungsarbeiten waren.

Fotos: Christian Bickel



Ortsverband Erlangen unter neuer Führung

In „neue“ Hände wurde die Verantwortung für den THW-Ortsverband Erlangen am 9. Juli in einer Feierstunde gegeben.

Nach zehn Jahren als THW-Ortsbeauftragter hatte sich Bernd Völkel aus familiären Gründen nicht mehr zur Vorschlagswahl aufstellen lassen. Ebenso endete für den stellvertretenden Ortsbeauftragten Christian Seufferling nach 18 Jahren die Zeit im Amt.

Neu gewählter und berufener Ortsbeauftragter ist seit dem 1. Juni 2022 Johannes Wendland. Als seine Stellvertreter unterstützen ihn bei seinen Aufgaben Ralf Gebhardt und Christian Mogalla.

Unter dem Motto „Gemeinsam mit Freunden feiern“ stand der Tag der feierlichen Amtsübergabe. Der Bayerische Staatsminister des Innern Joachim Herrmann, MdL; Stefan Müller, MdB und Oberbürgermeister Dr. Florian Janik sprachen persönliche Glückwünsche aus, ebenso wie die Freunde der Erlanger Blaulichtorganisationen von Feuerwehr, BRK, ASB, DLRG und Polizei. Der Förderungsverein THW Erlangen – die älteste Förderereinrichtung eines Ortsverbandes in Deutschland – freute sich mit allen THW-Vertretern aus nah und fern.

„Mit Johannes Wendland hat das THW Erlangen wieder einen Ortsbeauftragten, der aufgrund seiner langjährigen Erfahrung und vielfältigen Tätigkeiten beim THW bestens qualifiziert und hervorragend geeignet ist.“ Mit diesen Worten gratulierte Bayerns Innenminister Joachim Herrmann zur offiziellen Amtseinführung. Dem bisherigen Erlanger THW-Ortsbeauftragten Bernd Völkel dankte Herrmann für sein starkes Engagement: „Sie hinterlassen einen leistungsstarken Ortsverband mit vielen engagierten Kame-



Johannes Wendland, neuer Ortsbeauftragter (li), Bernd Völkel scheidender Ortsbeauftragter (Mitte) und Tilman Gold für den THW-Landesverband, der die Urkunden ausgehändigt hatte.

radinnen und Kameraden, der auch in der Jugendarbeit bestens aufgestellt ist.“

„Eine schöne und intensive Zeit geht zu Ende. Ich blicke zurück mit einem lachenden und einem weinenden Auge.“ – so sagte es Bernd Völkel in seiner Abschiedsrede. In dem anspruchsvollen Amt des Ortsbeauftragten stand in seiner Amtszeit die Bürotür immer offen. Er hatte immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte seiner Helferinnen und Helfer.

Alle freuten sich sehr über sein Versprechen, sich im Ortsverband weiterhin aktiv mit einzubringen. Auch die Amtszeit von Christian Seufferling, als stellvertretender Ortsbeauftragter immer die rechte Hand des Ortsbeauftragten, ging zu Ende. Der Schwerpunkt seiner Arbeit lag vor allem im Bereich Finanzen und der Jugendarbeit, die ihm sehr am Herzen liegt. Auch er übergibt seinen Nachfolgern ein gut bestelltes Feld und wird auch weiterhin sich aktiv in den Ortsverband einbringen.

THW-Ehrenzeichen in Bronze für Bernd Völkel

Tilman Gold – Referatsleiter Einsatz des THW Bayern und Stellvertreter des THW-Landesbeauftragten – dankte dem bisherigen Ortsbeauftragten für das geleistete Ehrenamt und hob dessen Wichtigkeit hervor. Tilman Gold hatte noch eine besondere Überraschung für den scheidenden Ortsbeauftragten im Gepäck: Bernd Völkel erhielt das Ehrenzeichen des Technischen Hilfswerks in Bronze.

Dem neuen Ortsbeauftragten wünschte Tilmann Gold alles Gute für die zukünftige Arbeit und übergab die Berufungsurkunden – an den neuen Ortsbeauftragten und dessen Stellvertreter.

In seiner Antrittsrede bedankte sich THW-OB Johannes Wendland für das entgegengebrachte Vertrauen. Er freue sich auf die Arbeit im Ortsverband sowie die Zusammenarbeit mit Partnern und Freunden. In den kommenden Jahren stehen für den Ortsverband große Veränderungen an. Neben dem Neubau der Unterkunft gelte es auch, das THW Erlangen weiter fit für seine zukünftigen, teilweise veränderten Aufgaben im Zivil- und Katastrophenschutz zu machen.

Der neue Vorsitzende des Förderungsvereins THW Erlangen e.V., Stefan Wagner, nutzte die Gelegenheit, dem neuen Ortsbeauftragten – welcher noch bis März Vereinsvorsitzender war – ebenfalls alles Gute für die zukünftige Arbeit zu wünschen. Als Ortsbeauftragter bleibt Johannes Wendland weiterhin ein wichtiger Teil des Vereinsgeschehens.

Eine enge Verknüpfung hat sich – nicht nur in Erlangen – bewährt, sowohl für die Arbeit im Ortsverband auch für die Arbeit im Verein.

Der Bayerische Innenminister lobte den THW-Ortsverband Erlangen, der seit seiner Gründung vor 70 Jahren ein verlässlicher Partner für technisch-humanitäre Hilfeleistung mit hoher Professionalität ist. Der Minister dankte den rund 100 aktiven ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die im Erlanger Ortsverband ihren Dienst zum Wohle der Allgemeinheit leisten.

Text: Andreas Wagner

Fotos: Michael Mrugalla, Fabio Albert, Bernhard Weißkopf



Bernd Völkel erhält aus der Hand von Tilmann Gold, THW-Landesverband Bayern, das THW-Ehrenzeichen in Bronze.



Der Bayerische Innenminister Joachim Herrmann, MdL, drückte seine Anerkennung aus.

Langwierige Lösch- und Bergungsmaßnahmen nach LKW-Brand

Ein brennender LKW forderte ein Großaufgebot an Hilfskräften auf der Autobahn A9 bei Feucht, zu dem auch das THW Roth gehörte.

Kurz nach dem Autobahndreieck Feucht, Fahrtrichtung Süden, war er am späten Nachmittag des 20. Juni in Brand geraten. Das vom vorderen Bereich ausgehende Feuer des mit 18 Tonnen Müsliriegeln beladenen Sattelzugs griff nach und nach auf den Auflieger über. Die Brandbekämpfung der Feuerwehren aus den Marktgemeinden Wendelstein und Feucht gestaltete sich aufwendig, da die Isolierung des Kühlaufbaus und das dichtgepackte Ladegut einen direkten Löschangriff behinderten.

Um die Ladung überhaupt ablöschen zu können, war es erforderlich, die Wände des Aufliegers mit der Niederhalterschaukel des THW-Teleskopladlers für den Löschangriff der Feuerwehren zu öffnen. Gleichzeitig wurde damit begonnen,



Die Wände des Aufliegers wurden mit der Niederhalterschaukel des THW-Teleskopladlers geöffnet, um die Ladung ablöschen zu können.

die noch unbeschädigte Fracht aus dem Heck des LKW zu bergen.

Im weiteren Verlauf des Einsatzes bestand die Aufgabe der THW-Einsatzkräfte aus Roth in der vollständigen Entladung des Brandschutts, teils in mühevoller Handarbeit. Anschließend kümmerte sich die Bergungs-

gruppe mit Motortrennschleifern um die Zerlegung des Aufliegers für den Abtransport durch das Abschleppunternehmen, den Transport von Ladung sowie die grobe Säuberung der Fahrbahn. Die Ausleuchtung der Einsatzstelle übernahm unterdessen die Fachgruppe Notinstandsetzung und Notversor-

gung mit ihrer umfangreichen Beleuchtungs-ausstattung.

Die erste Alarmierung des THW Roth war gegen 16.30 Uhr, der Einsatz dauerte bis in die frühen Morgenstunden des nächsten Tages: Ende gegen 3.00 Uhr.

Alexander Hartmann-Zachow - redaktion
Fotos: Martin Baader



Der ausgebrannte LKW muss zerlegt werden, was nur teilweise maschinell möglich war. Die Handarbeit war aufwendig.

Gemeinsame THV-Ausbildung

THV – Technische Hilfe auf Verkehrswegen – das war das Ausbildungsziel an einem Samstag im Juli in den THW-Ortsverbänden Baidersdorf und Neustadt an der Aisch.

Zum Einstieg wiederholten die Helferinnen und Helfer als Wissensbasis die Grundlagen der Technischen Rettung.

Dazu gehört auch die persönliche Schutzausstattung. Es folgten Unfallszenarien, mit denen die THV-Mannschaften während ihrer regelmäßigen Autobahnbereitschaftsdienste konfrontiert werden könnten.

Verschiedene Methoden trainiert

Die Einsatzkräfte beider Ortsverbände trainierten unter anderem neben der sogenannten „Standardrettung“ als Vorgehensweise auch die „Große Seitenöffnung“, die „Dritte Tür“ sowie die „Oslo-Methode“, die sich auf die Bergung von Fahrzeugen und Lasten konzentriert.

Lageabhängig wird am Unfallort, in Zusammenarbeit mit dem Notarzt und der Feuerwehr, das entsprechende Vorgehen zur Rettung der Unfallopfer durchgeführt.

Wichtige Werkzeuge sind hierbei hydraulische Rettungsgeräte, Glaswerkzeuge und Stützmaterial, die je nach Situation auch durch die Säbelsäge ergänzt werden können.

Der Autoverleih & Abschleppdienst J. Bauerreiß KG stellte für die Ausbildung zwei Übungsfahrzeuge zur Verfügung.

Tobias Kleinsorge - reda

Fotos: Tobias Kleinsorge, Roberto Volk



Einweisung aller anwesenden Helferinnen und Helfer in die bevorstehenden Aufgaben.



Helfende bereiten die Öffnung der Beifahrertüre vor.

Kleinflugzeug stürzt ab – Bergung durch das THW

Am Sonntag, 19. Juni forderte am Flugplatz Schwabach in Gauchsdorf bei Büchenbach ein Flugunfall zwei Menschenleben. Ein Kleinflugzeug, das auf dem Weg von Klagenfurt nach Düsseldorf unterwegs war, wollte gegen Mittag eine Zwischenlandung einlegen. Es stürzte etwa 150 m vor der Landebahn in ein Maisfeld.

Zur Hilfeleistung wurde zunächst der THW-Fachberater gemeinsam mit den weiteren Hilfskräften – insbesondere der Feuerwehren aus der Gemeinde Büchenbach und zahlreichen Kräften des Rettungsdienstes – durch die Integrierte Leitstelle Mittelfranken-Süd zur Unfallstelle alarmiert. Die Einsatzleitung wurde in Fragen der Sicherstellung, Bergung und des Transports des Flugzeugs beraten.

Am späten Nachmittag kam die Nachalarmierung weiterer Einsatzkräfte der THW-Ortsverbände Roth und Schwabach.

Aufgabe war die Unterstützung der Sachverständigen der Staatsanwaltschaft und der Experten der Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung bei der Unfallaufnahme und Sicherstellung der Trümmer Teile, die teilweise Zerlegung des sichergestellten Fluggeräts sowie dessen Verladung und Abtransport.

Dazu wurde das Wrack mit dem Teleskoplader des THW Roth geborgen und auf dem Multifunktionsanhängers des THW-Ortsverbandes Schwabach verladen. Die Schwabacher transportierten mit ihrem Gespann das Flugzeug zur weiteren Untersuchung.

Alexander Hartmann-Zachow – red
Bilder: Alexander Hartmann-Zachow



Gemeinsam mit der Fachgruppe Logistik aus Schwabach bereiteten die THW-Einsatzkräfte aus Roth die Flugzeugtrümmer für weitere Untersuchungen abtransportiert.



Das Flugzeugwrack wird für den Transport zur weiteren Untersuchung auf dem THW-Fahrzeug platziert.

Nachruf**Christian Sand**

Wir alle sind fassungslos, dass unser Helfer mit 44 Jahren überraschend am 28. August aus unserer Mitte gerissen wurde. Christian war Helfer in der Grundausbildungsgruppe und hat die theoretische Prüfung bereits erfolgreich absolviert. Er freute sich auf die praktische Prüfung, die er mit seinem Ehrgeiz und Engagement souverän gemeistert hätte.

Wir werden ihn für alle Zeit in guter Erinnerung behalten

Im Namen aller Helfer und Helferinnen der
Bundesanstalt Technisches Hilfswerk
Ortsverband Schwabach

Moritz Korn
Ortsbeauftragter

Uli Kleinöder
Vorsitzender Helfer- und Förderverein

Ausbildung: Bau eines Tonnenstegs

Schwere Überschwemmungen oder extreme Starkregenereignisse führen immer wieder dazu, dass Brücken beschädigt oder zerstört werden. Der Bau von Stegen als behelfsmäßige Übergänge ermöglicht in solchen Fällen das Überwinden schmaler Geländeeinschnitte oder Gewässer geringer Breite.

Um auf solche Einsatzszenarien vorbereitet zu sein, widmeten sich die Baidersdorfer THW-Helferinnen und -Helfer am Samstag, 16. Juli, den Ausbildungsthemen „Überwinden von Hindernissen und Bau eines Tonnenstegs“.

Der Platz für die Ausbildung, zu der GKW, LKW mit Tandemanhänger beladen mit Stegbau material sowie Unimog-Kran mitgenommen wurden, war am Main-Donau-Kanal nördlich der Schleuse Erlangen. Nach der Erkundung der örtlichen Gegebenheiten sowie detaillierter Vermessungsarbeiten und dem Abstecken der Steglinie begannen sie mit dem Bau des Stegs.

Aus zwei Fässern, zwei Holmhölzern und acht Arbeitsleinen fertigten sie drei schwimmende Unterstüzungen an. Nachdem die schwimmenden Unterstüzungen mit Tragstangen verbunden und die Bretttafeln als Gehbelag fixiert waren, konnte der Steg anschließend zu Wasser gelassen werden.

Zur Fertigstellung folgten die Landanbindung sowie Verankerung des Tonnensteges. Somit war nach gut 2,5 Stunden Bauzeit ein 20 m langer Tonnensteg zur Überwindung eines 15 m breiten Gewässers fertiggestellt und bestand die „Belastungsprüfung“.

Vincent Wedler – reda
Fotos: Vincent Wedler



Helferinnen und Helfer binden gemeinsam den Tonnensteg.



Gemeinsames Zuwasserlassen des Tonnenstegs.



Wiedereinmal hat Hand in Hand arbeiten ein beachtliches Ergebnis.

Einsatzübung Wasserförderung

Nachdem die Themen Arbeiten mit Pumpen, Sandsackfüllen sowie Sandsackverbau die Ausbildungsschwerpunkte der letzten Monate waren, stand am Freitag, 1. Juli für die Bayersdorfer Helferinnen und Helfer eine kleine Einsatzübung auf dem Plan.

In deren Verlauf trainierten die Einsatzkräfte die Wasserförderung über längere Wegstrecken. Hierbei wurden zahlreiche leistungsstarke Pumpen eingesetzt und mehrere Pufferbecken errichtet.

Parallel hierzu galt es, die Stromversorgung an der Übungsstelle sicherzustellen und das Areal großflächig auszuleuchten.



Vincent Wedler - reda
Fotos: Vincent Wedler

Helferinnen und Helfer des Ortsverbandes Bayersdorf bauen mittels Sandsäcken ein Pufferbecken.



Luftansicht des Einsatzbereichs.

Das THW - Mensch und Technik im Dienst aller, die Hilfe brauchen

Menschen sind – bei aller Begeisterung für die Technik – das Wichtigste im THW. Der Ortsverband Karlstadt nutzte die erste Präsenzveranstaltung mit Fahrzeugweihe und Jahresrückblick, um den Kameradinnen und Kameraden zu danken, die sich besonders engagieren und seit Jahren zum Ortsverband (OV) stehen.

Karin Munzke, Leiterin der THW-Regionalstelle Karlstadt würdigte Energie und Leistung des Schirrmeisters Nikolas Pleil – ihm wurde vom THW das Helferzeichen in Gold verliehen.

Die Ehrenurkunde für 40 Jahre erhielt Reiner Labisch. Fred Büttner bekam die Anerkennung für 30 Jahre. Stefan Fenn, Andreas Herold, Matthias Hiller und Christian Rüb sind für 25 Jahre Zugehörigkeit geehrt worden; Matthias Probst und Michael Schmitt für 20 Jahre.

Paula Labisch, Daniel Miller, Jennifer Probst, Patrick Schmitt und Felix Schulze haben die Urkunden und die dazugehörenden bandschnallenfähigen Jahresauszeichnungen für zehn Jahre im THW erhalten.

Landrätin Sabine Sitter und Erster Polizei-Hauptkommissar Thomas Miebach von der Polizeiinspektion Karlstadt gratulierten dem THW-Ortsverband im Allgemeinen und den Geehrten im Besonderen.

Segen für die vier jüngsten Einsatzfahrzeuge

Ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung war, insbesondere für die Einsatzkräfte, die Segnung der vier seit 2019 in Dienst gestellten Einsatzfahrzeuge – der Gerätekraftwagen (GKW), der Mannschaftstransportwagen (MTW) der Fachgruppe Ortung, der neue Geländegabelstapler und als jüngster Zugang der Mehrzweckgeräte-



Die Geehrten haben sich zusammengestellt: (v.l.) Fred Büttner, Nikolas Pleil, Daniel Miller, Paula Labisch, Stefan Fenn, Alexander Graf, Matthias Probst, Jennifer Probst, Andreas Herold, Michael Schmitt, Matthias Hiller, Christian Rüb, Patrick Schmitt und Reiner Labisch.

wagen (MzGW) der neuen Fachgruppe N.

Pfarrer Simon Mayer und Pfarrerin Eva Thelen erbaten für die Fahrzeuge und die Besatzungen den Segen.

Der Ortsverband ist gewachsen

Ortsbeauftragter Reiner Labisch berichtete von der Entwicklung des OV. Lange Zeit konnten auch beim THW keine Präsenztermine durchgeführt werden, was sich in den Dienststunden zeigte. Es wurden ca. 7000 Stunden im Jahr 2020 und 11500 Stunden im Jahr 2021 erfasst – ein beachtliches Ergebnis trotz der Widrigkeiten. Auffallend war die große Steigerung der Einsatzstunden. Auch bei den Helferzahlen konnte sich der OV in der Pandemie mit sieben aktiven Einsatzkräften und zehn Jugendlichen in der Jugendgruppe sogar noch vergrößern – auf nun insgesamt 148 Helferinnen und Helfer.

Strukturell entwickelte sich der Ortsverband ebenfalls weiter. Die neue Fachgruppe N (Notversorgung und Notinstandsetzung) wurde in den zwei Jahren aufgebaut und mit Material bestückt. Ihre Hauptaufgabe besteht in der autarken Versorgung der eigenen Einheiten und zur Unterstützung anderer Gruppen mit z.B. Licht, Energie und Treibstoff. Durch all die zusätzlichen Gerätschaften hat jedoch die Liegenschaft in der Echterstraße bereits lange ihre Kapazitätsgrenzen überschritten, was dem Ortsverband Sorgen bereitet.

Zugführer Michael Möllmann präsentierte den Jahresbericht. Herausragend waren hier die Einsatzberichte:

Im Zuge des Pandemieeinsatzes wurden bei zahlreichen Transporten ca. 10.500 Kilometer zurückgelegt, um Hilfsgüter (z.B. Schutzausstattung und Tests)

aus dem Zentrallager in den Landkreis zu bringen.

Der Großteil der Einsatzstunden wurde jedoch bei den verheerenden Starkregenereignissen im Jahr 2021 geleistet, bei denen auch mehrere Helfer aus Karlstadt zunächst in Stolberg (NRW) und später auch im Ahrtal eingesetzt wurden.

Die Jugendgruppe und die Helfervereinigung gaben ebenfalls einen Überblick über Geschehenes.

Fachberater Andreas Herold moderierte die Veranstaltung und skizzierte Aufbau und Leistungsmöglichkeiten des THW im Allgemeinen und im Speziellen die Fähigkeiten des THW-Ortsverbandes Karlstadt.

Matthias Hiller – reda
Foto: Timo Wörner

Führungswechsel im THW Ortsverband Lohr

20 Jahre führte Michael Nätscher als Ortsbeauftragter den THW-Ortsverband Lohr. 2002 hatte er die Nachfolge von Ernst Herr angetreten.

Seine Nachfolge hat Simon Lichtinghagen übernommen, der im Juni das Amt offiziell übertragen bekommen hat.

Michael Nätscher hat durch sein außerordentliches Engagement den OV in den letzten Jahren entscheidend geprägt. Unterkunft, Außengelände und Fahrzeuge sind in einem Top Zustand, die Mannschaft ist motiviert.

Die Aufgaben des stellvertretenden Ortsbeauftragten übernahm in den letzten 12 Jahren kommissarisch die Ausbildungsbeauftragte Kathrin Hock. Ihr gebührt ein großer

Dank für die unzähligen geleisteten Stunden, die sie in die Verwaltungsarbeit investiert hat.

Die Position des stellvertretenden Ortsbeauftragten ist nun von Andreas Stebner besetzt.

Simon Lichtinghagen und Andreas Stebner sind beide seit 2005 beim THW und waren bisher als Fachhelfer in der Bergungsgruppe eingesetzt.

Am 17. Juni nahm die Leiterin der THW-Regionalstelle Karlstadt, Karin Munzke, die Amtsübergabe im THW Lohr vor. Katrin Munzke wünschte, gemeinsam mit der Mannschaft des THW Lohr, dem neuen Führungsteam viel Erfolg, immer eine glückliche Hand für die anstehenden Aufgaben und Herausforderungen.



v.l. Regionalstellenleiterin Karin Munzke hat die Urkunden überreicht. Michael Nätscher gratulierte seinem Nachfolger Simon Lichtinghagen in der Verantwortung des Ortsbeauftragten. Rechts der neue stellvertretende Ortsbeauftragte Andreas Stebner.

Foto: Carina Weissenseel

Sie dankte Michael Nätscher für sein großes Engagement, unter dem sich der Ortsverband sehr gut entwickelt hat. Helferschaft und Regionalstelle freuen sich,

dass das THW auch in Zukunft auf Michael Nätscher als Fachberater mit seinem großen Wissensschatz bauen kann.

Katrin Brendolise - reda

Großeinsatz der Blaulichtorganisationen zur Betreuung „gestrandeter“ Bahnkunden

Die Rückbauarbeiten an der Notunterkunft in der Spessarttorhalle in Lohr am Main gingen gerade dem Ende entgegen, als die Blaulichtorganisationen alarmiert wurden.

Aufgrund einer Streckensperrung zwischen Lohr und Gemünden strandeten innerhalb kürzester Zeit mehrere hundert Reisende an den Bahnhöfen. Bei den hochsommerlichen Temperaturen war schnelle Hilfe gefragt.

Das THW Lohr übernahm zügig die Versorgung der Menschen am Bahnhof in Lohr mit Wasser. Das BRK folgte umgehend zur Sicherstellung der medizinischen Notversorgung und Betreuung der Reisenden. Aufgrund des erhöhten Koordinierungsbedarfes berief das

Landratsamt Main-Spessart den Kreisbrandinspektor für den Bereich Lohr, Harald Merz, zum örtlichen Einsatzleiter und alarmierte die gesamte Kreisbrandinspektion zum Einsatz.

Die Einsatzleitung wurde in der Unterkunft des THW Lohr, die unmittelbar in Bahnhofsnähe liegt, eingerichtet. Zum Einsatz kam die Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung (UG ÖEL). Sie setzt sich zusammen aus Ehrenamtlichen verschiedener Blaulichtorganisationen.

Die OG ÖEL unterstützt den Örtlichen Einsatzleiter hinsichtlich Erkundung der Lage, Planung des Einsatzes, Koordination und Überwachung aller an der Einsatzstelle eingesetzten Kräfte. Seitens des BRK übernimmt die Sanitätseinsatzleitung be-

stehend aus organisatorischem Einsatzleiter, leitendem Notarzt und der Unterstützungsgruppe Sanitätseinsatzleitung des BRK Kreisverbandes Main Spessart diese Aufgabe.

Der Einsatz war in die drei Abschnitte Bahnhof Lohr, Bahnhof Gemünden und Nägelseehalle unterteilt. Diese drei Abschnitte wurden von je einem Mitglied der Kreisbrandinspektion MSP und einer Führungskraft von THW und Feuerwehr geleitet.

Im Laufe des Nachmittags stauten sich bis zu 850 Reisende in Lohr und bis zu 450 Reisende in Gemünden am Bahnhof. Auch nach der Aufhebung der Streckensperrung ging die Weiterbeförderung der Menschen nur schleppend voran, da die nachfolgenden Züge bereits

überfüllt an den Bahnhöfen ankamen.

Am Bahnhof in Gemünden wurden die Reisenden durch den THW-Ortsverband Karlstadt mit Getränken versorgt, das BRK stellte die medizinische Versorgung sicher. Aufgrund der fehlenden sanitären Einrichtungen, der Menge der gestrandeten Menschen und der sommerlichen Hitze wurden die Wartenden vom Bahnhof in Lohr in die Nägelseehalle geleitet, dort ebenfalls medizinisch betreut und mit Getränken versorgt. Von dort aus konnten sie mit Bussen die Weiterreise antreten und am späten Nachmittag auch wieder auf die Züge zusteigen, die teils in Lohr und Gemünden einen Sonderhalt einlegten.

Die 186 Ehrenamtlichen von BRK, Feuerwehr und THW arbeiteten mit vereinten Kräften, um zusammen mit Landratsamt, Polizei, DB-Mitarbeitern und Dank schneller Hilfe ortsansässiger Lebensmittel- und

Getränkeshändler die gestrandeten Reisenden bestmöglich zu betreuen.

Aufgrund der sommerlichen Temperaturen, der Dauer des Einsatzes und der Menge an

Reisenden, die in kürzester Zeit an den Bahnhöfen strandeten, war es für alle Helfenden kein alltäglicher Einsatz. Organisationsübergreifend haben alle die Herausforderung gemeinsam gemeistert und konnten den

langen Einsatztag am frühen Samstagabend erfolgreich beenden.

Katrin Brendolise - reda

Gemeinsames Feiern im THW Lohr

Starkes Engagement verdient Anerkennung – nach zwei Jahren Pause nutzte der THW-Ortsverband Lohr die Chance, das in einer Veranstaltung zu tun.

In besonderer Weise und verschiedenen Bereichen haben sich zehn Helfende in den letzten Jahren und Jahrzehnten außerordentlich, beständig und sehr zuverlässig für den Ortsverband Lohr eingesetzt.

Dieses besondere Engagement würdigte Ortsbeauftragter Michael Nätscher mit der Überreichung des THW-Helferzeichens in Gold an Klaus Fischer, Sabrina König, Simon Lichtinghagen, Manuel Rubenbauer, Christian Seubert und Kai Sturm.

Christian Brunn, Gerhard Fröhlich, Hubert König und Christian Rosenberger wurden mit dem THW-Helferzeichen in Gold mit Kranz ausgezeichnet.

Eine kleine Aufmerksamkeit erhielten zehn Helfer*innen aus dem Technischen Zug und fünf Junghelfer*innen, welche die meisten Dienststunden geleistet hatten: zwischen 500 und 1100 Stunden - jährlich pro Person.

Diese starke persönliche Aktivität vieler Helferinnen und Helfer ließ sich auch bei der Jahresrückblick-Veranstaltung erkennen.

Bereits eine Woche vor der Veranstaltung hatte die Mannschaft mit den Aufbauarbeiten begonnen. Unterkunft, Garage,



v.l. Manuel Rubenbauer, Christian Rosenberger, Simon Lichtinghagen, Kathrin Hock (AB), Kai Sturm, Michael Nätscher (OB), Christian Brunn, Sabrina König, Christian Seubert, Klaus Fischer, Gerhard Fröhlich, Hubert König.

Hof und Fahrzeuge wurden auf Hochglanz poliert.

Bei der Pflege der Außenanlage und den Aufräumarbeiten wurde der Ortsverband von den Bundesfreiwilligendienstleistenden der THW-Regionalstelle Karlstadt tatkräftig unterstützt. Ortsbeauftragter Michael Nätscher dankte allen herzlich.

Die große Doppelgarage wurde zum Festsaal umfunktioniert und im THW-Stil dekoriert. Die Fahrzeuge mit den Neuzugängen der letzten beiden Jahre waren im Hof aufgereiht. Ein Teil der neuen Camp-Ausstattung des OV vervollständigte die Ausstellung und zeigte die Unterbringungsmöglichkeit der Helfenden bei einem mehrtägigen, überregionalen Einsatz.

Ortsbeauftragter Michael Nätscher hieß Gäste und Helfer*innen bei der Veranstaltung

willkommen. Er ging in seiner Rede auf die Entwicklung des Ortsverbandes Lohr während der letzten beiden Pandemiejahre ein. Viele Ausbildungen und Besprechungen fanden in digitaler Form statt. Einsätze rund um das Thema Corona und der Starkregeneinsatz in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sorgten für rund 4.500 Einsatzstunden in den Jahren 2020 und 2021.

Kino-Atmosphäre

Alle Highlights der beiden Jahre hatten Katrin Brendolise und Simon Lichtinghagen in einem Filmbeitrag zusammengefasst. Für ein wenig Kino-Atmosphäre während der Veranstaltung sorgte frisches Popcorn und die Mocktail-Oase des Kreisjugendringes, an der von den Helfenden kreierte alkoholfreie Cocktails ausgeschenkt wurden.

Einen Überblick über die Statistik des Ortsverbandes lieferte Ausbildungsbeauftragte Kathrin Hock. Mit 48 einsatzbefähigten Helfenden, 6 Auslandsexperten und einem Frauenanteil von 25 % ist der OV sehr gut aufgestellt.

In den Grußworten der Gäste wurde auch die sehr gute Zusammenarbeit der Blaulichtorganisationen im Kreis Main-Spessart in den Vordergrund gestellt. Der Dank an die THW-Kräfte aus Lohr für deren zuverlässige Einsatzbereitschaft stand am Ende des offiziellen Teiles der Veranstaltung. Gäste und Gastgeber genossen im Anschluss das Beisammensein und die Möglichkeit zum persönlichen Austausch.

*Katrin Brendolise - reda
Foto: Katrin Brendolise*

Kindergartenkinder entdecken das THW

Zu einem „Miniformat“ des Blaulichttages freute sich der THW-Ortsverband Lohr endlich wieder Gäste begrüßen zu dürfen. Die rund 30 Vorschüler aus den benachbarten Kindergärten erhielten einen kleinen Einblick in die Aufgaben des THW und durften Material und Fahrzeuge ganz genau inspizieren.

Das Team aus Helfenden des THW Lohr und Bundesfreiwilligendienstleistenden der THW-Regionalstelle Karlstadt beantwortete alle Kinderfragen. Gemeinsam schauten sie sich die rollende Werkstatt und den Gerätekraftwagen an und die Kinder durften selbst die Werkzeuge ausprobieren.

Auf dem Boot gab es Trockenübungen, Fender auslegen, anpaddeln und Mann-über-Bord-Manöver samt Rettung der Erzieherin.

Reger Betrieb herrschte auf der „Autobahn“ im THW-Hof mit Bobbycars und Unimogs. War ein kleiner Unfall nicht zu vermeiden, wurden die Verletzten gleich fachgerecht versorgt und die Unfallstelle abgesichert.

Herzlicher Dank auch seitens der Kinder und Kindergärten



richtete sich an das #TEAM-BUFDI der THW-Regionalstelle Karlstadt für die super Unterstützung und die Helfenden des OV Lohr, die den Termin möglich gemacht haben.

Viele freuen sich darauf, im kommenden Jahr den Blaulichttag (hoffentlich) wieder organisationsübergreifend und für mehr Vorschulkinder anbieten zu können.

Katrin Brendolise - reda

Fotos: Alexandra Neubauer, Katrin Brondolise



Erinnerungen an Einsatzstellen vor 20 Jahren

Im Rahmen eines Bürgerfestes weihte die Stadt Grimma am 13. August die neue Hochwasserschutzanlage ein und erinnerte an die Jahrhundertflut, die die Stadt im August 2002 erfasst hatte.

Vor 20 Jahren begann am 12.08.2002 für das THW Lohr in Grimma einer der größten überregionalen Einsätze. Mehrere Wochen waren Helfende aus Lohr an verschiedenen Orten wie unter anderem Grimma, Bennewitz, Pirna und Dresden im Hochwassereinsatz.

Die Stadt Grimma hatte die Einsatzkräfte aus Lohr eingeladen

Die Stadt Grimma hatte zu den Feierlichkeiten auch die Einsatzkräfte von damals aus dem THW Ortsverband Lohr geladen.

Sieben Helfer*innen aus Lohr reisten zum Bürgerfest unter dem Motto „Alles am Fluss“ an.

Die Lohrer wurden in Grimma vom THW-Kollegen Olav Praetsch empfangen. Olav Praetsch war damals Ortsbeauftragter des THW-OB Grimma und koordinierte 2002 den Einsatz der THW-Kräfte.

Die Mannschaft aus Lohr nahm am Festakt für den Hochwasserschutz teil. Der Ministerpräsident von Sachsen, Michael Kretschmer und der Oberbürgermeister von Grimma, Matthias Berger, begrüßten die Gäste.

Gemeinsam mit den THWlern des OB Grimma besuchten die Lohrer die ehemaligen Einsatzstellen. Dabei kamen sie auch mit vielen Bürger*innen der Stadt in Kontakt, die sich noch heute für den damals geleisteten Einsatz dankbar zeigten.



Die Abordnung aus Lohr mit Olav Praetsch (THW Grimma), Mandy Hoff (OB THW-OB Leipzig), Ministerpräsident von Sachsen Michael Kretschmer und Oberbürgermeister Grimma Matthias Berger. Foto: Eberhard Graßhof

Am Abend tauschten die Helfenden ihre Erinnerungen beim kameradschaftlichen Beisammensein im OB Grimma aus und besuchten im Anschluss die beeindruckende Drohnenshow des Stadtfestes.

Ein großer Dank aus Lohr ging an den Ortsverband Grimma für die herzliche Gastfreundschaft.

Erinnerungen wurden wach an den ehemaligen Einsatzstellen

Der Sonntagmorgen führte die Abordnung aus Lohr in die benachbarte Gemeinde Bennewitz. Dort war die Mannschaft aus Lohr am frühen Morgen des 13. August 2002 an der Kläranlage im Einsatz.

Gemeinsam mit dem Bürgermeister von Bennewitz besichtigten die Lohrer auch hier die ehemaligen Einsatzgebiete und den Deich, der zum Schutz der Stadt ertüchtigt worden ist.



Archivbild THW Lohr vom Einsatz 2002 - links Michael Nätscher.

Für die Mannschaft aus Lohr war es sehr beeindruckend, all die Einsatzgebiete nochmal zu besuchen, den Einsatz Revue passieren zu lassen, die Dankbarkeit der Menschen zu erleben und zu sehen, was in den Orten an Wiederaufbau und Hochwasserschutz geleistet worden ist.

Katrin Brendolise - reda

Zu Wasser, zu Lande und in der Luft beim Jubiläumsfest 140 Jahre Feuerwehrverein Sendelbach

Viel geboten war für die großen und kleinen Besucher des Jubiläumsfests des Feuerwehrvereins Sendelbach. Neben historischem und ganz neuem Feuerwehrgerät und Fahrzeugen, einem Rettungswagen und einem Motorrad des BRK sowie einem Streifenwagen der Polizei war das THW Lohr mit seiner Fachgruppe Wasserschaden Pumpen und den Booten mit dabei.

Mit der Motorkreiselpumpe „Hannibal“ füllte die THW-Mannschaft einen 25.000-Liter-Wasserbehälter. Solche Behälter können als Löschwasserpufferbecken im Einsatzfall, beispielsweise bei Wald- oder Flächenbränden, genutzt werden.

Bei der Ausstellung bot das Becken den Besuchern eine willkommene Abkühlung.

Ein wenig Fahrtwind um die Nase wehen lassen konnten sich die Mitfahrenden auf den

THW-Booten. Dieses Highlight sorgte besonders bei den kleinen Gästen für strahlende Kinderaugen und die Fahrten fanden regen Zuspruch. Wer dann noch einen Blick auf das gelungene Fest von oben werfen und die beste Aussicht auf Lohr genießen wollte, für den ging's mit der Feuerwehrdrehleiter hoch hinaus.

Der Tag war für die Blaublichtorganisationen eine schöne Gelegenheit, den Besuchern Einblicke in die Aufgaben und Ausstattung der jeweiligen Organisation zu bieten. Das THW bedankte sich bei dem Feuerwehrverein Sendelbach, dass es dabei sein durfte. Es wurden spannende Gespräche geführt und neue Kontakte geknüpft.

Ebenso ging der Dank an den THW-OV Markttheidenfeld für die Leihgabe von Schwimmwesten und Jetflo t.

*Katrin Brendolise – redat
Fotos: Katrin Brendolise*



Neuer Vorstand im Förderverein für das THW Marktheidenfeld

Mitte Juli, nach dem beendeten Einsatz anlässlich des G7-Gipfels, fand nach pandemiebedingter Pause die erste Vollversammlung des Vereins zur Förderung des THW-Ortsverbandes Marktheidenfeld statt. Dabei wurde auch die Vorstandschaft neu gewählt.

Erster Vorsitzender wird künftig der frühere THW-Ortsbeauftragte Fritz sein. Er folgt auf Alfred Ritter, der nach 14 Jahren als Erster Vorsitzender des Fördervereins nicht mehr zur Wahl antrat.

Alexander Hoffmann, MdB, übernimmt künftig das Amt des Zweiten Vorsitzenden und löst damit Thorsten Schwab, MdL, ab.

Der THW-Ortsbeauftragte Timo Hennig dankte dem bisherigen Gremium und allen voran Alfred Ritter für das tatkräftige Engagement der vergangenen Jahre. So wurden während der Amtszeit Ritters unter anderem ein neuer Pkw und ein Gabelstapler für den Ortsverband beschafft und auch Umbauten auf dem THW-Gelände in Hafenlohr mitfinanziert.

Zum neuen Vorstand des THW-Fördervereins gehören:

Erster Vorsitzender Friedrich Engelke; zweiter Vorsitzender Alexander Hoffmann, MdB; Kassier Rudolf Jessberger; Schriftführer Stefan Michalke.

Beisitzer sind Jürgen Fischer, Sigmund Oleynik und Marko Baumann, die Kraft ihres Amtes



Die bisherigen und neuen Vorsitzenden des Fördervereins Technische Hilfe e.V. Marktheidenfeld, v. li.: Friedrich Engelke, Alfred Ritter, Ortsbeauftragter Timo Hennig, Alexander Hoffmann, MdB und Thors en Schwab, MdL.

als Ortsbeauftragter, Zugführer und Gruppenführer zum Vorstand gehören.

Foto: Sebastian Brendel

Zahlreiche Ehrungen beim Helferfest

Langjährige Helferinnen und Helfer des THW Marktheidenfeld erhielten ihre Ehrungen im Rahmen des Helferfestes, bei dem auch die Fördervereins-Vorstandswahlen stattgefunden hatten – die früheste Möglichkeit nach der Corona-Pause für Veranstaltungen.

40 Jahre ist Helmut Aulbach im THW engagiert. Wer meinte, diese ohnehin schon fantastische Leistung sei nicht mehr zu toppen, staunte nicht schlecht über Rudolf Jessberger, der die von THW-Präsident Gerd Friedsam unterschriebene und eingerahmte Urkunde für die 50-jährige Mitgliedschaft im THW entgegennahm. Rudolf ist der am längsten aktive Helfer im Ortsverband. Mit dem Hinweis „Nachahmenswert!“ präsen- tierte er sie der Helferschaft.

Die Anerkennungsurkunde für 30 Jahre bekamen Jörg Engelhard und Marco Schreck.



Jürgen Fischer, Michael Mehling und Kai Müller erhielten die Urkunde für 25 Jahre.

Timo Hennig, Thorsten Gunella, Stefan Michalke und Christian Väh gehören 20 Jahre dazu und Marko Baumann, Fabian Fischer, Felix Schäbler, Christian Landeck, Christoph Ludwig und Dominik Krebs 10 Jahre. Sie alle erhielten die bandschnallenfähige Auszeichnung.

Sebastian Brendel - reda



50 Jahre bekennt sich Rudolf Jessberger zum THW und tut eine Menge dafür. Mit der Ehrenurkunde dokumentiert das THW Dank und Anerkennung für die Leistung. (oben)

40 Jahre ist Helmut Aulbach ein aktiver Teil in der THW-Gemeinschaft „im Dienst der Humanität“ und bekam dafür die Ehrenurkunde. (unten)

G 7 – wie das THW-Marktheidenfeld den Einsatz wahrgenommen hat

Drei Tage – vom 26. bis 28. Juni 2022 – haben sich die Staats- und Regierungschefs aus sieben Ländern auf Schloss Elmau zu Abstimmungsgesprächen getroffen.

Dass dafür viele Aktivitäten im Hintergrund notwendig waren, ist selbstverständlich.

Wie der THW-Ortsverband Marktheidenfeld das wahrgenommen hat? Die Zusammenstellung gibt einen Überblick.

Seit Dezember 2021 waren die ersten Einsatzkräfte des THW in die Planungen rund um den G7-Gipfel involviert. In der THW-Landesverbandsdienststelle München wurde zu dieser Zeit der sogenannte Vorbereitungsstab G7 eingerichtet. Dieser zehnköpfige Stab konzentrierte sich auf alles rund um das Thema Einsatzvorbereitung. Ein halbes Jahr Vorlaufzeit zur Planung und Umsetzung des Einsatzes stellte das THW vor die eine oder andere Herausforderung. Sechs Monate klingen länger als sie sind – vor allem wenn es darum geht, eine derart große und bedeutende Veranstaltung reibungslos zu organisieren.

Im April folgten die ersten Einsatzaufträge für die ehrenamtlichen Einheiten des THW. Die Aufbauphase begann im Mai 2022 und dauerte einen ganzen Monat an, bevor es in die Betriebsphase bis zum 29. Juni 2022 überging.

In beiden Phasen waren auch Helferinnen und Helfer aus Marktheidenfeld im Einsatz, am Gesamteinsatz waren alle bayerischen Ortsverbände beteiligt. Einen Überblick gibt der Bericht auf Seite 8.

Mit dem MzKW und dem MTW war der Ortsverband Marktheidenfeld vor Gipfelbeginn mehrere Tage am Hub-



Einsatz mit Bergpanorama: Der MTW des THW Marktheidenfeld vor Schloss Elmau, im Hintergrund das Wettersteingebirge.



Während der Aufbauarbeiten konnte der Sicherheitsbereich 2 noch von den THW-Kräften befahren werden, hier der MzKW aus Marktheidenfeld auf dem Weg zum Hubschrauberlandeplatz.

schrauberlandeplatz im Sicherheitsbereich 2 hinter dem Schloss Elmau eingesetzt. Helmut Aulbach, Anke Gabor, Felix Schnarr, Thorsten Rindfleisch und Dorte Kirfel kümmerten sich dort um den Aufbau und

die Inbetriebnahme eines Teiles der Infrastruktur.

Die bereitgestellten mobilen Stromerzeuger wurden durch die Tanktruppe des THW regelmäßig nachgefüllt, um Licht,

Zeltheizungen, Großküchengeräte oder auch Kühlanhänger autark zu betreiben. Mit den mobilen Tankstellen, die auf Lkws und Unimogs verlastet waren, garantierten die THW-Einsatzkräfte auch an

den entlegenen Stellen den benötigten Nachschub an Verbrauchsgütern für den permanenten Betrieb.

Während des G7-Gipfels betreuten Anke Gabor und Thorsten Rindfleisch zudem einen Shuttleservice im Auftrag des BKA. Sigmund Oleynik vom THW Marktheidenfeld war im Lagezentrum, welches im Olympia-Eissportzentrum aufgebaut war, im Einsatz.

Es gab auch Anforderungen, die nicht aus der üblichen THW-Ausstattung abgedeckt werden konnten. Für eine ideale Wegbeleuchtung wurden eigens entwickelte Leuchten aufgestellt. 700 an der Zahl sorgten für optimales Licht. Dafür wurden rund 20 Kilometer Leitung verlegt. Das war keine leichte Aufgabe, wenn man sich das teilweise unwegsame Gelände vor Augen führt.



Anke Gabor vom THW Marktheidenfeld verteilt das benötigte Material an die Helferinnen und Helfer.

Einen Einsatz abschließen bedeutet viel Arbeit

Doch auch wenn der G7-Gipfel bereits am 28. Juni 2022 endete, so bedeutet dies nicht zugleich das Ende des THW-Einsatzes.

All die aufgebauten und eingesetzten Materialien – angefangen bei sämtlichen verlegten Wasser- und Stromleitungen bis hin zu den Versorgungszellen – müssen wieder zurückgebaut, sortiert, in die jeweiligen Ortsverbände überführt sowie dort gereinigt und geprüft werden. Eine „Materialschlacht“, die es gezielt zu koordinieren galt und die nochmal einige Einsatzkräfte über die erste Juli-Woche hinaus gebunden hat.

Sebastian Brendel - reda

Fotos: Sebastian Brendel



Thorsten Rindfleisch und Helmut Aulbach verlegen Leitungen rund um das Schloss Elmau.

Nachruf

Holger Simonoff



Holger begann sein Leben im THW mit dem Beitritt in die Jugendgruppe. Er hat sich lange Jahre als Helfersprecher und bis zuletzt als Vorstand des Helfervereins engagiert.

Im Alter von nur 44 Jahren musste er uns viel zu früh verlassen.

Seine große Leidenschaft galt der OV-Küche.

Sein Wissen, seine freundliche, charmante Art und seine Schlagfertigkeit wird fehlen und trotzdem nachwirken.

Wir haben einen vorbildlichen, zuverlässigen Kameraden und Vorsitzenden, aber vor allem einen guten Freund verloren.

Im Namen aller Kameradinnen und Kameraden

Christian Klein

Ortsbeauftragter THW-OV Mellrichstadt

Im Namen aller Mitglieder

Martin Koller

stv. Vorsitzender
THW-Helfervereinigung Mellrichstadt e.V.

Von 11 bis 67 – gemeinsam stark bei der Zug- und Jugendausbildung

Gemeinsamen langen Ausbildungsdienst im Juli erlebten die Helferinnen und Helfer aus den Bergungs- und Fachgruppen mit den Jugendlichen aus den Jugendgruppen eins und zwei. des THW-Ortsverbandes Augsburg.

Generationenübergreifend – in der Praxis: in drei Gruppen aufgeteilt zeigten alle Beteiligten, dass sie richtig mit anpacken und auch im Team hervorragend zusammenarbeiten können.

Erwachsene und Jugendliche machen in der Regel getrennte Ausbildungen. Was die Begegnung im Ortsverband nicht ausschließt. Doch diesmal war das Ziel, sich noch ein bisschen mehr kennen zu lernen.

Bei dem gemeinsamen Ausbildungsdienst brauchte es auch

viele helfende Hände, denn neben den Ausbildungsthemen Funken und Pumpen musste auch ordentlich im Gebäude gearbeitet werden.

Im Zuge der Umbaumaßnahmen im Ortsverband mussten ein paar Wände weichen, die mit schwerem Gerät entfernt wurden.

Dabei zeigten nicht nur „die Großen“, was sie drauf haben. Auch die Jugendlichen packten ordentlich und mit schwerem Gerät mit an.

Alle arbeiteten wie ein Uhrwerk zusammen, als hätten sie nie etwas anderes gemacht.

In der Funk-Ausbildung ging es um das Kennenlernen der digitalen Funkgeräte, Rufgruppen und verschiedenen Funkrufnamen sowie um den praktischen



Hier zeigt die 11-jährige Sophia Jofer, was sie schon drauf hat...



Gemeinsamer Zug- und Jugenddienst beim THW Augsburg – Gruppenfoto – von 11 bis 67 Jahren

Umgang. Spielerisches Lernen war gegeben: in der praktischen Übung wurde jeweils paarweise über Funk „Schiffe versenken“ gespielt. Hierbei erhielt jeder einen Funkrufnamen zugeteilt und musste seinem Gegenüber über Funk seine Zielkoordinaten nennen. So entstanden ausgiebige Gespräche über Funk und jeder bekam etwas Routine darin.

An der dritten Station ging es im Wesentlichen um das Thema Pumpen und Hydranten. Es wurden der Überflurhydrant, der Unterflurhydrant sowie ein paar Pumpen vorgestellt und in Betrieb genommen. Wichtig dabei ist auch der Umgang mit den Schläuchen und dass diese richtig zusammengekuppelt sein müssen, was alle ausgiebig üben konnten.

Am Ende war es ein richtig cooler Dienst, bei dem Jung und Alt richtig mit anpackten und ge-



meinsam, ob 11 oder 67 Jahre alt, richtig gut zusammenarbeiteten – lecker versorgt durch die OV-Küche.

*Dieter Seebach - red
Fotos: Dieter Seebach*

*oben:
Pumpenausbildung - Vorstellungsrunde vor Beginn der Ausbildung*

*rechts:
Funkausbildung - Kennenlernen der Digitalfunkgeräte*



Nachwuchskräfte von Feuerwehr und THW üben gemeinsam 24 Stunden

Wenn Menschen in Not sind und Hilfe brauchen, ist schnelle und effektive Team-Arbeit gefragt – über die Grenzen der eigenen Einsatzorganisation hinaus.

Diese Grundhaltung lernen schon die Nachwuchseinsatzkräfte: 25 junge Helferinnen und Helfer von THW und Feuerwehr in Memmingen übten daher an einem Wochenende im Rahmen einer 24-Stunden-Übung, gemeinsam Herausforderungen zu bewältigen.

Die Kinder und Jugendlichen nahmen die Ausrüstung der jeweils anderen Organisation genau unter die Lupe und probierten gespannt das eine oder andere Gerät unter Anleitung aus.

In Einsatzübungen werden die Jugendlichen mit verschie-



denen Szenarien konfrontiert: so galt es etwa systematisch nach vermissten Personen zu suchen, Unfallstellen fachgerecht abzusichern, einen Brand zu bekämpfen und eine ein-

geklebte Person aus einem Fahrzeug zu retten.

Die Zeit zwischen den „Alarmierungen“ wurde für praktische Ausbildungen wie im Verlegen

von Schlauchleitungen, im Bewegen von Lasten und Erster Hilfe genutzt.

*Dr. Dominik Helms - red
Foto: Dominik Joachim*

Endlich Realität: Zusammenkommen zur Fahrzeugsegnung

Der Ortsverband Kaufbeuren lud nach langer Corona-Pause zu einer Fahrzeugweihe mit anschließender Indienststellung neuer Fahrzeuge und Anhänger ein. Ortsbeauftragter Benjamin Scharpf brachte seine Freude über die zahlreichen Gäste aus Politik, Wirtschaft, Behörden und der „Blaulicht-Familie“ zum Ausdruck.

Nach und nach kamenn die Fahrzeuge in den OV

Schon am 15. April 2021 hatte der Ortsverband einen neuen Mehrzweckgerätekraftwagen (MzGW) bei der Firma Empl in Zahna-Elster bei Lutherstadt-Wittenberg abgeholt. Kurze Zeit später war das Fahrzeug bereits beim Einsatz im Ahrtal.

Am 16. Oktober 2021 holten zwei Helfer einen neuen Mannschaftstransportwagen für den Zugtrupp (MTW-ZTr) aus Plauen nach Kaufbeuren. Über den Winter wurde das Fahrzeug mit einer Markise über der Schiebetüre auf der Beifahrerseite sowie einem Schubladensystem im Fahrzeugheck erweitert.

Am 10. März 2022 ist ein neuer Lastkraftwagen mit Ladebordwand (LKW-Lbw), wiederum bei der Firma Empl in Zahn-Elster, für die Fachgruppe Wassertechnik/Pumpen abgeholt und nach Kaufbeuren gebracht worden.

Der Förderverein unterstützt tatkräftig

Die Helfervereinigung des THW Kaufbeuren hat in jüngster Zeit die Ausstattung des Ortsverbandes mit der Beschaffung von drei Anhängern ergänzt. Für die Fachgruppe N konnte zusammen mit dem Ortsverband ein Multi-Plattform-Anhänger und für den Zugtrupp ein Kofferranhänger beschafft werden. Zusammen mit der THW-Jugend Kaufbeuren wur-



Stephan Stracke, MdB; THW-Ortsbeauftragter Benjamin Scharpf und Franz Josef Pschierer (MdL) stellen sich vor den Fahrzeugen zum Erinnerungsfoto an die große Stunde. *Foto: Nikolas Vucko*

de ein PKW-Anhänger mit Plane-Spiegel-Aufbau gekauft und dem Ortsverband übergeben.

„Das THW leistet Großartiges“

Stephan Stracke, MdB, Vorsitzender der THW-Landesvereinigung Bayern e.V. erläuterte, dass ein Fahrzeugprogramm aufgelegt wurde: „Das zeigt jetzt Wirkung, auch hier vor Ort.“ Die Einsätze in den letzten Jahren zeigen, wie notwendig diese Fahrzeuge seien. „Das THW leistet tatsächlich Großartiges und Hervorragendes, dafür vielen Dank.“

„Cool, was man hier so lernen kann“

„In einer Übung verschüttete Menschen retten, Holz verarbeiten oder im Zeltlager Freunde finden: Im Technischen Hilfswerk sammeln Jugendliche und junge Erwachsene Erlebnisse und Erfahrungen, die sie im Alltag nicht erleben würden.“

So begann der Bericht in fuesenaktuell.de, der nicht nur dem Ortsverband Füssen da-

Ein Mehr an Sicherheit für die gesamte Bevölkerung

Oberbürgermeister Stefan Bosse überbrachte die Glückwünsche der Stadt Kaufbeuren und freute sich zugleich an einem Mehr an Sicherheit durch die neuen THW-Fahrzeuge für die Helferinnen und Helfer, aber auch für die gesamte Bevölkerung.

Das Zusammenwirken bringt den Erfolg

Wirtschaftsminister a.D. Franz Josef Pschierer, MdL, nahm das THW-Zahnrad als Symbol-

bild: erst das Zusammenspiel von Ehrenamt und Hauptamt bringe das Räderwerk zum Laufen. Die „Hardware“ funktioniert nicht ohne die „Software“ betonte Pschierer. „Diese Software sind die motivierten Damen und Herrn, die hier ehrenamtlich wirken. Ihnen gelten unser Dank und unsere Anerkennung“, so der Abgeordnete weiter.

Bernhard Pohl, MdL, überbrachte ebenfalls Grüße und Dank an die zahlreichen anwesenden Helferinnen und Helfer des THW.

Den Segen für Menschen und Fahrzeuge erbeten

Die anschließende Fahrzeug- und Helfersegnung wurde von Pfarrer Alexander Röhm und Diakon Evans Iregi aus Kenia durchgeführt. In seiner kurzen Andacht wies Pfarrer Röhm auf das Gleichnis vom barmherzigen Samariter hin und spannte damit den Bogen zur ehrenamtlichen Mitwirkung im THW.

Nach der Segnung wurden Fahrzeuge und Anhänger vom neuen Leiter der Regionalstelle Kempten, Matthias Hellbig, offiziell in Dienst gestellt.

Andreas Bertele

er sich zurück. Insbesondere die Gemeinschaft fand der heute 23-Jährige sehr prägend. Dass er fürs Leben gelernt hat, steht bei ihm außer Frage. „Wir lernten nicht nur wie man Knoten macht, mit Werkzeugen umgeht, sondern auch, wie man Gefahren besser einschätzt. Deshalb findet er auch Jasons Entscheidung, beim THW mitzumachen, eine gute Sache. „Ich finde es generell super, wenn sich Jugendliche engagieren und zum THW gehen. Man lernt dort fürs Leben“, ist sich Thassilo sicher. Er zumindest hat aus dieser Zeit viel mitgenommen.

Neben dem Umgang mit vielen Maschinen und zum Beispiel den Kenntnissen darüber, wie man mit einer Wasserpumpe Wasser aus überfluteten Ge-

bäuden abpumpt oder Spundwände errichtet, „lernt man beim THW auch, wie man sich gegenseitig hilft und zusammenarbeiten kann“, so Jason. Deshalb erklärt er, was ihn ganz besonders zum Engagement beim THW motiviert: „Es macht einfach Spaß, vor allem, weil man nicht alleine ist. Wir machen ja auch Spieleabende, Ausflüge und Zeltlager in der Jugendgruppe zusammen. Die Kameradschaft gefällt mir dabei sehr, aber auch, dass man anderen Menschen helfen kann.“

In der THW-Jugend sind alle Mädchen und Jungen ab sechs Jahren willkommen. Wenn Junghelferinnen und Junghelfer 16 Jahre alt werden, können sie nach und nach bei den „Großen“ des THW mitmachen.



Jason Lehl ist begeistert!

Meistens kennen sie sich dann schon fabelhaft mit den Grundlagen im THW aus. Die Jugendlichen können ihre Grundausbildung absolvieren. Damit werden sie schrittweise an den aktiven THW-Dienst herangeführt. Denn junge Erwachsene

entscheiden sich in der Regel, von der THW-Jugend in den aktiven Dienst überzutreten, wenn sie volljährig werden.

Sabina Riegger - red
Foto: Alexander Berndt

Halblechtal-Funkübung

Feuerwehr Trauchgau hat zur Funkübung eingeladen

Bei der jährlich stattfindende Übung, welche in den letzten Jahren wegen Corona pausieren musste, nehmen traditionell neben den Feuerwehren aus Buching, Schwangau, Füssen, Roßhaupten, Lechbruck, Seeg, Prem, Steingaden, Urspring, Wildsteig und Peiting auch die Bergwacht sowie das THW-Füssen teil. Bei der Übung sollen die Einsatzkräfte fit in Sachen Ortskenntnisse sowie Kartenkunde gemacht werden.

In dem 6263 ha umfassenden Waldgebiet mit ca. 150 km Wegenetz bekamen die Teilnehmer über Funk Anweisungen und Koordinaten übermittelt, welche auf verschiedenen Routen abgearbeitet werden mussten. Letztendlich führte der Weg zur Kenzenhütte welche auf 1300 Metern liegt. Dort angekommen, gab es für alle



Teilnehmer eine Brotzeit und ein geselliges Beisammensein.

Unterwegs waren das THW mit dem MLW 4 der Fachgruppe Notversorgung/-instandhal-

tung, der sich im Gelände beweisen durfte. Zusätzlich war es ein gutes Training für die Kraftfahrer.

Das THW Füssen bedankte sich bei der Feuerwehr Trauchgau für die gut ausgearbeitete und durchgeführte Funkübung.

Martin Zienert - red